

GYMNASIUM PENZBERG



JAHRESBERICHT 2019/2020



Gymnasium Penzberg

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium

Jahresbericht 2019/2020

39. Jahrgang

Impressum

Jahresbericht des Staatlichen Gymnasiums Penzberg
Karlstr. 38-42
82377 Penzberg

Tel. 08856/92710
Fax 08856/9271-20

sekretariat@gymnasium-penzberg.de
www.gymnasium-penzberg.de

Redaktion: StD Heinrich Grupp
Layout und Satz: StD Alexander Ruf
Kunst: StD Fabian Schleicher-Hofmeister
OStRin Melanie Hofmeister

Druck: Senser Druck, Augsburg
(klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemie-
reduziert, auf Papier aus forstwirtschaftlichem Waldanbau)

Auflage: 800 Stück



Wir danken allen KollegInnen, Schülern, Eltern, Sekretärinnen und
Freunden des Gymnasiums, die am Jahresbericht mitgearbeitet haben,
sowie all denjenigen aus der Geschäftswelt, die uns freundlicherweise
mit einer Anzeige unterstützen!

Umschlagbilder:
Vorderseite außen: Luise Seele (Q11)
Rückseite außen: Alexander Lotz (7b)
Vorderseite innen: P-Seminar „Schulhausgestaltung“ (Q12)
Rückseite innen: P-Seminar „Schulhausgestaltung“ (Q12)

Inhalt

Vorwort	5
---------------	---

PERSONAL

Lehrkräfte	6
Verwaltung	12
Ansprechpartner	13
Gremien	14
Abschied	16

SCHÜLER

Schülerstand	34
Einzugsgebiet	35
Klassen 5 – 10	36
Oberstufe	64

ABITUR

Statistik	76
Abiturrede	78

SCHULLEBEN

Jahreschronik	84
Seminare	86
Fahrten	98
Veranstaltungen / Projekte	106

Theater	120
SMV	126
Elternbeirat	128
Förderverein	132

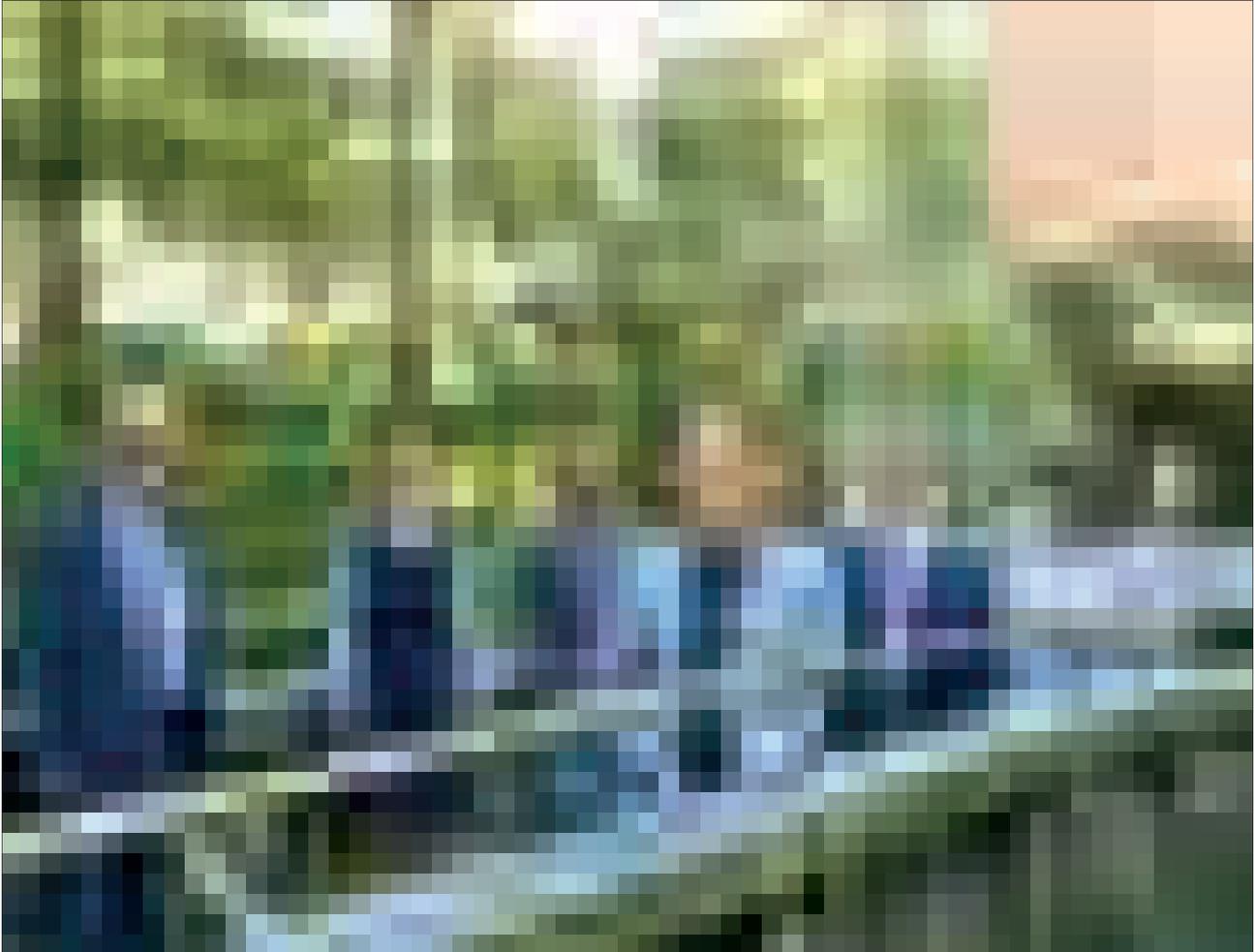
FACHSCHAFTEN

Religion	134
Deutsch	136
Klassenlektüren	146
Latein	148
Englisch / Französisch	150
Mathematik	156
Physik	160
MINT	162
Biologie	164
Natur und Technik	166
Geographie	168
Wirtschaft und Recht	169
Kunst	172
Musik	180
Sport	182

HINWEISE

Lehr- und Übungsbücher	188
Schuljahr 2020/2021	190
Werbung	192

Schulleitung und erweiterte Schulleitung



Von links nach rechts:

OSTd Bernhard Kerscher, StDin Andrea Skura, OStR Jens Franke, StD Andreas Ludewig,
StD Fabian Schleicher-Hofmeister, StD Georg Bernböck, StDin Angelika Stadler-Hopf­müller, StD Alexander Ruf

Liebe Schulgemeinschaft,

nach 40 Jahren pädagogischer Arbeit verabschiede ich mich aus dem aktiven Berufsleben. Zwölf Jahre habe ich an Schulen in England, Spanien und Chile gearbeitet, 28 an bayerischen Gymnasien in Würzburg, Weilheim, Tutzing und Marktobendorf. Nur fünf Jahre war ich als Leiter des Gymnasiums Penzberg tätig, so dass sich die Frage stellt, was in dieser Zeit unter meiner Führung aus meiner Sicht Besonderes zustande kam.

Zum einen hatte ich das Glück, ein wohlbestelltes Haus übernehmen zu dürfen, an dem ein aktiver Schulentwicklungsprozess, also eine innere Ausgestaltung des pädagogischen Rahmens durch die Lehrerschaft unter kontinuierlicher Beteiligung von Schülern und Eltern, am Laufen war. Zum anderen zeichnete sich das Kollegium schon vor meiner Zeit durch große Solidarität und Gemeinschaftsgeist unter den Lehrkräften einerseits und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern andererseits aus. Dies erben und fortsetzen zu können, war eine erleichternde und beglückende Erfahrung, ohne die Krisenzeiten wie Phasen des Lehrermangels oder die jetzige Corona-Krise nicht zu bewältigen gewesen wären. Darüber hinaus ist es auf dieser Basis gelungen, das Gymnasium Penzberg als Wertegemeinschaft bewusst zu machen, die sich nicht nur in Deklarationen niederschlägt, sondern bewusst gelebt und von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft getragen wird. Der wechselseitige Respekt und die Achtung, die wir im Alltag praktizieren und die unser Handeln grundsätzlich leiten, gelten auch extern als anerkanntes Merkmal unserer Schule. Schließlich sei auch der Prozess der Schaffung fehlender Fachräume und der begonnenen Generalsanierung unserer Schulanlage erwähnt, wiewohl er noch lange nicht vollendet ist und in den Nachwehen der Pandemie hoffentlich nicht zum Erliegen kommt. Die Schwierigkeiten beim Anlaufen der Fernbeschulung haben schonungslos offengelegt, wie weit bayerische Schulen im Prozess der Digitalisierung noch zurückliegen. Zu meinen beglückendsten Erfahrungen gehören neben den vielen individuellen Schülererfolgen sicher die vielen Veranstaltungen, mit denen sich die Schule der Stadtgesellschaft öffnete und die Schülerinnen und Schüler einen kulturellen Beitrag zum öffentlichen Leben leisteten, sei es durch Konzerte, Gedenkveranstaltungen, Vorträge oder Ausstellungen. Dabei zu erfahren, dass das Gymnasium Penzberg auch eine öffentliche Wertschätzung erfährt, war Befriedigung und Ansporn zugleich.

Damit ist auch schon angedeutet, was die Zukunft für das Gymnasium Penzberg aller Voraussicht nach bereithält: der verstärkte Einzug digitaler Unterrichtselemente und das Auslaufen des achtjährigen Gymnasiums als grundsätzliches Modell sind absehbar. Mit dem Aufwachsen des G9 wird aber auch die alte Frage der Raumnot in Bälde wieder virulent. Ich kann nur hoffen, dass sie die Schulgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger rechtzeitig zu lösen weiß.

Liebe Schulgemeinschaft, ich verabschiede mich mit einem großen Dankeschön von Ihnen, von euch allen. Viele ermutigende Worte und Gesten von Ihrer Seite haben mir auf dem oft schwierigen Weg der pädagogischen Balance zwischen Führung und Gewährenlassen Mut gegeben und den Rücken gestärkt. Bitte zeigen Sie dieses Entgegenkommen auch der neuen, jungen Führungsmannschaft unter meinem Nachfolger, Herrn Dr. Matthias Langensteiner, dem ich mit großer Zuversicht die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Gymnasiums Penzberg in die Hände lege.

Glück auf!

Ihr



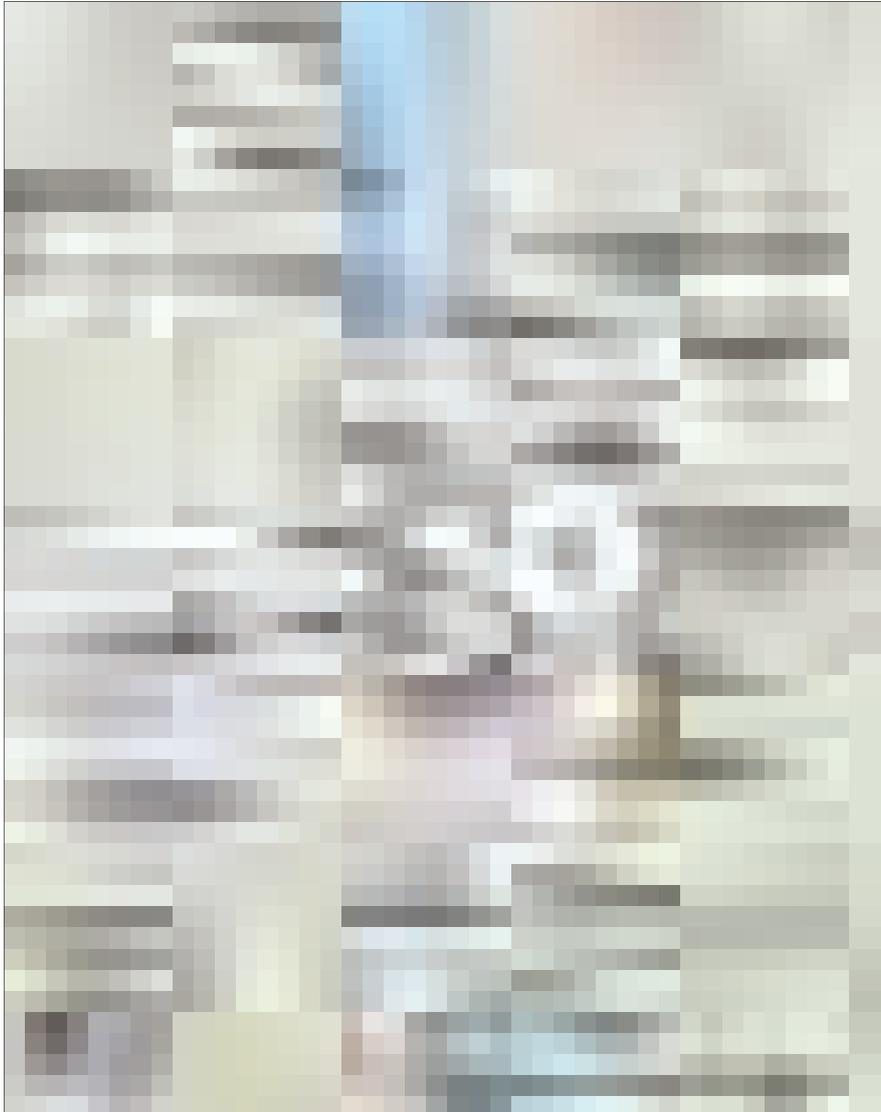
OSTD Bernhard Kerscher, Schulleiter

Schülerstand

(Stand: 5.6.20)

Klasse	Schülerstand	Schüler		Besucher Religions-/ Ethik-Unterricht			2./3./spätbeg. Fremdsprache			Ausbildungs- richtung		Während d. Schuljahres		Schülerstand zu Beginn
		weiblich	männlich	römisch- katholisch	evangelisch	Ethik	Latein	Französisch	Spanisch (spätbeg.)	Naturwiss.- technolog.	Sprachlich	eingetreten	ausgetreten	
5a	24	5	19	11	7	6	-	-	-	-	-	-	1	25
5b	26	9	17	9	12	5	-	-	-	-	-	1	1	26
5c	26	12	14	12	11	3	-	-	-	-	-	-	1	27
5d	26	9	17	13	9	4	-	-	-	-	-	-	-	26
5e	26	22	4	14	9	3	-	-	-	-	-	-	1	27
6a	28	17	11	9	9	10	-	28	-	-	-	-	-	28
6b	26	9	17	10	7	9	-	26	-	-	-	-	1	27
6c	23	18	5	9	6	8	14	9	-	-	-	-	1	24
6d	27	15	12	13	9	5	27	-	-	-	-	-	1	28
6e	30	6	24	13	10	7	30	-	-	-	-	1	1	30
7a	26	11	15	9	9	8	-	26	-	-	-	-	2	28
7b	23	12	11	9	7	7	-	23	-	-	-	-	6	29
7c	31	11	20	14	11	6	31	-	-	-	-	-	-	31
7d	28	10	18	17	6	5	28	-	-	-	-	-	1	29
8a	27	16	11	11	11	5	-	27	-	27	-	-	1	28
8b	29	15	14	10	4	15	-	29	-	29	-	-	-	29
8c	22	10	12	14	5	3	16	6	-	22	-	-	1	23
8d	23	11	12	10	7	6	23	-	-	23	-	-	-	23
8e	23	13	10	11	5	7	23	23	-	-	23	-	1	24
9a	25	10	15	14	4	7	-	25	-	25	-	-	-	25
9b	26	13	13	7	11	8	-	26	-	26	-	2	-	24
9c	24	12	12	15	5	4	24	-	-	24	-	-	-	24
9d	26	12	14	8	12	6	26	8	-	18	8	1	-	25
10a	24	16	8	8	7	9	3	-	21	19	5	2	3	25
10b	26	13	13	7	12	7	-	26	-	26	-	1	3	28
10c	20	14	6	6	3	11	-	20	-	20	-	-	-	20
10d	30	19	11	15	10	5	30	-	-	30	-	-	-	30
Q11	103	51	52	52	27	24	12	14	22	-	-	-	1	104
Q12	106	61	45	44	37	25	-	9	39	-	-	-	1	107
Sum.	904	452	452	394	282	228	287	325	82	289	36	8	28	924

Einzugsgebiet



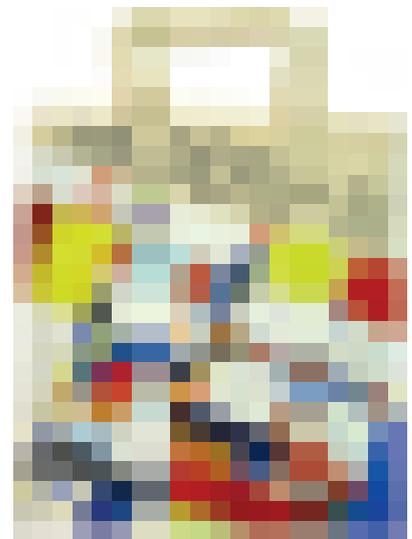
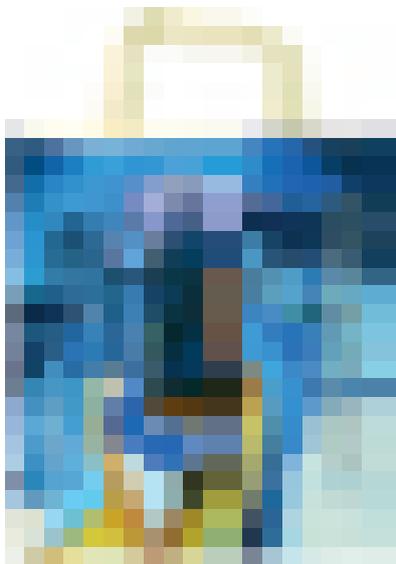
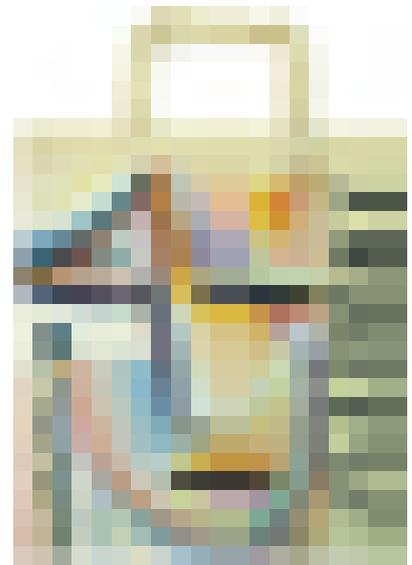
Landkreis
Weilheim-Schongau
724 SchülerInnen

Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen
175 SchülerInnen

Landkreis
Starnberg
3 SchülerInnen

Landkreis
Garmisch-Partenkirchen
1 SchülerIn

Landkreis
Fürstenfeldbruck
1 SchülerIn



*„Art History Bags“, obere Reihe von links nach rechts: Sarah Sterzer, Antonia Ruf, Finja Schuhmacher,
untere Reihe von links nach rechts: Xaver Freiherr von Wintzingerode-Knorr, Kilian Maier, David von Hirschheydt (alle 9a)*

Statistik zum Abitur 2020 (Q12)

Der 30. Abiturprüfung am Gymnasium Penzberg unterzogen sich 106 Schülerinnen und Schüler. Alle 106 Kandidaten legten pflichtgemäß die schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik ab. Des Weiteren wurde wie folgt gewählt:

3. Abiturprüfungsfach (schriftliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	1
Evangelische Religionslehre	1
Englisch.....	66
Französisch	2
Informatik.....	5
Physik.....	3
Chemie	4
Biologie.....	2
Geschichte.....	1
Geographie.....	5
Wirtschaft und Recht.....	5
Kunst	9
Musik	2

4. und 5. Abiturprüfungsfach (mündliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	9
Evangelische Religionslehre	13
Ethik.....	5
Englisch.....	35
Französisch	6
Spanisch	10
Physik.....	4
Chemie	3
Biologie.....	22
Geschichte.....	8
Sozialkunde	4
Geographie.....	41
Wirtschaft und Recht.....	13
Kunst	33
Musik	6



„Aus den Skizzenbüchern“, Luna Neumaier (Kunst-Additum Q12)

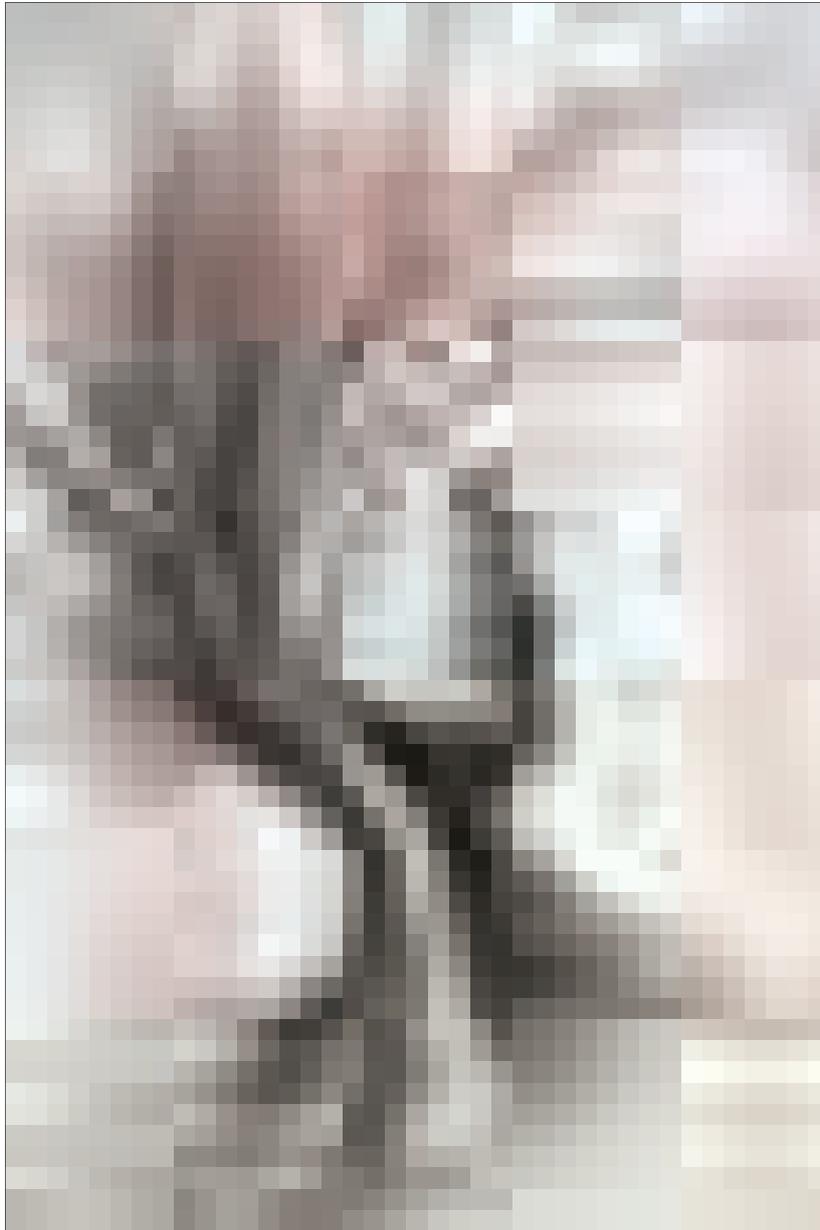
Abiturrede 2020

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, herzlichen Glückwunsch euch allen zum erreichten Schulabschluss, der ja unter ganz ungewöhnlichen Umständen erworben werden musste. Seit März waren die Schulen auf Grund der Corona-Pandemie geschlossen und ihr musstet ein Gutteil der Prüfungsvorbereitung in selbstständiger Weise bewältigen. Sehr schnell wich die anfängliche Freude über die vermeintliche Freiheit von täglichen schulischen Zwängen anderen, ganz gemischten Gefühlen. Für die einen von euch war es ein Alleingelassensein, das der Fernunterricht der Kursleiter nicht kompensieren konnte, für die anderen die Erfahrung, dass sie selbstständig konzentrierter arbeiten und besser zurechtkommen, als wenn sie täglich durch kameradschaftliche Ablenkungen Zeit vergeuden. Wieder andere mussten die leidvolle Erfahrung machen, dass es ihnen äußerst schwer fällt, ohne die vorgegebene Struktur eines Schultages überhaupt aus den Federn zu kommen. Wie auch immer, plötzlich wart ihr scheinbar auf euch allein gestellt und musstet euch durchbeißen – und habt es trotz der Einschränkungen durch die Pandemie geschafft! Dazu nochmals meinen herzlichen Glückwunsch!

Aber in die Freude über das erreichte Reifezeugnis mischt sich die bleibende Bitternis, dass die Welt, in die wir euch entlassen, nicht mehr die ist, die wir zu kennen glaubten. Das Virus ist so präsent wie die Tatsache, dass es bislang kein Serum und keine Medizin zu seiner Bekämpfung gibt. Wir alle müssen uns an den Gedanken gewöhnen, dass COVID-19 eine dauernde Ermahnung ist, dass unsere Existenz so abgesichert und frei, wie wir sie gerne hätten, nicht ist. Dabei ist eure Generation ja durch die Fridays-for-Future-Aktivitäten bereits diejenige gewesen, die uns Erwachsenen den Spiegel vorgehalten und angemahnt hat, dass

eine andere Lebensweise notwendig ist, wenn eure und spätere Generationen eine Zukunft haben sollen. Doch was konnten wir während dieser Pandemie erleben? Kaum war der Shutdown da, erscholl der Ruf nach seinem Ende. Die verrücktesten Verschwörungstheorien fanden ihre Follower und Wissenschaftler, allen voran Virologen, gerieten ins Zentrum der medialen Aufmerksamkeit. Dabei konnten wir sehr schön sehen, wie die Öffentlichkeit erwartete, dass Wissenschaft klare, einfache Aussagen produziert, die die Politik dann in ebenso klare, einfach durchzuführende Maßnahmen umsetzen soll. Wer allerdings Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens verstanden hat, weiß, dass wissenschaftliche Erkenntnisse über eine neuartige Krankheit nur durch einen offenen Diskurs erfolgen, in dem jede Hypothese es sich gefallen lassen muss, auch wieder falsifiziert zu werden, und endgültige Aussagen eher selten getroffen werden können. Die Politiker des demokratischen Rechtsstaates zogen alle Notbremsen, die ihnen die Verfassung zur Verfügung stellt, und innerhalb kürzester Zeit war unser aller Alltagsleben stärker beeinträchtigt denn je. Grundrechte, Freiheitsrechte wurden eingeschränkt, um der Ausbreitung des Virus Einhalt zu gebieten – und sofort entwickelten sich die Abgründe menschlichen Verhaltens: egoistische Hamsterkäufe, Diskriminierung auf Grund nationaler Herkunft, Schuldzuweisungen und Abgrenzung. Ja, der Firnis der Zivilisation zeigte sich wieder mal als rasch abblätternd.

Gleichzeitig begann die ethisch höchst spannende Diskussion um die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen. Wie weit dürfen, wie weit müssen wir die absehbaren Sekundär-Folgen der Einschränkungen durch den Shutdown hinnehmen, wenn dadurch Millionen Menschen in Kurzarbeit geschickt werden, viele Men-



„Aus den Skizzenbüchern“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q12)

schen ihren Arbeitsplatz verlieren und Betriebe schließen müssen? Wie lange können wir die Behandlung von anderen Patienten aufschieben, um Klinikbetten für die schweren Pandemie-Fälle freizuhalten? Wie lange leisten wir uns eine Unterbrechung allen Kulturlebens, wohl wissend, dass manche geliebte Kleinkunst danach nie wieder auferstehen wird? Und wieviel Geld geben wir jetzt zur Ankurbelung der Wirtschaft aus, das als Schuldenberg die kommende Generation, also euch alle, auf Jahrzehnte belasten wird? Wohl dem, der als Konsequentialist wie als Pflichtenethiker hier seine Argumente auf eine fundierte Wertebasis gestellt hat und nicht den lauten, populistischen Forderungen erliegt! Was jetzt kommt, ist nämlich das Erschreckende: die meisten Menschen erwarten nichts sehnlicher als die Rückkehr zu den vorherigen Zuständen – und alle Politik scheint sie darin auch noch zu bestärken. Wir sehen uns alle aufgefordert, durch möglichst umfassenden Konsum unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen: eure Eltern erhalten zu diesem Zweck für jeden von euch 300 € vom Staat, die Tourismus-Industrie erwartet einen Urlaubsboom, der Einzelhandel eine Einkaufswelle und die Fluggesellschaften kehren zu ihren alten Flugplänen zurück.

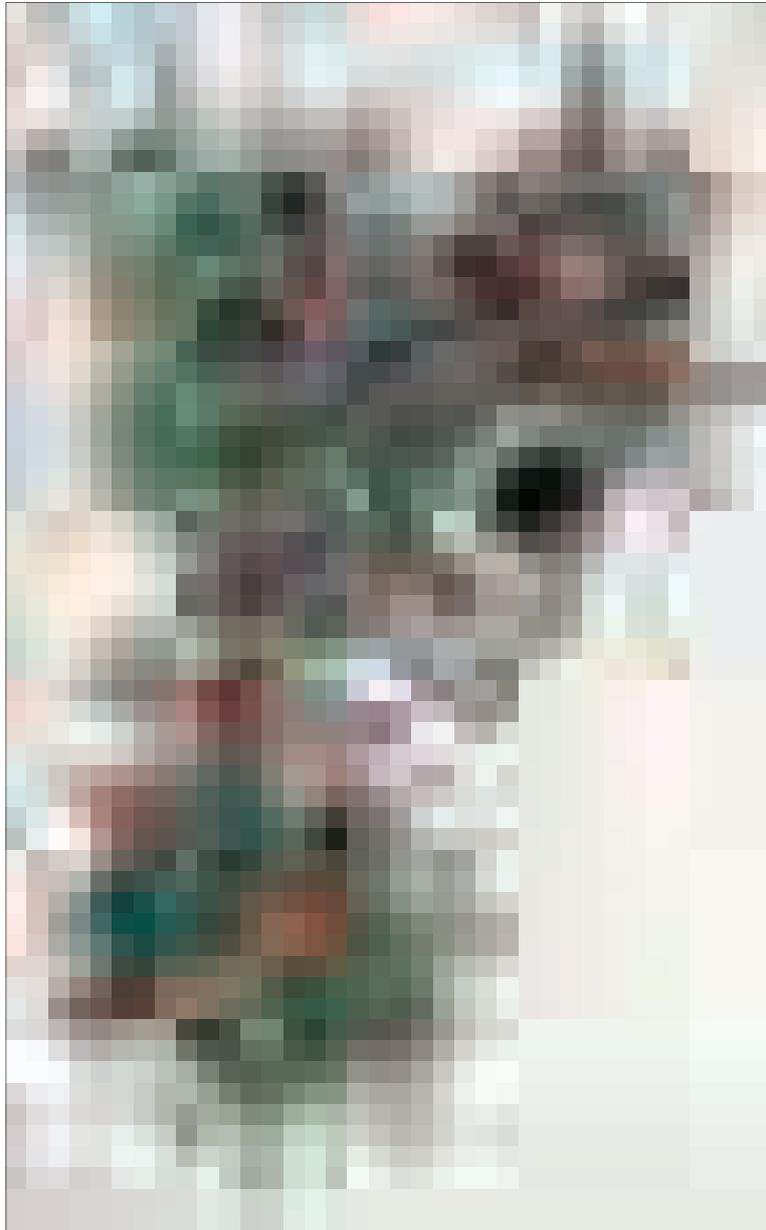
Geblichen ist eine grundsätzliche Erschütterung unseres Lebensgefühls, mit der wir lernen müssen zu leben, und die lautet: Es gibt keine Sicherheit! Das einzig Tröstliche an dieser Erkenntnis ist, dass diese Tatsache für die Menschheit schon immer galt, gilt und gelten wird! Wir haben nur so getan, als sei die Welt machbar geworden, als seien wir, gebettet zwischen westlichem Wohlstand, Friedensepoche und Wohlfahrtsstaat, gefeit gegen alle Unbill des Lebens. Unser Lebensglück war offensichtlich nicht etwas, das eine Gottheit oder das Schicksal gewährt, sondern eine Forderung, die wir an Elternhaus, Schule, den Staat stellen können. Und die Erfahrung schien zu beweisen, dass dem so ist, denn die größten Schicksalsschläge,

die wir erfahren konnten, waren ein überbuchter Flug, ein verregneter Urlaub, eine gestrichene Klassenfahrt, vielleicht noch eine Finanzkrise. Darum erscheint mir der in der Pandemie so oft geäußerte Schlusssatz „Es wird alles gut!“ als befremdlich, denn meiner Meinung nach kann und darf es kein Zurück zu den vorherigen Zuständen geben. Es ist unsere aller Aufgabe, die richtigen Konsequenzen aus der Pandemie-Erfahrung zu ziehen. Wie können diese aussehen?

1. Wir müssen die Grunderfahrung akzeptieren, dass es keine ewigen Sicherheiten gibt, dass die menschliche Existenz prekär ist und bleibt. Alle zivilisatorischen Schritte der Daseinsvorsorge können daher nicht Abhilfe, sondern nur Abmilderung bewirken.
2. Wenn dem so ist, sollte mich diese Erkenntnis nicht zum melancholisch-inaktiven Trauerkloß machen, sondern im Gegenteil anspornen, meinen Beitrag zur Zukunft dieser Welt zu leisten.
3. Egoistische wie nationalistische Alleingänge mögen kurzfristige oder auch mittelfristige Erfolge nach sich ziehen. Dauerhaftes Überleben auf diesem Planeten wird es nur geben, wenn gesellschaftliche und internationale Zusammenarbeit als Grundprinzipien etabliert sind.

Das Virus hat unserer Ich-Sucht eine deutliche Grenze gesetzt und lässt uns ahnen, dass nicht alles so sein muss, wie wir es vielleicht bislang gewohnt waren. Unsere offenbar gewordene Verwundbarkeit sollte uns zu ein bisschen mehr Demut Anlass geben und unser aller weitere Handlungsweisen leiten.

Ihr verlasst heute das Gymnasium Penzberg für immer und ich höre bereits die Vorwürfe an mich, das sei keine Rede zu einer Entlassfeier – hier fehle es an Zukunftsglauben und Optimismus! Ich kann die Zuhörerschaft beruhigen – mich erfüllt trotz aller altersbedingten Einschränkungen die Überzeugung, dass die kommende Generation es besser macht als wir! Warum? Weil ihr durch Elternhaus und Schule eine Prä-



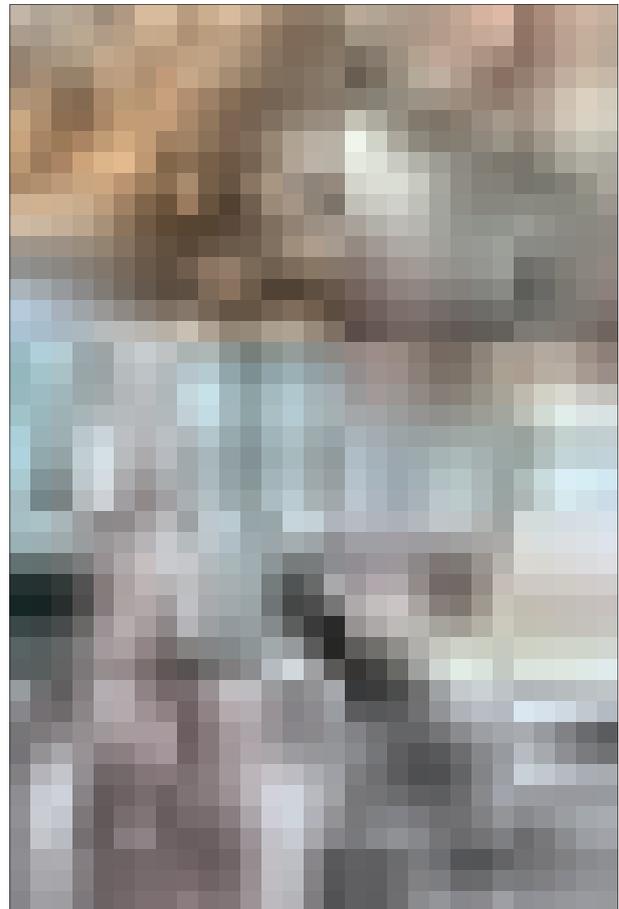
„Aus den Skizzenbüchern“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q12)

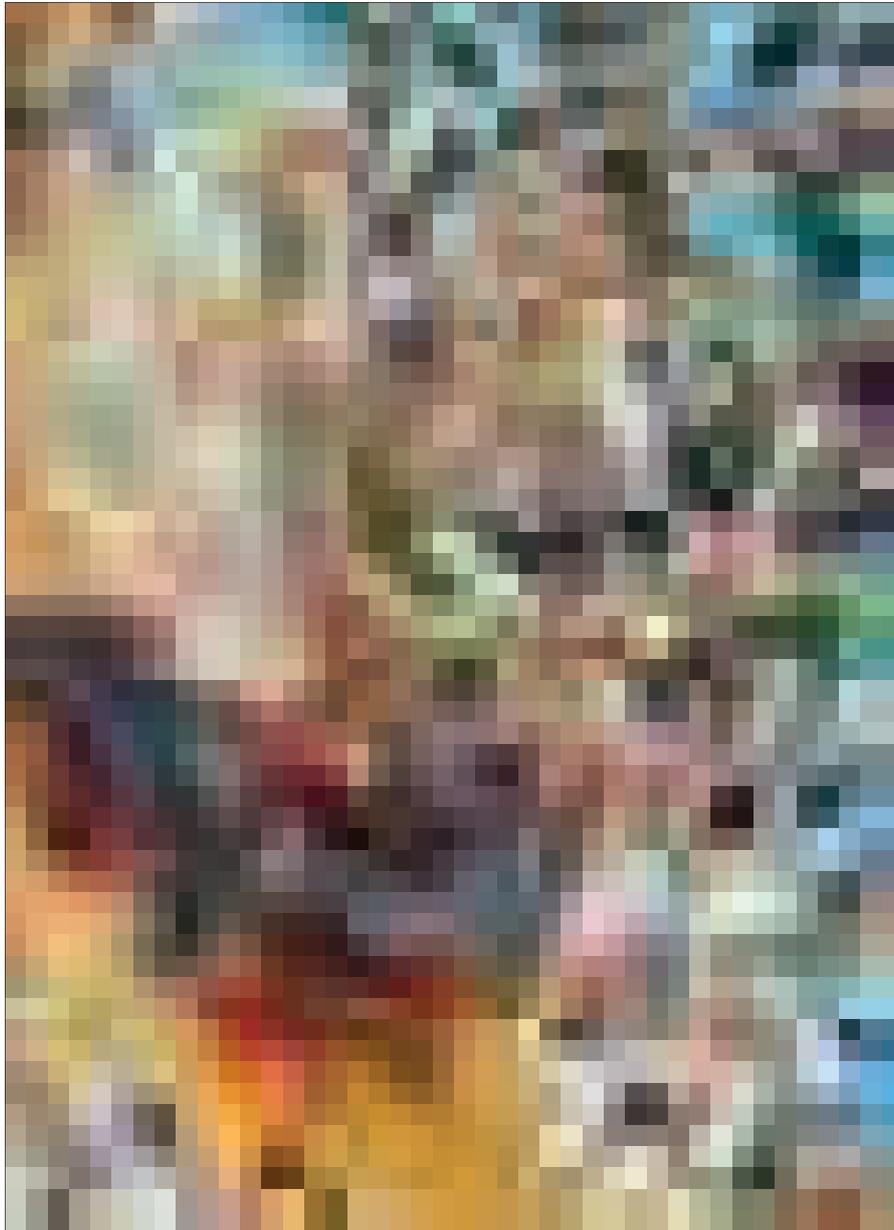
gung erhalten habt, die durch ihre gemeinsamen Werte, auf die wir uns als Schulgemeinschaft verständigt haben, eine ethische Basis gelegt haben, die eine solide Grundlage für eure künftigen Entscheidungen abgibt. Überdies hat diese Schule geleistet, was einem Gymnasium obliegt, sie hat euch vertieftes Allgemeinwissen, kritisches Denken und kommunikative Kompetenzen vermittelt. Ihr habt Solidarität und Opferbereitschaft bei gemeinsamen Aktionen bewiesen und ihr konntet im Rahmen der schulischen Welt Selbstwirksamkeit und Gestaltungsmöglichkeiten erfahren, wenn ihr euch einbringen wolltet. Und eure Generation hat bereits vor der Pandemie bewiesen, dass die Gestaltung dieser größeren Welt da draußen euer erklärtes Anliegen ist, als ihr die Fridays-for-Future-Bewegung unterstützt oder gegen Pegida demonstriert habt. Das stimmt mich positiv.

Als ich mein Abiturzeugnis erhielt, war der Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums bereits publiziert und zierte unsere Regale und manche verwegene Demo-These. Aber unseren Lebensstil haben wir nicht geändert. Meine Reaktion auf die Ölkrise 1973 (meinem Abiturjahr) war der Kauf eines VW-Käfers und die Verfluchung der OPEC wegen der hohen Benzinpreise. Als 1986 der GAU von Tschernobyl passierte, waren wir zwar gegen Atomkraft, aber erst Fukushima brachte eine Wende.

Deshalb ruht meine Hoffnung heute an diesem eurem letzten Schultag auf euch und eurer Generation. Geht hinaus und gestaltet die Welt so, dass sie auch noch für eure Kinder und Enkel lebenswert sein wird. Dass Veränderungen möglich sind, hat sogar das bayerische Schulsystem in der Pandemie bewiesen: der Impuls zur Digitalisierung ist damit so drängend und unaufhaltsam geworden, dass Kultusministerium und Sachaufwandsträger jetzt wohl zügiger ans Werk gehen werden, genauso wie sich auch weniger digital-affine Lehrkräfte an die Fernbeschulung wagen. Sie verlassen die Schule und ich selbst auch. Ihr zieht hinaus

in die Welt und werdet in absehbarer Zeit Entscheidungsträger und Vorgesetzte für viele eurer Mitmenschen sein. Ich dagegen werde mich eher in die überschaubare Welt meines Gartens und meiner Bücher zurückziehen. In diesem kleinen Kosmos wie in eurem größeren gelten aber die gleichen Werte, die wir zusammen hier am Gymnasium Penzberg praktiziert haben. Vergesst diese nicht und bleibt eurer Schule gewogen – die Lehrerinnen und Lehrer haben sich um euch bemüht. Lebt wohl und behüt' euch Gott!





„Aus den Skizzenbüchern“, linke Seite: Annika Hansen, diese Seite: Luna Neumaier (beide Kunst-Additum Q12)

Jahreschronik

- 9.9. Allgemeine Lehrerkonferenz
- 10.9. Erster Schultag
- 11.9. Geologie-Exkursion zum Guffert



- 13.9. „Latein am See“ (10. Jgst.)
- 16.-20.9. Schullandheim der 6. Klassen in Wunsiedel bzw. Oberstdorf
- 16.-20.9. Umweltmottowoche
- 19.9. Wandertag
- 20./21.9. Theater Unterstufe: "Fifty Fifty"
- 21.9.-30.9. Studienfahrten der Q12 (London, Sorrent, Griechenland)
- 30.9. ERASMUS+: Fahrt nach Rumänien
- 8./9.10. Schulweginformation (5. Jgst.)
- 10.10. Projekttag „Lernen lernen“ (5. Jgst.)

- 16.10. Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern



- 17.10. Hauptversammlung Förderverein
- 22.10. Einweihung der neuen Fachräume Biologie/Chemie
- 24.10. Anfangsgottesdienst (5. Jgst.)
- 24.10. Kammerkonzert
- 25.10. Unterstufen-Disco (SMV)
- 11.-15.11. BLLV-Aktion „Pack ma’s“ (6. Jgst.)
- 12.11. Pädagogische Klassenkonferenzen
- 21.11. Pädagogischer Nachmittag für die Lehrkräfte zur Digitalisierung
- 25.11. Elternsprechtage
- 29.11./6./13.12. Adventsmeditationen
- 10.12. Vorlesewettbewerb (6. Jgst.)
- 12./13.12. Weihnachtskonzert

13.12. Ausgabe der Leistungsstandberichte
(5.-10. Jgst.)

16.12. Allgemeine Lehrerkonferenz

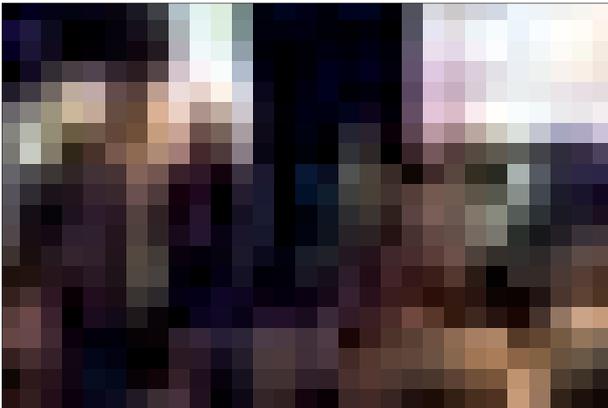
20.12. Weihnachtsgottesdienst

14.1. „Römertag“ (5. Jgst.)

25.-31.1. ERASMUS+: Fahrt nach Österreich

31.1. Hochschulforum in Weilheim
(Q11/12)

31.1.-1.2. Poster-Ausstellung der W-Seminare



17.2. VERA-Test Deutsch (8. Jgst.)

17.2. Allgemeine Lehrerkonferenz

18.2. Informationsabend zur Q-Phase
(10. Jgst.)

19.2. Informationsnachmittag zu den
Seminaren der Q-Phase (10. Jgst.)

20.2. Gemeinschaftskonzert
Gymnasium – Musikschule

1.-15.3. Praktikanten aus Langon in Penzberg

2.-13.3. Schulsikurse in Hinterglemm (7. Jgst.)

6.3. Schulhausführung für Eltern der zu-
künftigen 5.-Klässler



11.3. Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau
(9. Jgst.)

CORONA-KRISE: Schulschließung!

20.-29.5. Abiturprüfungen schriftlich

29.5. Ausgabe der Leistungsstandberichte
(5.-10. Jgst.)

15.-25.6. Abiturprüfungen mündlich

8.7. Datenschutzvortrag (7. Jgst.)

13.7. Medienpädagogischer Elternabend

17.7. Verabschiedung der Abiturienten

20.7. Klassenkonferenzen

21.7. Allgemeine Lehrerkonferenz

23.7. Verabschiedung des Schulleiters

24.7. Ausgabe der Jahreszeugnisse

W-Seminar: Risikosportarten

Zum zweiten Mal fand ein W-Seminar zu Risikosportarten statt. Ins Leben gerufen wurde es nach dem tragischen Unfall eines ehemaligen Schülers vor ein paar Jahren, ihn wollen wir nicht vergessen!

Ob Fliegen, Tauchen, Wasser- oder Schnee- bzw. Bergsportarten, sogar zum Thema Reiten konnten die Kursteilnehmer*innen ihre Arbeit schreiben. Das war dieses Mal die Vielseitigkeit, besser bekannt unter dem alten Namen Military. Andere Themen befassten sich mit Mountainbiken, Tauchen mit Geräten, Wildwasserfahren, Freeriden (Ski) und Alpinklettern.

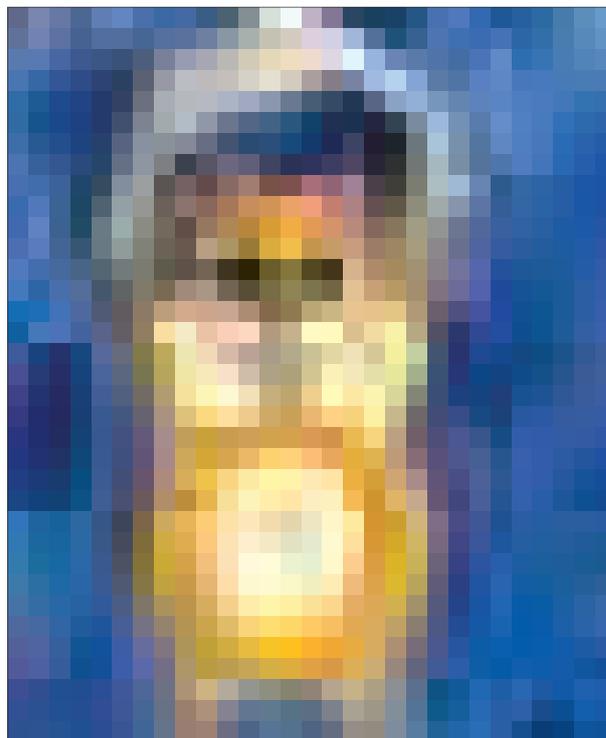
Dies alles sind hochaktuelle Sportarten mit entsprechendem Risikopotential. So sind zum Beispiel laut Statistik ca. 80% der tödlichen Unfälle beim Mountainbiken auf den E-Motor zurückzuführen. Sieht man Leute Berge hinaufradeln, die sie vorher nie geschafft hätten, wundert einen das nicht, denn richtig Radfahren am Berg will gelernt sein. Da braucht es dann schon ein bewusstes Risikomanagement und darum ging es in dem Seminar (kein Schüler wollte übrigens ein E-Bike benutzen). Keinem sollte die Sportart ausgedet werden, ganz im Gegenteil, jeder forschte und schrieb über eine Sportart, die er gerne ausüben würde oder dies schon tut.

So hatte jeder die Aufgabe, sich mit den Risiken auseinanderzusetzen und sich selbst Grenzen zu setzen, um das Risiko nicht zu groß werden zu lassen. Die Konsequenzen hieraus waren für jeden Teilnehmer ein wenig anders, einer verzichtete sogar auf seine Sportart, da sie ihm dann doch zu riskant erschien. In der Regel werden die Schüler*innen aber ihren Sport künftig noch mehr genießen können und sich dabei sogar sicherer fühlen, da sie die Gefahren kennen.

Das nenne ich dann Vorbereitung aufs Leben, denn den richtigen Umgang mit Gefahren muss jeder be-

herrschen. Gerade wenn wir die besondere sportliche Herausforderung suchen, wenn wir das Skifahren im freien Gelände lieben, die Wellen im schnell fließenden Bach, den ausgesetzten Grat im Gebirge etc. Ich würde mich freuen, wenn wir uns mal wieder bei der einen oder anderen Unternehmung in der Natur treffen würden – natürlich unter wohlhabgewogener Einschätzung des Risikos! Viel Spaß im nächsten Lebensabschnitt!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



„Paint! Kreativ-Wettbewerb“, Franz Günther (5e)

Gefahren und sinnvolles Risikomanagement beim Gerätetauchen

Erik Beck

Das Gerätetauchen ist ein faszinierender Sport, der weltweit etwa 15 Millionen Menschen begeistert. Doch trotz allem Spaß birgt das Tauchen mit Pressluft einige Gefahren, die häufig unterschätzt werden und zu schwerwiegenden Verletzungen oder sogar zum Tod führen können.

Gefahr durch:

Mängel an der Tauchausrüstung

- **Bestandteile:** ABC-Ausrüstung (Flossen, Maske, Schnorchel), Tauchanzug, Bleigewichte, Tarierjacke, Druckgasflasche mit Atemregler, Tauchcomputer
- **Unfälle durch Mängel an Tauchausrüstung:** sehr selten
- **Vermeidung:** Nutzung von Tauchausrüstung, die gut gewartet, nicht veraltet + Temperaturverhältnissen angepasst ist



Barotraumata

- Z.B. Barotrauma des Mittelohrs
- **Auswirkungen bei Nichtbeachtung:** Schleimhautschwellungen oder Blutungen im Mittelohr, Riss des Trommelfells
- **Ursache:** Unterdruck im Mittelohr durch erhöhten Druck unter Wasser
- **Weitere Barotraumata:** Barotrauma der Nasennebenhöhlen, inverses Barotrauma der Lunge
- **Vermeidung:** Druckausgleich beherrschen, auf Schmerzen achten, nicht mit Erkältung tauchen

Dekompressionskrankheit / Taucherkrankheit

- **Begünstigende Faktoren:** tiefes Tauchen, schnelles Auftauchen (z.B. bei Panik oder geringer Erfahrung), körperliche Anstrengung, Dehydratation, Fettleibigkeit
- **Symptome:** Müdigkeit, Hautjucken („Taucherflöhe“), Gelenkschmerzen, Gefühlsstörungen, Atembeschwerden
- **Ursache:** durch Druck in Tiefe mehr Stickstoff in Gewebe gelöst -> bei zu schnellem Auftauchen entstehen Stickstoffbläschen
- **Vermeidung:** Einhalten der Auftauchgeschwindigkeit und Zwischenstopps



Tiefenrausch

- **Begünstigende Faktoren:** Tiefe (ab 30 m), körperliche Anstrengung, Alkohol, Medikamente
- Gefühl von Euphorie, Selbstsicherheit und gesteigerter Leistungsfähigkeit
- **Auswirkungen:** unvernünftige Entscheidungen (z. B. Taucher taucht trotz fast leerer Flasche nicht rechtzeitig auf), Ungeschicklichkeit bei einfachen Handgriffen
- **Ursache:** „Stickstoffnarkose“ durch erhöhten Stickstoffdruck
- **Vermeidung:** nicht zu tief tauchen (persönliche Grenze beachten), mit Tauchpartner tauchen (Partner erkennt Symptome), anderes Gasgemisch; bei Auftreten: einige Meter nach oben tauchen

Meerestiere und Tauchumgebung

- **Ursachen:** Bedrängung von Muränen oder Haien, Berührung von Seeigeln, giftigen Quallen oder Fischen, Unfälle in Höhlen o.Ä.
- **Vermeidung:** Ausreichender Abstand zu Tieren, Informieren über gefährliche Tiere und Tauchumgebung

Fazit: Obwohl das Gerätetauchen ein relativ sicherer Sport ist, können Unfälle oft schwerwiegende Folgen haben. Doch durch Auseinandersetzung mit den Gefahren, Beachtung der eigenen Grenzen, Tauchen mit einer funktionstüchtigen Tauchausrüstung und zuverlässigen Tauchpartnern sowie durch gute Tauchgangsplanung kann die Unfallwahrscheinlichkeit deutlich verringert werden.

Quellen:

- Oskar Elm, Max Hahn, Uwe Hoffmann, Jürgen Wenzel: EHM Tauchen noch sicherer - Tauchmedizin für Freizeittaucher, Berufstaucher und Ärzte, pietsch, 2012
- https://en.wikipedia.org/wiki/Recreational_diving#/media/File:Discover_Scuba_Diving_-_St._Croix,_US_Virgin_Islands.jpg
- <http://www.tauchclub-external.de/cmsas/%2ast.htm>
- <https://www.taucherpedia.info/wiki/Dekompressionsberechnung/Dekostopp>
- <https://www.calypso-diving.com/de/product/scuba-diver-kurs/>



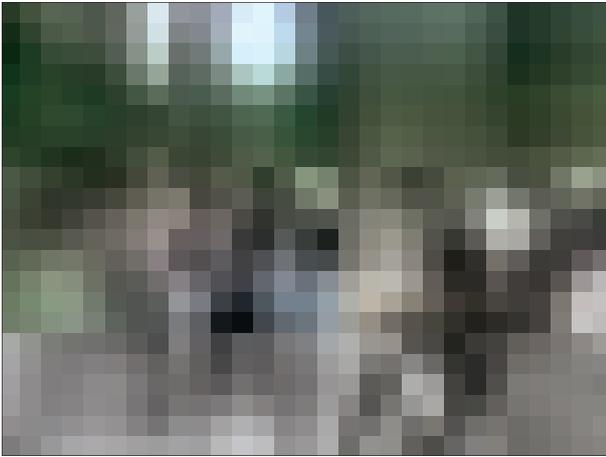
Eine Alpenüberquerung auf dem Mountainbike

oder: Wie es uns gelang, auf alpinem Terrain scheue Drahtesel zu bändigen

A group of mountain bikers is riding through a forest. The lead rider is wearing a red and black jersey and a black helmet. Behind him, several other riders are visible, some wearing blue and black jerseys. The forest is dense with green trees, and the ground appears to be a dirt path. The overall scene is dynamic and captures the essence of a mountain biking expedition.

„Das ist wirklich meegaaa!“. Der begeisterte Ausruf hallt von blauem Berggipfel zu grüner Flur, prallt an steilen Felsschluchten gleichsam ab wie an sanft ansteigenden Geröllfeldern, füllt das ganze Tal mit erregter Freude und wird an Aussagekraft höchstens überboten durch das breite Lächeln, das sich über den Mund seines Verursachers zieht. Robert Einberger, ein Mann athletischer Figur mittleren Alters, ist Leiter des P-Seminars „Transalp“ und lässt sich von uns acht siebzehn- bis achtzehnjährigen Seminarteilnehmern auf dem Mountainbike über die Alpen führen. Bereits letztes Jahr machten wir uns nach ausgiebigen Vorbereitungen und gründlicher Planung (siehe Jahresbericht GYP 2019) auf den Weg über das junge Faltengebirge, welches liebliche mediterrane Gebiete vom schönen, bayerischen Voralpenland trennt. Wer unser Training und den Flair der gesamten Radtour über alpine Höhen hautnah nacherleben möchte, der kann sich auf der Homepage des Gymnasiums unter der Rubrik „P-Seminar Filme“ unseren Film zu Gemüte führen und gerne einen lässigen „Like“ dalassen.

Das Abenteuer begann auf einem unscheinbaren Parkplatz am azurblauen Tegernsee, auf einer Höhe von etwa siebenhundertsechszwanzig Metern über dem Meeresspiegel. Das gelegentliche Trommeln von fetten Regentropfen auf den Fahrradhelmen, die es – so unangenehm sie mit der Zeit auch wurden – unter keinen Umständen abzunehmen galt, unterstützte die allgemeine Aufregung und signalisierte gleichzeitig den Aufbruch, der zunächst lang ersehnt war und uns dann doch mit atemberaubender Schnelligkeit einholte, so dass er ganze drei Seminarteilnehmer buchstäblich von den Füßen riss, ins Krankbett beförderte und ihnen so den Antritt der Fahrt verwehrte. Bald im Schatten des Gufferts, bald neben dem graugrünen Inn kamen wir nach einundachtzig Kilometern in unserer ersten Unterkunft im Dörfchen Kolsass an, wo wir ein lang ersehntes Abendessen und zahlreiche Saunagänge später erschöpft ins Bett fielen. Am nächsten Tag traten bereits die ersten Navigationsprobleme auf. Das lag nicht nur an den von unserem Tempo deutlich überforderten Garmin-Edge-830-Na-

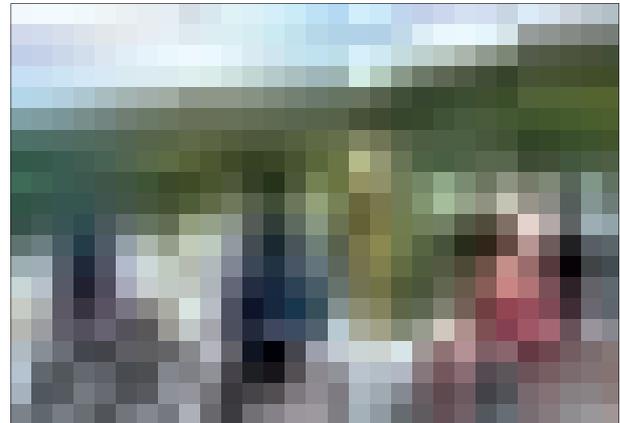


vigationsgeräten, sondern auch an der Absenz der drei schmerzlich vermissten Seminarteilnehmer, die uns unter normalen Umständen entlang der schmalen, steinigen Wanderwege und durch die beeindruckenden Schluchten dieser Etappe bugsiert hätten. Zu unserer Linken ließen wir den flachen Patscherkofel liegen und kämpften uns tapfer voran, obwohl das Relief merklich steiler und anspruchsvoller wurde, was Herr Robert E. keuchend mit folgender Bemerkung quittierte: „*Mei, is des garch, des san fei fiese Stöpselzieher!*“. Das bereits schläfrige Steinach durfte uns erst am frühen Abend begrüßen, ja es war sogar so beleidigt, dass es uns von Gasthof zu Gasthof schickte und uns erst in Gasthof Nummer drei unsere Glykogenspeicher auffüllen ließ.

Am nächsten Morgen erinnerte uns die aufgehende Sonne mit ihren intensiven Strahlen daran, dass Sonntag war, und gab uns Kraft im Rennen gegen unermüdete E-Bike-Fahrer. Diese vor Kraft strotzenden Energiebündel auf ihren elektrischen Velozipeds lieferten uns nämlich an jenem Tage ein geladenes, spannungsreiches Wettrennen, bis sie durch einen Kurzschluss aus dem Stromkreis flogen. VOLLTREFFER! Bald verließen wir allseits bekannte Radwege und gelangten auf immer holprigeren Pfaden in nahezu unberührte

Natur. Dabei wurde das Reiten auf unseren Stahlrössern immer schwieriger, bald unmöglich, bis uns das Gelände auf die Füße zwang und uns die Fahrräder schultern ließ. Das selbstbewusste Garmin-Navigationsgerät hetzte uns zielsicher und trotz berechtigter Zweifel unsererseits an der Wegführung auf das schöne Sandjoch, das bereits jenseits der Grenze in Italien liegt. Bergab veranstalteten wir ein kleines Rennen, bei dem unsere Tretferraris zum ersten Mal den nötigen Auslauf erhielten – ein mancher kam dabei nahe an die zulässige Höchstgeschwindigkeit heran. So war das Etappenziel Brixen schnell erreicht.

Die vierte Etappe begann direkt mit einem gut tausend Höhenmeter langen Anstieg. Die anfänglichen Schotterwege wurden bald durch gut befestigte Passstraßen abgelöst, auf welchen man die Steigung recht angenehm bewältigen konnte. Des Mittags pausierten wir in St. Magdalena – einem Ort, der selbst für erfahrene Transalp-Begleitautofahrer relativ schwer zu erreichen war –, wobei der eine oder andere voll Genuss beschloss, der anbrechenden Mittagshitze mit einem selbstgebrühten Kakao aus der Radflasche entgegenzuwirken. Derart gestärkt traten wir den zweiten Teil der Etappe an, der uns, nicht weniger anstrengend als der erste Teil, auf eine idyllische Hochebene mit Blick auf den Sella-Stock führte. Nach stolzen zweitausend-



zweihundertzwanzig Höhenmetern schien es fast so, als wollte uns die Natur für unsere Anstrengungen belohnen: Ein schimmernder, glänzender, kristallklarer Regenbogen erster Klasse, gepaart mit einem ultraroten, fast schon furiosen Sonnenuntergang und abgerundet durch ein romantisch-mystisches Gewitter, hieß uns auf der modernen, aber trotzdem uralten Raschötzhütte willkommen.

Dort angekommen erwartete uns ein lässiger Wirt, der uns augenblicklich den einzig verbliebenen Wunsch von den Lippen ablas: Essen. Unglaublich kurze Zeit später wurden der ganzen Gruppe so saftige, reichhaltige und köstlich duftende Spare-Ribs-Portionen aufgetischt, dass selbst gestandene Vegetarier nicht widerstehen konnten.

Voller Vorfreude auf die nun zu bewältigende Königsetappe begannen wir den nächsten Tag; manch einer im Bett, während andere am nahegelegenen Gipfel bereits die ersten Sonnenstrahlen empfangen. Ein rustikales Frühstück half uns auf die Beine und die Räder, welche wir an diesem Tag länger als ursprünglich gedacht bereiten durften. Zur Freude aller begann dieser Tag mit einer schwungvollen Abfahrt



nach St. Ulrich, von wo wir einen ersten Anstieg zu bewältigen gedachten. Allerdings wurden unsere Pläne durch grimmige italienische Bauarbeiter durchkreuzt. In der Verhandlung mit den Bauarbeitern zeigte sich, dass italienischsprachige Seminarteilnehmer nicht nur in Sachen Aussehen ihre Vorzüge besitzen, sondern auch kommunikativ von großem Vorteil sein können – wir durften die Baustelle zwar immer noch nicht durchqueren, erhielten aber zumindest eine vage Wegbeschreibung, mit der es uns auf nur kurzen Umwegen tatsächlich gelang, auf das Mahlknechtjoch



nahe der Seiser Alm zu radeln. Danach ging es auf der anderen Seite wieder bergab ins Vassatal, in welchem uns nur noch ein letzter Anstieg vom Etschtal trennte. Letzteres war über eine alte Eisenbahnlinie erreichbar, die schnurgerade und leicht abfallend verlief, so dass wir, ohne zu bremsen und ohne Gas zu geben, ins Tal dampften, wobei manch einer vergnügt seine Nassdampfventilregler¹ pfeifen ließ. Nach der längsten Etappe unserer Alpenüberquerung ließen wir uns erschöpft in das kühle Nass eines Pools fallen, der seine besten Tage jedoch schon hinter sich hatte.

Mit Blick auf das Relief der südlichen Kalkalpen, deren poröse Kalk- und Mergelformationen deutlich

¹„Nassdampfventilregler“: Oft auch als „Regulator“ bezeichnete Regeleinrichtung zur Steuerung der austretenden Dampfmenge einer Dampflokomotive; hier als Metapher für ausgelassenes Pfeifen zu verstehen, Vergangenheit und Gegenwart verschmelzen metaphorisch, da der mystische Charakter der längst aufgegebenen Eisenbahnstrecke in der Darstellung der Radtour mitschwingt.

weniger Klüfte aufweisen als ihre nördlichen Vettern, näherten wir uns des nächsten Morgens auf gut ausgebauten Radwegen parallel zur Autobahn unserem Endziel, dem Gardasee. Motiviert wurden wir dabei von hupend-grüßenden Lastwagenfahrern, mit denen wir, den Gruß erwidern, zahlreiche, aber doch kurzlebige Freundschaften schlossen. Den Abschluss unserer Transalp stellten ein gemeinsames Bad im Gardasee sowie ein anschließendes Pizzaessen dar. Während des gemeinschaftlichen Essens ließ man Erlebtes Revue passieren, diskutierte über die Routenwahl und begann Highlights mit zu vernachlässigenden Materialschäden oder Orientierungsverlusten abzuwägen; und wie man es bog und wendete, man musste doch zu ein und demselben Schluss kommen: „Es war einfach meegaaa!“

Erik Beck, Sebastian Proksch (Q12)

Das P-Seminar P.u.R. 2018/2020

Auch im Schuljahr 2018/19 organisierte das P-Seminar P.u.R. (Penzberg unterstützt Rumänien) verschiedene Veranstaltungen, um das Projekt der Tasuleasa Social in Fintinele in den Karpaten finanziell zu unterstützen.

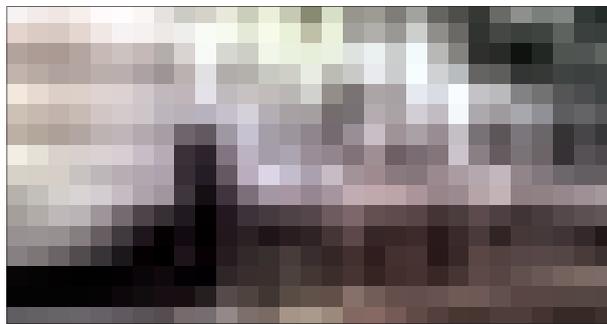
Neben dem Verkauf von Glühwein, Backmischungen und Selbstgebasteltem auf dem Penzberger Weihnachtsmarkt sammelten wir über das gesamte Schul-



jahr verteilt Spenden mit Hilfe unseres P.u.R.en Service. Unter anderem arbeiteten wir am Freitagnachmittag in Teams von 3-4 Schüler*innen bei der vom Asylkreis Penzberg organisierten Fahrradwerkstatt mit. Von dieser Arbeit profitierten wir nicht nur wegen der Spenden, sondern auch, weil wir wirklich viel über das Auseinander- und Zusammenbauen von Fahrrädern lernen konnten.

Schließlich stand dann im Juli die Seminarfahrt zum Projektgelände der NGO Tasuleasa Social in den Karpaten Rumäniens bevor. Am Tag vor unserer Abreise nach Rumänien stellten wir uns gleich in der Früh vor

einigen Supermärkten in Penzberg auf, um Spenden in Form von Lebensmitteln für das Projektgelände zu sammeln. Nach einer sehr erfolgreichen Sammlung wurden diese noch am selben Nachmittag durch die Johanniter nach Fintinele gefahren.



Am Sonntag früh brachen wir schließlich selbst in Richtung Fintinele auf, wo wir um ca. 17 Uhr ankamen. Nach einer Führung durch das Gelände der Tasu und unserer ersten Nacht machten wir uns daran, die von uns gesammelten Lebensmittel zu sortieren und einzuräumen. Dann ging es an die Umsetzung unserer zu Hause geplanten Projekte. Zum einen verwirklichten wir unser „Gutes Dorf – Schlechtes Dorf“-Pro-



jekt. Die zwei Dörfer sollen den Kindern im Walderlebniszentrum den Unterschied zwischen einem gut und einem schlecht angelegten Dorf verdeutlichen. Durch die Simulation von Regen (mit Hilfe von Gießkannen) wird das schlechte Dorf durch Überschwemmungen und Erosion „kaputt“ gemacht, während das gute Dorf in seinem ursprünglichen Zustand bleibt. Eine Gruppe bemalte zunächst die von uns mitgebrachten Holzhäuser, eine weitere Gruppe machte sich ans Terra-Forming und bereitete die unterschiedlichen Untergründe und Strukturen für die Dörfer vor. Eine dritte Gruppe legte derweil einen Pflasterweg zwischen der Küche des Projektgeländes und der neu gebauten Außenküche an.

Nach drei arbeitsreichen Tagen in der Begegnungsstätte gingen wir dann auf eine zweitägige Wanderung auf dem Fernwanderweg „Via Transsilvanica“. Dieser ist im Moment eines der größten Projekte der Tasuleasa Social. Der Fernwanderweg soll insgesamt auf einer Länge von 1000 km durch die Karpaten führen und sowohl sanften als auch nachhaltigen Touris-

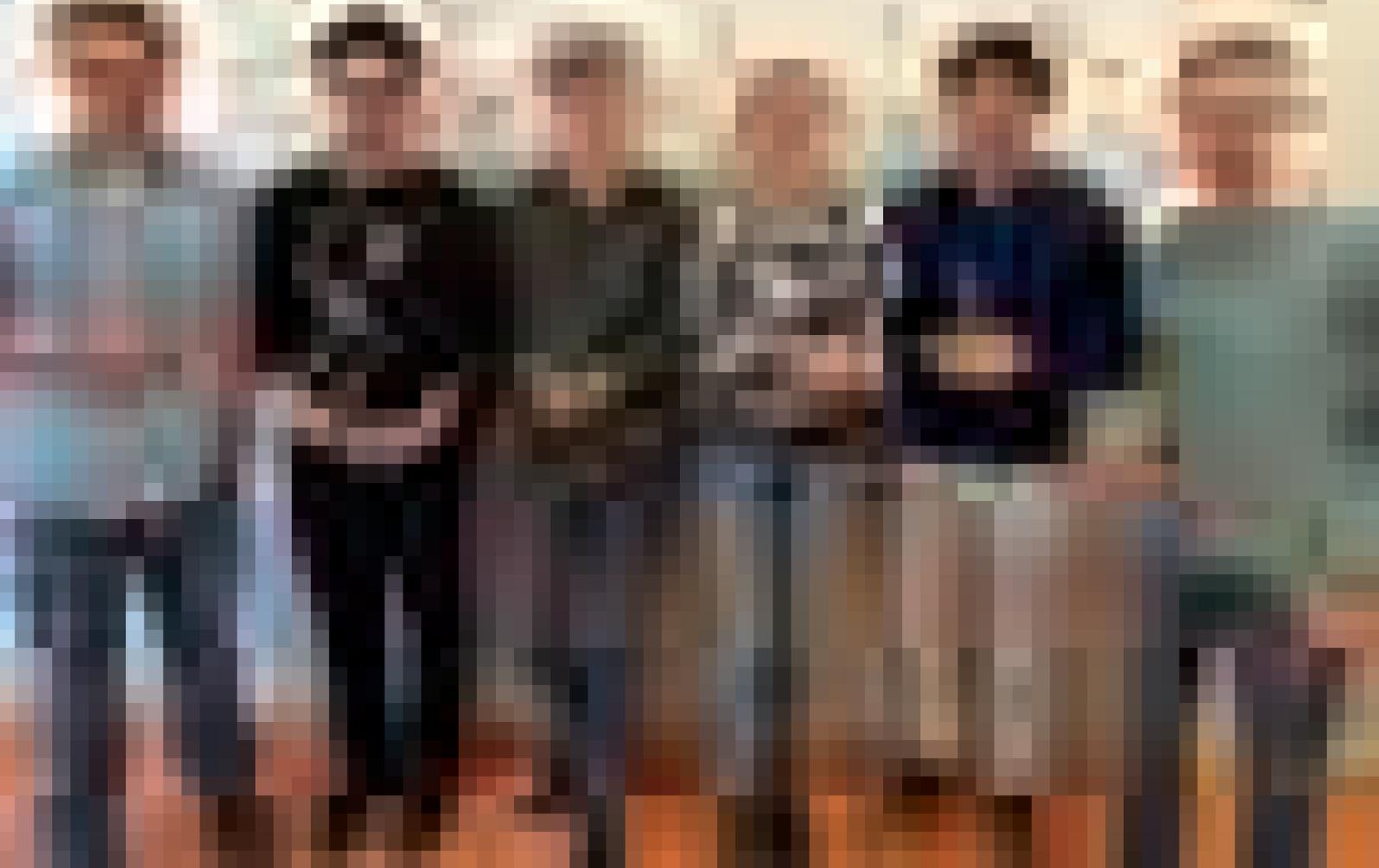
mus in die Region bringen. Auf unserer 50 Kilometer langen Tour entlang wunderschöner Wildblumenwiesen, Bäche Hügel lernten wir das ländliche rumänische Leben kennen, dessen Einfachheit, Bescheidenheit und Freundlichkeit uns sehr überraschten. Nach einer hochintensiven Woche, in der wir viele Erfahrungen sammeln konnten, reisten wir am 13.07. schließlich wieder nach Hause.

Die letzte große Aktion unseres Seminars war schließlich der alljährlich stattfindende Helping-Hands-Day, bei dem unsere Mitschüler ab der 7. Jahrgangsstufe die Finanzierung des Projektgeländes und des Walderlebniszentrums der Tasuleasa Social durch Arbeit gegen Spende unterstützen konnten.

Voller Stolz blicken wir auf diese Aktion zurück, bei der die Beteiligung der Schüler*innen noch nie so hoch war wie in diesem Jahr. Vielen Dank an die gesamte Schulfamilie für die tatkräftige Unterstützung unseres Projekts!

*Lilly Ziegler (Q11)
für das P-Seminar P.u.R.*

P-Seminar "Imagefilm: Welcome to GYP"



„397 Arbeitsstunden, 200 Gigabyte Daten, 23 Stunden Filmmaterial und nur 6 Teilnehmer.“ Das war das Fazit des P-Seminars bei der Premiere seines Films „Welcome to GYP“ am 30. Januar im Atrium des Gymnasiums. Voller Stolz wurde dort das Ergebnis von eineinhalb Jahren Arbeit präsentiert. Und es war keineswegs eine einfache Produktion. Denkt man zu-

erst, dass es bei diesem Seminar vor allem um Filmsequenzen, Einstellungen und Kameraführung geht, so irrt man. Denn die Schülerinnen und Schüler hatten anfangs ganz andere Probleme zu lösen. Schnell war klar, dass es ohne Einverständniserklärungen der Eltern keine Aufnahmen von Mitschülern, Konzerten und Veranstaltungen geben würde.

Dann ging es endlich an die Planung des Films. Es sollte ein Werbefilm für unser Gymnasium werden, der sowohl Besuchern aus dem Ausland und Austauschschülern als auch zukünftigen Fünftklässlern und deren Eltern unsere Schule vorstellen sollte. Daher einigte man sich darauf, dass der Film in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln verfilmt werden sollte. Schnell war das Konzept klar. Die Schüler wollten Interviews führen, die sich als roter Faden durch den Film ziehen sollten. Die Sprecher sollten unten eingeblendet werden, während die erwähnten Aktivitäten, Konzerte, Unterrichtseinheiten und Sportevents den ganzen Bildschirm ausfüllen.

Nächster Schritt war das Schreiben des Drehbuches. Auch dies erwies sich als nicht so einfach. Denn was wollte man alles zeigen? Was ist unseren Schülern am Wichtigsten? Mit Hilfe einer Umfrage wurde dies ermittelt und auf Basis dieser Antworten das Grobkonzept des Films erstellt.

Nun galt es, Schülerinnen und Schüler mit Muttersprache Englisch zu finden, die bereit waren, sich vor laufender Kamera interviewen zu lassen. Aber es folgte die nächste Hürde: Ohne passende Kamera kann auch das beste Drehbuch nicht optimal verfilmt werden. Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins konnte eine neue Schulkamera samt Stativ, Shoulder-Rig, Slider und externen Mikros angeschafft werden. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Förderverein, ohne dessen großzügige Unterstützung dieser Film nicht möglich gewesen wäre!

Nach diesen Anlaufschwierigkeiten verliefen die Drehtermine und Interviews problemlos. Schnell wurden die Mitglieder des P-Seminars Teil einer jeden Veranstaltung. Sie filmten die Konzerte und Sportveranstaltungen, sogar Hannis Eismärchen, waren am Tag der offenen Tür anwesend, folgten dem Nikolaus von Klasse zu Klasse und waren selbst am Wandertag mit der Kamera unterwegs.

Auch viele Kollegen erlaubten den Seminarteilnehmern dankenswerter Weise, ihren Unterricht, ihre Experimente und ihre Theater- und Konzertproben zu filmen. Eine große Hilfe war auch das bereitgestellte Filmmaterial anderer Fahrten und Seminare. So konnten wir auch Ausschnitte der Alpenüberquerung, des Skilagers, der Berlinfahrt und des Spanisch- und Französischaustauschs zeigen. Auch eine Sequenz aus dem Lateinfilm einer 8. Klasse durften wir verwenden. Beim Bayerischen Rundfunk konnten die sechs Filmemacher an einer Fortbildung zum Thema „Film und Filmschnitt“ teilnehmen und so noch viele Tipps und Tricks erhalten.

Nachdem alle Aufnahmen im Kasten waren, hieß es dann in den Sommerferien, Interviews anhören und 23 Stunden Filmmaterial sichten – für ganze fünf Minuten Imagefilm. Es folgte das Colour-Grading der Sequenzen und der Filmschnitt. Für den Anfang und das Ende des Films fehlten noch Aufnahmen unserer Schule von oben. Diese wurden mit einer Drohne gefilmt – erschwert durch die Angriffe zahlreicher Tauben.

Doch am Ende war der Imagefilm pünktlich fertig. Er ist auf unserer Homepage zu sehen und wird hoffentlich die zukünftigen Fünftklässler und Austauschschüler von den Vorzügen unserer Schule überzeugen, so dass wir sie dann wirklich im folgenden Schuljahr begrüßen können: „Welcome to GYP!“

Nadja Kranz, OStRin

P-Seminar Gipfelstürmer

2019/2021

Wir, das P-Seminar „Gipfelstürmer“, sind eine Gruppe von 14 Schülerinnen und Schülern (Q11) und einem Lehrer, die als Projekt eine einwöchige Wandertour in den Alpen planen, organisieren und schließlich auch dieses Jahr im Juli umsetzen wollten.

Übungstouren

Zur Vorbereitung für unsere große Tour unternahmen wir mehrere kleine Wanderungen, um die körperliche Fitness und Teamfähigkeit zu stärken und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Insgesamt waren es drei Touren jeweils mit Übernachtung.

Erstes Ziel war die Tutzingener Hütte. Nach einem anstrengenden, aber auch lustigen Aufstieg ließen wir den Abend mit schönen Spielen und witzigen Rätseln ausklingen. Am nächsten Morgen bestiegen wir dann die Benediktenwand über den Ostaufstieg bis zum Gipfelkreuz.

Ein paar Wochen später ging es auf die Karl-Klein-Hütte vom Skiclub Penzberg, wo einige Herausforderungen auf uns warteten: Schnee, Kälte & Selbstver-

sorgung.
meister-
ten wir als

gemach-
nächsten
Schnee-
benkopf
aber die
Als drit-
ten wir
Neuland.
Team ge-
versor-
del zu
Die drei
ein pri-

Doch diese

Team su-
per und so konnten
wir uns über Schneemänner, ge-
mütliches Kaminfeuer und selbst-
ten Schweinebraten freuen. Am
Tag wanderten wir bei leichtem
fall weiter zum Gipfel vom Ra-
und konnten zwar keine Aussicht,
Gipfelruhe genießen.
te und leider letzte Tour wander-
zur Hütte der Alpenvereinssektion
Dank unserer guten Köche im
staltete sich auch dort die Selbst-
gung mit Kässpätzen und Apfelstru-
einem kulinarischen Erlebnis.
Touren zeigten uns allen, dass wir
ma Team waren, welches die Pla-

nungen, Buchungen und Begehungen gemeinsam erfolgreich durchführte.

Training

Das körperliche Training zur Vorbereitung auf unsere Tour lag grundsätzlich in der Eigenverantwortung jedes einzelnen. Ein paar Mitschüler unseres Seminars erstellten ein ausführliches und individuell anpassbares Fitnessprogramm mit über 20 Übungen, welches wir zusammen an einem Nachmittag ausprobierten und anschließend daheim selbstständig absolvierten.

Finanzierung

Das ganze Seminar setzte sich zusammen, um Einnahmemöglichkeiten zu planen. Umgesetzt wurden dann der Verkauf von aussortierten Dingen (Kleidung, Bücher, Spielzeug,...) auf einem Flohmarkt in München sowie der Verkauf von Essen und Trinken beim Weihnachtskonzert und am Tag der offenen Tür.

Zudem kümmerte sich ein Sponsoring-Team um die Finanzierung, welches mehrere Firmen anscrieb und damit erfolgreich war: Einige Firmen spendeten uns Wanderausrüstung wie einen wasserdichten Packsack und einen Wanderführer für unsere Projektour. Des Weiteren hätten wir zweckgebundene Spendengelder bekommen, welche wir auf Grund des Coronavirus und der abgesagten Tour wieder an die Firmen zurückgaben. Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren!



Ein großes Dankeschön geht ebenfalls an unseren Projektleiter, Herrn Künzer, bei dem wir sogar zuhause Müsliriegel backen durften!

Fazit

Unser eigentliches Projekt wäre eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tour mit 7 Etappen „Rund ums Grödner Tal“ gewesen. Doch leider mussten wir alle Buchungen wieder stornieren. Trotzdem hatten wir viel Spaß und stellten als Team tolle Aktionen auf die Beine und werden auch in Zukunft miteinander den einen oder anderen Gipfel stürmen.

Daria Belik und Saskia Graf (Q11)

Studienfahrt London 2019

Tag 1

Mit großer Vorfreude machten wir uns am 20. September auf den Weg nach London. 18 Stunden Fahrt lagen vor uns, inklusive Fähre, jedoch konnte unsere Laune nicht getrübt werden. Zu unserem Erstaunen wurden wir mit sonnigen 25°C begrüßt! Am Nachmittag klapperten wir sofort einige wichtige Sehenswürdigkeiten ab: Den Buckingham Palace, St James Park, Leicester Square und natürlich die koreanische Botschaft (tribute to Herr Künzer). Am Abend erhielten wir dann einen kulinarischen Einblick in die englische Küche, die Begeisterung über Fish'n'Chips hielt sich allerdings in Grenzen.

Tag 2

Am nächsten Tag bekamen wir zunächst eine Führung im legendären Globe Theatre. Bevor wir uns dann abends eine Vorstellung des „Sommernachtstraums“ ansahen, zogen wir noch durch die Stadt. Dank des „Car-Free-Days“ bekamen wir einen einzigartigen Einblick in die Londoner Innenstadt. Obwohl wir bei der folgenden Theateraufführung drei Stunden stehen

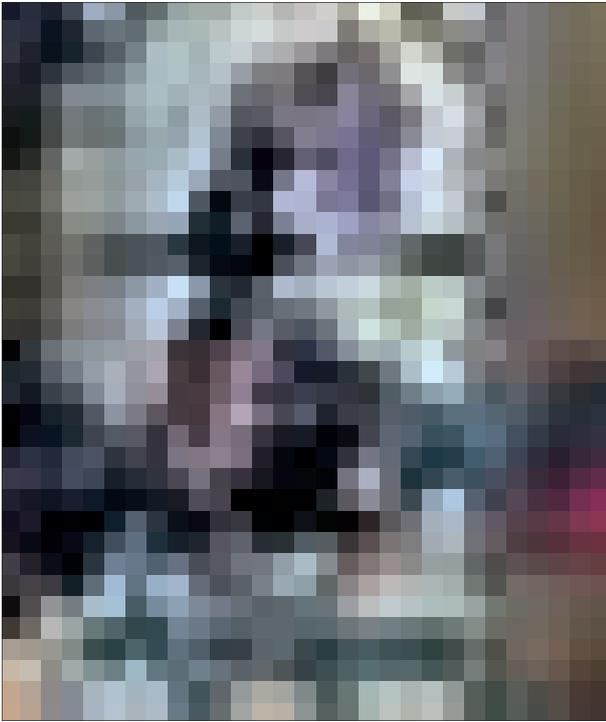
mussten und kaum etwas verstanden haben, war es trotzdem ein schöner, sehr amüsanter Abend.

Tag 3

Der dritte Tag begann mit einer entspannten Stadtrundfahrt durch die schönsten Gegenden Londons. Am freien Nachmittag wurde dann entweder in Camden Town und an der Oxford Street geshoppt oder man ging zurück ins Hostel. Was auch sonst, wenn man schon mal in London ist?

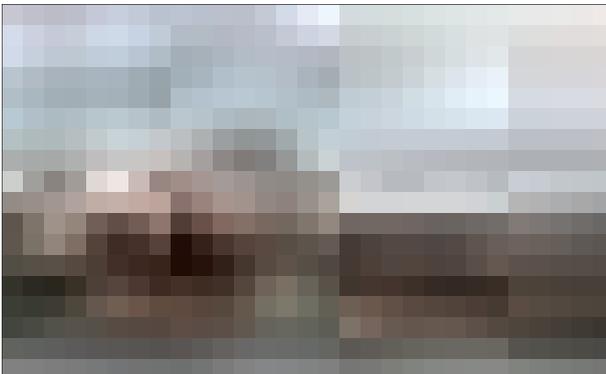
Tag 4

Die Freiheit des vorherigen Tages hielt nicht lange an, denn das National History Museum wartete auf uns. Dort durften wir zahlreiche ausgestopfte Tiere und Dinos bewundern. Im Anschluss besichtigten wir die Tower Bridge und genossen eine super Aussicht über die Stadt und durch den Glasboden in der Tower Bridge. Das absolute Highlight war dann auf jeden Fall am Abend, als wir uns „Mamma Mia“ im Novello Theatre ansehen durften. Da flossen schon mal Tränen!



Tag 5

Der erste Stopp an diesem Tag war das London Dungeon, wo unsere Nerven mal mehr, mal weniger strapaziert wurden. Doch die Stimmung wurde durch ei-



nen Besuch in der St Pauls Cathedral wieder gehoben. Um die beste Aussicht über London zu haben, mussten wir dann noch schlappe 528 Stufen erklimmen. Da war der Muskelkater schon vorprogrammiert. Dies hat sich jedoch für eine atemberaubende Sicht über ganz London definitiv gelohnt. Nach ein paar freien Stunden wurden wir noch mit leckeren Burgern im ältesten Hard Rock Café der Welt belohnt.

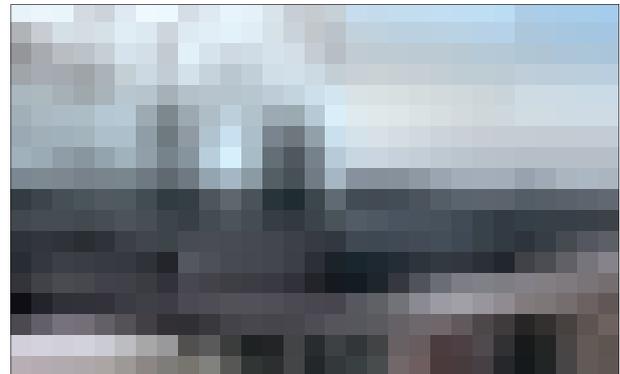
Tag 6

Unseren letzten Tag in England verbrachten wir zunächst in Greenwich. Nach ein paar entspannten Stunden im Park und Maritime Museum machten wir uns auf den Weg nach Dover. Da wir noch reichlich Zeit bis zur Abfahrt der Fähre hatten, wanderten wir an den White Cliffs und hatten eine paar schöne letzte Stunden vor unserer Abreise. Nach einer sehr wilden Fahrt mit der Fähre und einer letzten Nacht im Bus kamen wir dann sicher, aber sehr müde in Penzberg an.

Vielen Dank an Frau Brüstle, Herrn Künzer und Herrn Kirster für die schöne Zeit in London!

Dover and out!

Luisa Niederstrasser und Lena Minet (Q12)



Nachdem wir letztes Jahr zwei neue Quartiere getestet hatten, fiel die Wahl heuer für alle vier Klassen auf den Wallegghof in Hinterglemm. Das Skifahren Anfang März war traumhaft: (noch) keine Gedanken an Corona, angenehme Temperaturen, ein leeres, weitläufiges Skigebiet für alle Leistungsstufen, keine schwerwiegenden Unfälle oder Erkrankungen.

Für viele Schüler ein Highlight im Schulleben, ist der Schulskikurs dennoch keine Skifreizeit. Denn auch wenn man geschlossen in der Gruppe fährt, lernt man doch gewaltig dazu, weil man zum einen viel zum Fahren kommt und zum anderen immer wieder die richtigen Tipps, Anregungen und Verbesserungsvorschläge bekommt. Am meisten lernen natürlich die echten Anfänger, bei denen die ersten Versuche mit Blades (80 cm lange Kurzski) viel besser gelingen, sodass die Motivation schnell steigt. Für sie und alle anderen schaffen wir Bewegungsaufgaben, auch beim Skifahren etabliert sich eine neue Lernstruktur.

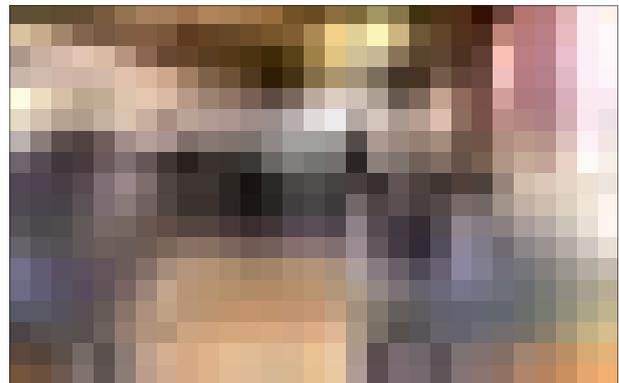
Etwas ab vom Schuss waren wir im Wallegghof/Christianhof sehr gut untergebracht, im Sommer haben die Wirtsleute ihre Kühe hier auf der Weide, versorgt werden wir mit Fleisch aus eigener Produktion, vegetarisch gibt's natürlich auch. Am Beispiel unseres Quartiers konnten wir den Kindern sehr gut die Problematik rund um den Skisport vermitteln: Das Hinterglemm-Tal wäre tot, wenn es keinen Tourismus gäbe, die allermeisten Menschen hier sind davon abhängig und viele bangen gerade jetzt in Corona-Zeiten um ihre Existenz. Andererseits wird aber auch thematisiert,

wie das Skifahren die Umwelt gefährdet bzw. umweltfreundlicher betrieben werden kann. Wir sehen aber auch die Vorteile: Skisport ist Gesundheitsförderung, Bewegung an der frischen Luft, eine Sportmöglichkeit bis ins hohe Alter. Skifahren, Skitourengehen kann man aber nur, wenn man des Skifahrens mächtig ist. Und das sollte man in der Jugend, also in der Schulzeit lernen!

Das Abendprogramm erstreckte sich von Skipflege über Lawinenkunde und Pistenregeln bis hin zu aktiver Freizeitgestaltung mit Tischtennis etc. Ein bunter Abend rundete das Ganze noch schön ab.

Ich hoffe sehr, dass uns auch in Zukunft solche Erlebnisse möglich sein werden, die Schüler lernen dabei so viel mehr als nur eine neue Sportart.

Karl-Heinz Kammermeier, StD





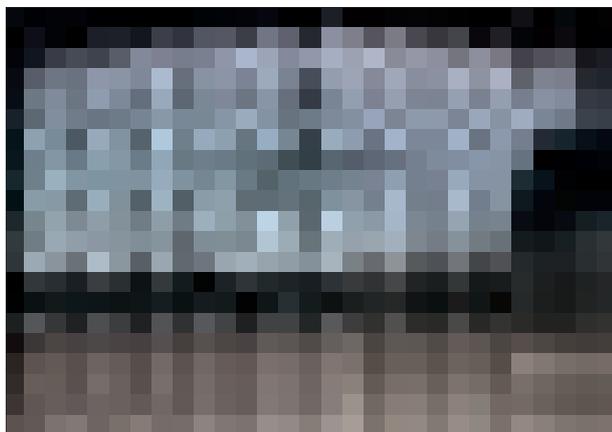
„Mein europäisches Sichtfenster“, Marlena Rottach (9c)

Besuch in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im Geschichtsunterricht der 9. Jahrgangsstufe besitzt die Behandlung der Zeit des Nationalsozialismus großen Stellenwert, daher unternahmen alle 9. Klassen des Gymnasium Penzberg im März eine Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Dachau. War die Stimmung im Bus noch gut, änderte sich dies schlagartig, als wir das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers betraten und unseren Rundgang begannen.

Nachdem man durch das Eingangstor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ gegangen ist, steht man auf dem Appellplatz. Dort wurden die Häftlinge früher jeden Morgen nach dem Aufstehen durchgezählt. Das oft stundenlang dauernde Durchzählen war eine der vielen Schikanen, die die Häftlinge erdulden mussten. Außerdem wurden auf dem Appellplatz, vor den Augen aller anderen Häftlinge, Strafen wie z.B. die Prügelstrafe vollzogen. Dies diente auch der Abschreckung vor Ungehorsam. Weitere Strafen waren das Pfahlhängen oder die Stehzellen im Bunker.

Das KZ-Dachau wurde im März 1933 als erstes Konzentrationslager eröffnet. Eigentlich nur für 6000 Häft-



linge ausgelegt, mussten sich am Ende über 32.000 Menschen die Wohnbaracken teilen. Anfangs wurden v.a. politische Gegner inhaftiert, bald schon kamen Juden und Homosexuelle dazu. Nach Beginn des Krieges stieg die Zahl der Inhaftierten rasant an, da nun auch Juden aus den eroberten Gebieten, Sinti und Roma und Kriegsgefangene hier untergebracht wurden und zur Arbeit in den vielen Außenlagern gezwungen wurden.

Es war erschreckend zu hören, wie es den Inhaftierten dort erging. Von den insgesamt 200.000 Haftinsassen starben etwa 42.000 durch Erschießen, an Folter, bei Versuchen auf dem Krankenrevier, an Hunger, an Seuchen. Die Anzahl der Leichen war am Ende des Krieges so groß, dass sie nicht mehr im dazugehörigen Krematorium verbrannt werden konnten und sich den Befreiern der US Armee am 29. April 1945 ein grausames Bild bot, als sie Berge von nackten, abgemagerten Leichen vorfanden.

Damit wir uns immer an diese schreckliche Taten erinnern, wurde das ehemalige KZ zu einem Erinnerungsort. Neben dem internationalen Mahnmal, das zentral auf dem Appellplatz steht, befinden sich weitere Denkmäler der verschiedenen Religionen auf dem Gelände.

Der Besuch bedeutete vor allem eine persönliche und emotionale Herausforderung, da man solch ein Stück Geschichte selten hautnah zu Gesicht bekommt. Vielen Dank an Frau Winkels, Frau Wagner, Herrn Edenhofer und Herrn Maier, die uns diesen Besuch ermöglichen und die Exkursion begleitet haben!

*Ahmed Rashid, Katharina Streicher,
Martin Schneider (9b)*



„Aus den Skizzenbüchern“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q12)



28. REC-Filmfestival – mit den Sternen auf Reisen...

Wie kommt man ganz leicht nach Berlin? Man drehe einen Film, reiche ihn ein beim REC-Filmfestival, das jedes Jahr von der Stadt Tempelhof-Schöneberg veranstaltet wird, und hoffe auf eine Einladung... Und es hat geklappt!

Von 18. bis 22. September waren sechs Schüler und Schülerinnen der Klasse 9b gemeinsam mit ihrer Lehrerin von der Partnerstadt Berlin Tempelhof-Schöneberg eingeladen worden, am internationalen REC-Filmfestival in der Ufa-Fabrik teilzunehmen, um dort ihren eigenen Film „The European Stars“ zu zeigen, mit dem sie schon beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen und beim Europäischen Wettbewerb zahlreiche Preise gewonnen haben. Es waren fünf Tage voller spannender Filme, anspruchsvoller Diskussionen, neuer Erfahrungen und vor allem ganz viel Spaß.

Auch Filmteams der Partnerstädte Charenton (Frankreich), London, Ahlen und Wuppertal waren nach Berlin gekommen, um sich gemeinsam über 70 Filme aus 19 verschiedenen Ländern anzusehen. Auf dem Programm standen nachdenkliche Kurzfilme, traurige Dokumentationen, lustige Kinderfilme und professionelle Filmdiskussionen. Die unterschiedlichsten Themen wurden in den Filmen behandelt. Alle Vertreter der Partnerstädte waren in die Ufa-Fabrik eingeladen worden und durften dort in den sogenannten „Künstlerwohnungen“ übernachten. So konnten sich die Jugendlichen aus den verschiedenen Städten und Ländern morgens beim Frühstück und abends beim gemeinsamen Spieleabend kennenlernen, über ihre Filme diskutieren, gute Tipps erhalten und ihre Favoriten beim Festival besprechen.

Auf dem Programm standen aber nicht nur Filme und Filmdiskussionen, sondern auch viele Berliner Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise der Alexanderplatz,



das Holocaust-Mahnmal oder auch der Bundestag. Ein ganz besonderes Highlight war die Lichtershow am Bundestag. Die Fassade des Reichstagsgebäudes verwandelte sich abends in eine Riesenleinwand und man hatte das Gefühl, in einem Freiluftkino zu sein. Auf der 300 Quadratmeter großen Projektionsfläche konnte man dann die 30-minütige Licht- und Filmproduktion „Dem deutschen Volke – Eine parlamentarische Spurensuche. Vom Reichstag zum Bundestag“ bestaunen.

Leider vergingen die Tage in Berlin viel zu schnell und nach einer sehr gelungenen Schlussveranstaltung fuhren alle wieder nach Hause – mit vielen neuen Filmiddeen im Koffer...

Nadja Kranz, OStRin



„Schlüsselmoment“, Luisa Niederstraßer (Q12)



Pack ma's 2019

Die Schule soll ein Ort der Sicherheit und des Miteinanders sein. Die Schüler*innen wünschen sich einen friedlichen und behüteten Aufenthalt, ohne Ängste und Anfeindungen. Die Eltern wünschen sich, dass sich ihre Kinder in der Schule wohl fühlen und die Lehrkräfte möchten in einem geordneten Umfeld unterrichten.

Das Präventionskonzept „pack ma`s“ greift die Themen Gemeinschaft, Vertrauen, Gewaltprävention sowie Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage auf ganz besondere Weise auf und wurde auch in diesem Jahr wieder mit allen 6. Klassen des Gymnasiums Penzberg durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie an einem kompletten Vormittag vom regulären Unterricht befreit sind und stattdessen von speziell dafür ausgebildeten Lehrkräften „gecoacht“ werden.

Das Konzept basiert auf dem Präventionskonzept „zammgrauft“, das in München seit 2001 ein fester Bestandteil der dortigen polizeilichen Präventionsarbeit ist. Methodisch geht es bei dem Projekt darum, interaktiv mit den Schülerinnen und Schülern zu den

oben genannten Themen zu arbeiten. Beispielsweise werden Konflikte oder Krisensituationen dargestellt, um dazu im geschützten Rahmen Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Marcus Kirster, OStR

Und das sagen die Schüler:

„Am 24.09.2019 gingen wir nicht wie normal in den Unterricht, sondern liefen zum Atrium. Dort lernten wir viel über das Thema Gewalt. Z.B. entscheidet jeder für sich selbst, was für ihn Gewalt ist. Wir spielten zu jedem Thema, das wir besprachen, vorher ein kleines Spiel. Wir lernten auch, dass jemand, der eine Waffe dabei hat, sich selbst in Gefahr bringt.

Wenn man alleine im Dunkeln Bus fährt, sollte man immer dort stehen, wo Leute sind. Man muss sich einfach diese 3 Wörter merken: Licht, Lärm, Leute.

Uns hat dieser Tag sehr gefallen, da es mal etwas anderes als Unterricht war und wir sehr viel dabei gelernt haben.“

Marlene, Tabea und Sofia (6b)



“From Digital Na(t)ive To Digital Navigator“

In den Schuljahren 2018-2020 beteiligte sich das Gymnasium Penzberg bereits zum vierten Mal an einem europäischen ErasmusPlus-Projekt. Nach den Themen Erneuerbare Energien, Ernährung und Migration setzten wir uns diesmal zusammen mit unseren Partnerschulen in Frankreich, Österreich, Rumänien und Norwegen mit Auswirkungen, Chancen und Risiken der digitalen Vernetzung auseinander. In vier Arbeitstreffen in Penzberg, Langon (im vergangenen Schuljahr), Sibiu und Eisenstadt untersuchten wir im internationalen Team, wie die neuen Medien unser Leben bereichern und wie Risiken gerade für junge Menschen reduziert werden können. Um folgende Inhalte ging es konkret:

- Veränderung der Medienlandschaft, insbesondere durch soziale Medien
- Chancen und Gefahren der modernen Medien
- Medienerziehung an den Schulen
- Herausforderungen der Zukunft
- Entwicklung konkreter „Guidelines“, die Eingang fanden in die Mediencurricula der teilnehmenden Schulen
- Ausrichtung eines „Medientages“ an jeder Schule

Wie die Schüler diese Treffen erlebten, ist unten nachzulesen.

Corona-bedingt musste das Abschlusstreffen in Sandnes/Norwegen leider entfallen. Um die bewährte Zusammenarbeit mit den Partnern weiterzuführen, haben wir uns mit Hilfe von Videokonferenzen auf ein neues Thema verständigt und bei der Europäischen Kommission den Antrag auf ein ErasmusPlus-Projekt mit dem Titel “This is my Europe (T.I.M.E.)” gestellt.

Christoph Hopfmüller, StD
Martin Omasreiter, StR

SIBIU/RUMÄNIEN

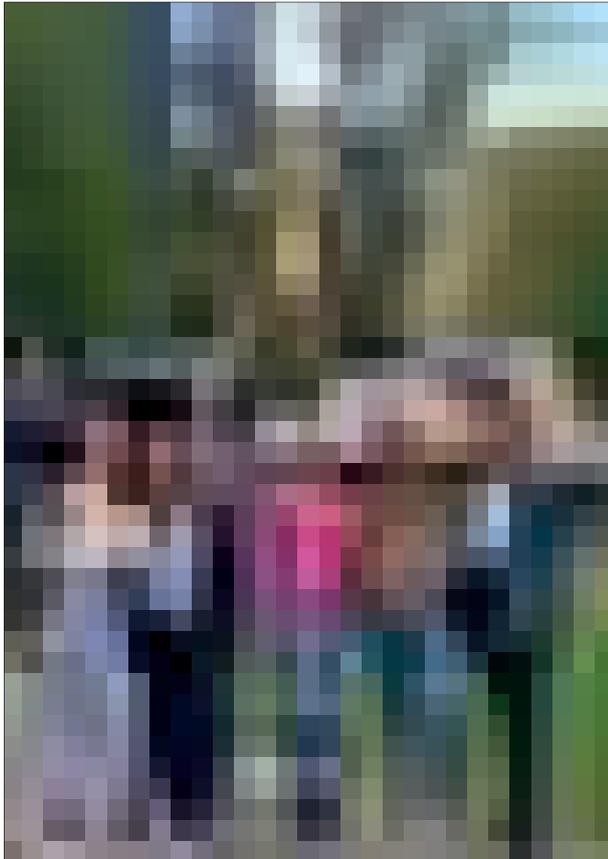
Anfang Oktober flogen wir, vier Schülerinnen der 10. Klasse, zusammen mit Herrn Omasreiter und Frau Hoffmann, im Rahmen des ErasmusPlus-Projekts, für eine Woche nach Sibiu in Rumänien. Am Münchner Flughafen begegneten wir schon den Schülern aus Frankreich, die anderen Schüler aus Norwegen, Österreich und natürlich Rumänien haben wir dann vor Ort getroffen. In Sibiu wohnten wir bei Gastfamilien, die wir teilweise schon von früheren Treffen kannten, so dass es ein freudiges Wiedersehen gab. Aber auch mit den anderen Schülern verstanden wir uns von Anfang an gut, weshalb die Arbeitsatmosphäre sehr angenehm war.

Zum Auftakt am Montag hielten die Schüler jeder Gruppe eine kurze Prezi-Präsentation über ihr jeweiliges Heimatland. Die restliche Woche über gab es Workshops und Referate zum Thema Mediennutzung an den Schulen. So tauschten wir uns unter anderem darüber aus, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es beim Gebrauch von Medien an den jeweiligen Schulen gibt. Beispielsweise dürfen rumänische Schüler ihr Handy in den Pausen benutzen, während die Geräte während des Unterrichts – wie an allen anderen beteiligten Schulen – nicht erlaubt sind. Zudem sprachen wir über Apps, die man im Unterricht einsetzen kann. Kennengelernt haben wir *Genial.ly*, mit dessen Hilfe man Präsentationen erstellen kann, den Vokabeltrainer *Phase 6*, *Quizlet* zum Erstellen von Lernquizzes und eine App mit Lerntools und Karteikarten. Unseren Wochenrückblick haben wir auf *Padlet* erstellt, einer Art elektronischer Pinnwand. Mittags aßen wir meistens alle zusammen und unternahmen

an den Nachmittagen, die wir zur freien Verfügung hatten, etwas in kleineren Gruppen.

Es gab aber auch gemeinsame Ausflüge, wie eine Stadtführung durch Sibiu, bei der wir einiges über die Geschichte der Stadt lernten, und die Besichtigung des Schloss Bran, welches als Draculas Schloss gilt. Dieser Ausflug war mit einer langen Busfahrt durch die Region Siebenbürgen verbunden. Dort merkte man, dass Rumänien doch noch ein sehr armes Land ist, das sehr von der Landwirtschaft abhängig ist.

Fast jeden Abend waren wir zusammen in kleineren Lokalen und haben die gemeinsame Zeit sehr genos-



sen. Am Donnerstag gab es abends noch eine Abschiedsfeier mit den jeweiligen Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern. Mit Tränen mussten wir uns dann verabschieden.

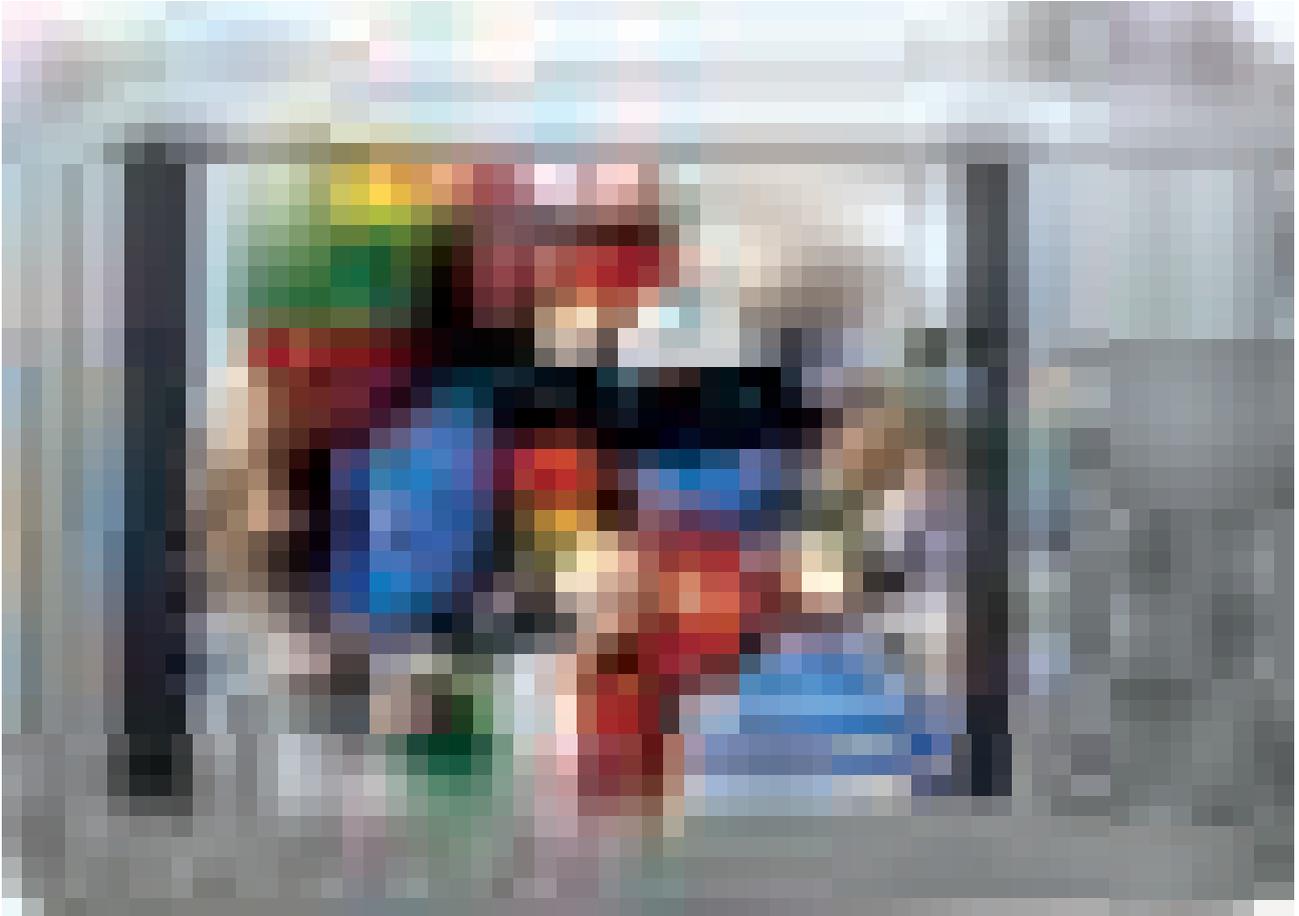
Rückblickend haben wir viele neue Freundschaften geschlossen, einiges über das Land Rumänien und über den Umgang mit Technologie im Unterricht gelernt, unser Englisch verbessert und eine schöne Zeit erlebt, die wir nicht vergessen werden.

Saskia Zarnt (10a)

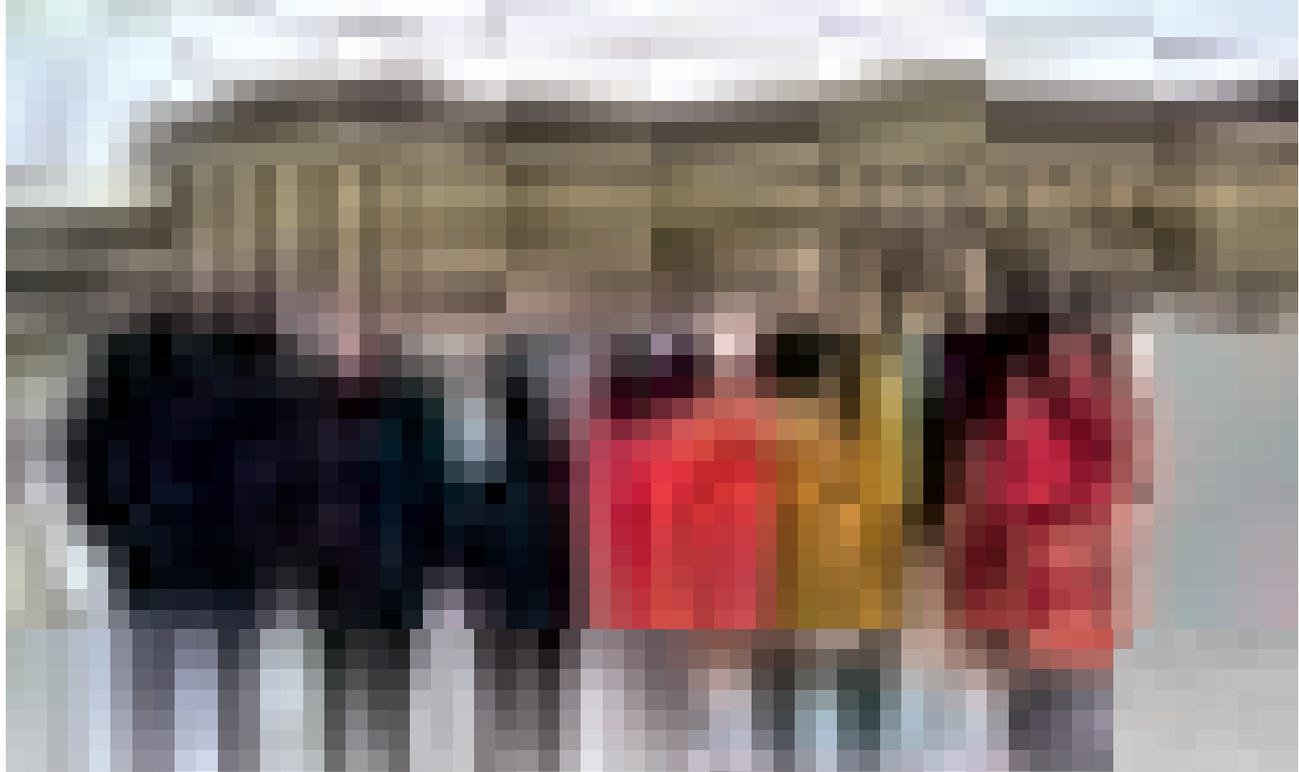
EISENSTADT/ÖSTERREICH

Am Samstag, den 25.01.2020, ging die Reise für uns vier Schülerinnen (Anastasia Bondarenko, Finja Knittel, Hanna Ackermann und Miriam Labaere) mit den beiden begleitenden Lehrkräften Nadja Kranz und Martin Omasreiter in das österreichische Burgenland los. Auf der siebenstündigen Zugfahrt hatten wir sehr viel Spaß, weil wir viel Wizard gespielt und das Abfahrtsrennen von Kitzbühel angeschaut haben, bevor wir am späten Nachmittag von unseren Gastfamilien in Eisenstadt freundlich empfangen wurden. Schon am Abend hatten einige von uns die Möglichkeit, andere Austauschschüler aus den fünf verschiedenen Ländern (Frankreich, Norwegen, Rumänien, Österreich und Deutschland) in Eisenstadt bei einem kleinen Treffen kennenzulernen. Den Sonntag verbrachten wir dann gemeinsam mit unseren Gastfamilien; einige von uns besuchten Bratislava, die Hauptstadt der Slowakei, und besichtigten dort die gleichnamige Burg, andere fuhren nach Wien.

Am Montagmorgen lernten wir die anderen Austauschschüler bei den Icebreaker-Games kennen. Am Vormittag zeigten wir die von uns vorbereiteten Präsentationen über unsere Heimat und über Nichtregierungsorganisationen. In der Mittagspause nutzten einige von uns die Zeit, um traditionelle Lieder aus den einzelnen Herkunftsländern auf dem Klavier zu spie-



„Mein europäisches Sichtfenster“, Valentina Schroth (9c)

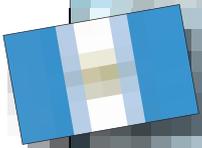


len, bevor wir am Nachmittag bei einer Skype-Konferenz mit einer Social-Media-Redakteurin der Zeitschrift „Glamour“ lernten, wie man eine Kampagne in sozialen Medien möglichst effektiv gestalten kann. Nachdem uns am Dienstag in der Schule eine Expertin über das Thema Digital Citizenship informiert hatte, traten wir am Nachmittag bei einer Schnitzeljagd in Eisenstadt gegeneinander an, bei der wir sehr viele schöne und geschichtlich interessante Orte entdecken konnten, wie z.B. das Schloss Esterhazy oder das ehemalige Wohnhaus von Joseph Haydn. Am Mittwoch besuchten wir alle Wien, wo wir eine Zeitreise im „Timetravel Vienna“ erleben durften und das Sisi-Schloss Schönbrunn besichtigten. Am Nachmittag konnten wir dann die freie Zeit gemeinsam in Wien nutzen, beispielsweise beim Schlittschuhlaufen am „Wiener Eistraum“.

Unseren letzten Workshop hatten wir am Donnerstag. Bei diesem lernten wir nicht nur etwas über mögli-

che Gesundheitsschäden bei übermäßiger Handynutzung, sondern probierten auch gleich gemeinsam aus, was man gegen diese Probleme tun kann. So haben wir gemeinsam Yoga, Augengymnastik und Fußreflexzonenmassagen gemacht. Am Abend stand nun der Höhepunkt dieser Woche auf dem Programm. Die Abschlussfeier im Eisenstädter Jugendzentrum. Sie wurde von einer Diashow mit Erinnerungsfotos der ganzen Woche eingeleitet. Nachdem wir uns alle am Buffet mit Spezialitäten aus den einzelnen Ländern bedient hatten, vergnügten wir uns den restlichen Abend mit lauter Musik und Tanzen. Der schöne Abend wurde zum Ende hin doch sehr emotional, da wir uns von unseren neuen Freunden verabschieden mussten. So machten wir uns alle am Freitag doch sehr schweren Herzens auf den Heimweg.

Hanna Ackermann und Miriam Labaere (10b)



Backe, backe Kuchen



Das Gymnasium Penzberg unterstützt seit vielen Jahren mit Hilfe der Von-Brauck-Stiftung im Rahmen des Guatemala-Projekts seine Partnerschule Ixmucané in



Tecpán. Jedes Schuljahr engagieren sich zahlreiche Schüler*innen bei unterschiedlichen Projekten und sammeln Spenden zur Finanzierung des Unterrichts für die Maja-Kinder. Im Dezember organisierte beispielsweise die Klasse 7b einen Kuchenverkauf in der Mensa.

Viele liebevoll dekorierte Plätzchen und Amerikaner sowie leckere Kuchen und Muffins hatten die Schüler größtenteils selbst gebacken oder beim Backen kräftig mitgeholfen. Eifrig und geschäftstüchtig wurden die Leckereien zum Verkauf angeboten und fanden reißenden Absatz. Insgesamt kamen 226 € zusammen und konnten der Von-Brauck-Stiftung übergeben werden. Ein herzliches Dankeschön ergeht an die fleißigen Bäckerinnen und Bäcker sowie die hungrigen Abnehmer!

Manuela Heider, StRin

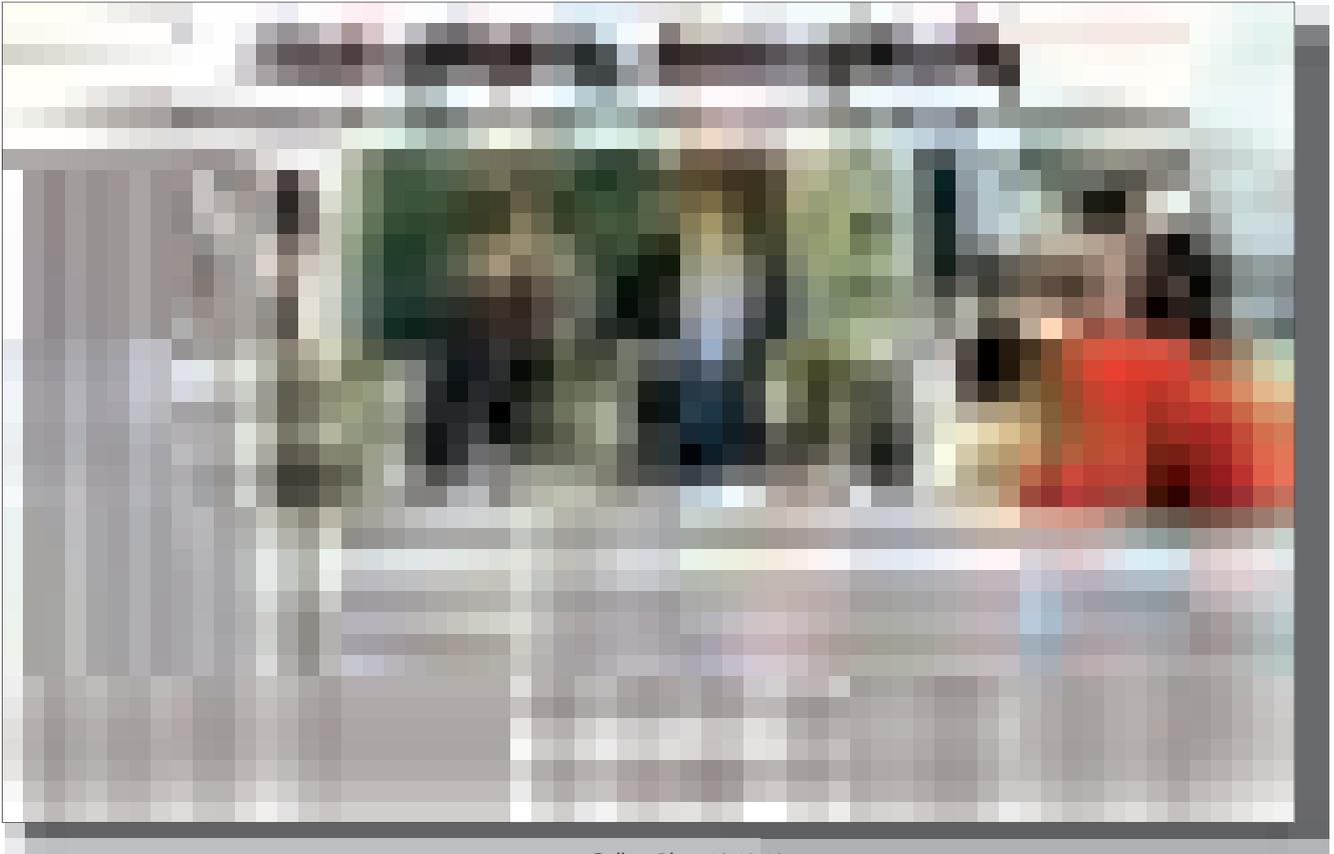


„Paint! Kreativ-Wettbewerb“, Juli Köhnlein (5d)

„Fridays for Future“ ist das Eine – Handeln das Andere

Die Klasse 10c sollte im Laufe des Schuljahres in jeweils kleinen Schülergruppen je ein ökologisch sinnvolles Projekt durchführen. Den Anfang machten drei

Schülerinnen bereits vor Weihnachten, sie konnten ohne Einschränkungen ihr Projekt realisieren:



Gelbes Blatt, 18.12.19

Die anderen drei Gruppen wollten ihr Projekt im zweiten Halbjahr durchführen, doch dann kamen die Corona-Einschränkungen. Wenigstens die Pläne sollen

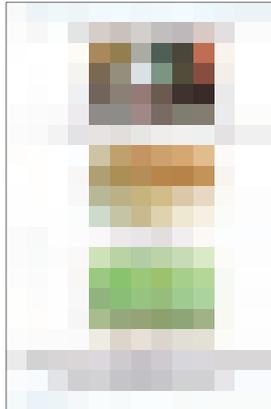
hier kurz skizziert werden, denn die Gruppen hatten sich bereits viele Gedanken gemacht.

Projekt 2: Kastanien pflanzen

Warum haben wir uns zu diesem Projekt entschlossen? Unsere Gruppe hat sich entschieden, zusammen mit der 6c Kastanienbäume zu pflanzen, da Bäume der zentrale Baustein des Ökosystems Wald sind. Sie produzieren wie alle Pflanzen auf der Erde Sauerstoff, binden Kohlenstoff und bremsen auch den Klimawandel ab. Unter anderem bieten sie Nahrung und Schutz für viele Tiere. Sie erschließen Lebensraum in der dritten Dimension auch dort, wo der Boden bereits durch andere Nutzungen besetzt ist. Mit zunehmender Verdichtung und Modernisierung der Kernstädte geraten jedoch Grünräume unter Druck und werden abgeholzt. Dies wollten wir den 6.Klässlern weitergeben und sie damit für dieses Thema sensibilisieren.

Wie war die Umsetzung geplant? Vor der jetzigen Situation war geplant, dass wir an einem Tag die ganze Klasse aus dem Unterricht holen, um mit ihnen die selbstgezogenen Kastanienbäume in Schulnähe einzupflanzen. Bereits im Oktober waren wir in der Klasse, um den Kindern die Kastanien zu geben, aus welchen sie kleine Kastanienbäume ziehen sollten. Natürlich mithilfe der Anleitung, welche wir ihnen ausgeteilt haben.

Eldina Azdajic, Daria Belousova, Jasmin Mohieddine, Jana Radulovic, Ronja Scheuermann



Projekt 3: Anpflanzen von Cocktailtomaten mit selbstproduziertem Kompost

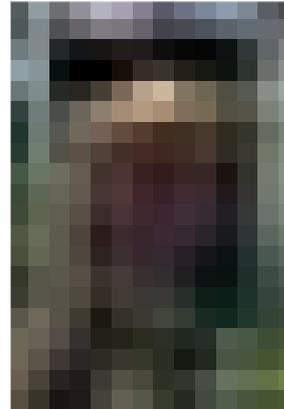
Wir entschieden uns für das Anpflanzen von Cocktailtomaten mit selbstproduziertem Kompost. Dieses Projekt wollten wir zusammen mit einer Gruppe von Fünftklässlern an einem Nachmittag durchführen.

Ökologische und praktische Vorteile des Projekts: Es macht Kindern grundsätzlich Spaß und Freude, Samen anzusäen und Pflanzen beim Wachstum zu beobachten. Darüber hinaus schon unser Vorhaben die Umwelt, da man Kompost aus alten Lebensmittelresten selbst herstellen und somit die Menge an weggeworfenen Essensresten reduzieren kann. Außerdem verbraucht man beim Anbau von eigenem Gemüse kein Plastik in Form von Verpackungen oder Einkaufstaschen. Zudem spart man sich durch ein Gemüsebeet auch Transportkosten und man weiß, woher die Lebensmittel stammen und dass sie frei von Chemikalien wie z.B. Glyphosat sind. Bei Cocktailtomaten können schon nach kurzer Zeit, ohne künstliche Zusätze, gute Erträge erzielt werden.

Geplante Vorgehensweise: Geplant war, dass wir zunächst zu Hause den Kompost herstellen, da dies längere Zeit in Anspruch nimmt. Geeignete Lebensmittel für die Kompostierung sind ungegart, pflanzliche Küchenabfälle, sämtliches Grünmaterial aus dem

Garten, Kaffeesatz, Teefilter und Eierschalen. Ungeeignete Lebensmittel sind gekochte, gegarte oder zubereitete Lebensmittel sowie Fleisch, Fisch, Brot und sonstige Backwaren.

Im weiteren Verlauf hätten wir mit den Schülern Samen selbst gewonnen. So entstehen keine Kosten und die Schüler begreifen auch besser die biologi-



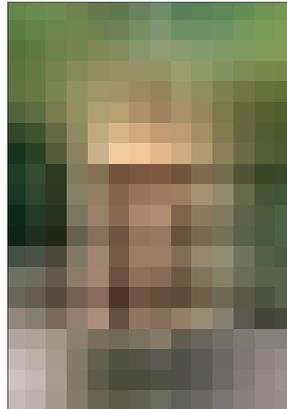
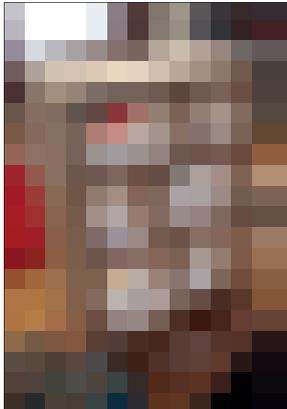
schen Zusammenhänge. Hierbei muss man die Samen aus der Tomate herausnehmen, anschließend vorsichtig in einem kleinen Gefäß abwaschen und dann das Fruchtfleisch mit einem Tuch mit leichtem Druck abreiben. Nun sollte jeder Fünftklässler die gewonnenen Samen in seinem Topf mit nährstoffarmer Anzuchterde ausstreuen und zu Hause feucht halten. Sobald die Tomaten-Pflänzchen um die 10 cm groß gewesen wären, hätten wir sie gemeinsam in unsere selbst produzierte Komposterde pikiert.

*Azza Abu Tarbush, Esra Altuntas, Marie Luise Demmel,
Mila Müller, Karin Niwka, Antonia Warlich*

Projekt 4: Insektenhotel

„Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen“. Dieses Zitat von Albert Einstein hat uns zum Nachdenken und zu dem Entschluss gebracht, uns speziell für (Wild-)Bienen, aber auch für andere Insekten einzusetzen. Nach einigen Überlegungen kamen wir auf die Idee, Insektenhotels mit jüngeren Schülerinnen und Schülern zu bauen, zu befüllen und anschließend auf dem Schulgelände oder zu Hause aufzustellen.

Insekten sind für viele Ökosysteme unverzichtbar: Sie tragen zur Bestäubung und damit zur Vermehrung



von Pflanzen bei. Die Bestäuber unter den Insekten leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln, vor allem die Bienen. Ohne sie gäbe es fast kein Obst. Auch tragen Insekten zur Fruchtbarkeit des Bodens bei. Das Ökosystem in unseren Wäldern funktioniert nur mit ihrer Hilfe. Alte Blätter, Nadeln sowie anderes Pflanzenmaterial werden gefressen, verdaut, ausgeschieden und von speziellen Mikroorganismen weiterverarbeitet. Damit regulieren Insekten den lebensnotwendigen Mineralstoffhaushalt eines Waldes maßgeblich. Hinzukommt, dass Insekten ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette sind. Beispielsweise werden sie von Vögeln gefressen. Monokulturen und der Einsatz von giftigen Pestiziden in der Landwirtschaft haben dazu geführt, dass in Deutschland seit 1990 die Anzahl der Insekten um 70% gesunken ist. Durch unsere Insektenhotels wollten wir Insekten einen geeigneten Lebensraum auf unserem Schulgelände geben und damit den Erhalt unseres schönen grünen Pausenhofes sichern. Wir wollten den Schüler*innen der unteren Jahrgangsstufen vermitteln, wie wichtig der Schutz dieser Lebewesen ist. Der Projekttag musste leider wegen der Corona-Pandemie ausfallen, hätte uns allen aber sicher sehr viel Spaß gemacht.

Patrick Hloch

Diese Berichte und Überlegungen nähren die Hoffnung, dass mit der Generation „Fridays for Future“ verantwortungsbewusste Bürger heranwachsen, die mehr Wert auf regional und gesund erzeugte Lebensmittel legen, künftig mit kleinen, sparsamen Fahrzeugen unterwegs sind und auf manche verrückte, Energie verbrauchende Freizeitaktivität verzichten können. Denn einen positiven Punkt kann man dem Corona-Lockdown auf alle Fälle abgewinnen: Wenn sich der Mensch zurückziehen muss, dann hat die Natur die Chance, sich wieder zu erholen und mehr zu entfalten.

Nicola Hofmeister, OStRin

AG Umwelt und Naturschutz

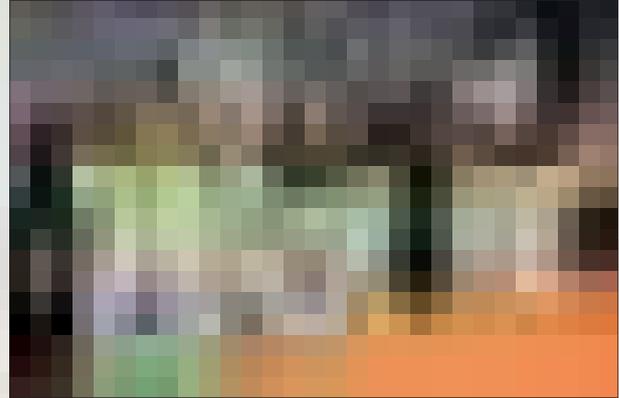
Wie bereits im Vorjahr startete gleich am ersten Schultag der Verkauf von Schulheften und Schnellhefter-Heften aus Recycling-Papier für unsere neuen Fünftklässler. Aufgrund des großen Interesses auch aus höheren Klassen wurde er in den ersten beiden Schulwochen fortgeführt. Die Nachfrage war z.T. so groß, dass es zu Engpässen kam und einige Schüler sogar mehrmals vertröstet werden mussten.

Mit dem Beginn des Wahlunterrichts im Oktober nahm dann unser *Umwelt-Shop* seinen gewohnten Betrieb wieder auf: An jedem Freitag ist er in der ersten Pause in der Mensa zu finden, wo jeder seinen Bedarf an Umwelt-Heften und natürlich an Guter Schokolade decken kann. Zum Glück gibt es da noch ein paar aufmerksame und fleißige AG-Umwelt-Schüler der letzten Jahre, die immer mal einspringen, wenn die „diensthabenden“ Verkäufer gerade nicht ans Verkaufen denken – herzlichen Dank dafür!

Am Freitag vor den Herbstferien fand wieder die Aktion „*Stoppt Eltern-Taxis*“ statt, bei der etliche Schüler des Gymnasiums morgens vor der Schule standen und die Eltern aufforderten, ihre Kinder mit dem Radl, zu Fuß oder mit dem Bus zur Schule kommen zu lassen, weil dies besser für die Gesundheit der Kinder und besser für die Umwelt ist.

Einige aktuelle und ehemalige Gymnasiasten sowie Lehrer unterstützen die Penzberger Ortsgruppe von *Fridays for Future* und halfen tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der bislang dritten großen *Demo* am 29. November mit.

Im Dezember durften wir zum achten Mal (wieder mit drei Sternen) die Auszeichnung „*Umweltschule in Europa – Internationale Agenda-21-Schule*“ entgegennehmen, dieses Mal vom bayerischen Kultusminister Michael Piazolo. Die von uns gewählten Themenfel-



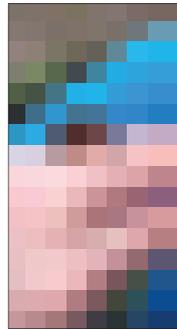
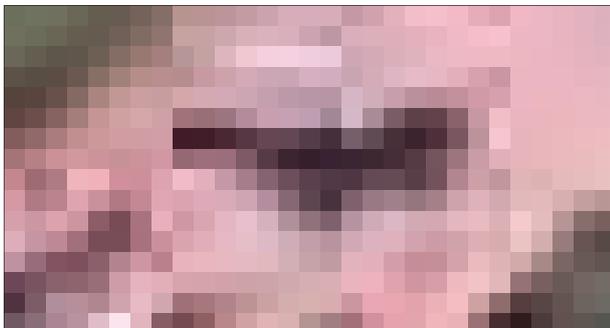
der des Schuljahres 2018/19 lauteten „Nachhaltigkeit in der Schule verankern“ und „Insekten im Fokus: Wir schaffen Lebensräume“. Auch hier nochmal ein besonderer Dank an alle tatkräftigen Unterstützer des letzten Schuljahres! Besonders erwähnen möchte ich hier einmal unser Künstler-Ehepaar Melanie und Fabian (Schleicher-)Hofmeister, die immer tolle Ideen haben und wunderschöne kreative Projekt-Beiträge für die Umweltschule liefern!

Die Teilnehmer der AG Umwelt haben sich nach der Auswertung ihres individuellen *Ökologischen Fußabdrucks* (eine sehr anschauliche und eindrucksvolle Möglichkeit, seinen persönlichen Lebensstil und insbesondere CO₂-Verbrauch zu ermitteln und anschließend zu reflektieren) für das Projekt-Thema „*Dein Smartphone – ökologische und soziale Probleme bei Herstellung, Nutzung und Entsorgung*“ entschieden. Daraus sollte eine Informationsveranstaltung für verschiedene Klassen werden mit einer mehrwöchigen Plakat-Ausstellung in der Mensa sowie Vorträgen und interaktiven Stationen, die während einer Schulstunde besucht werden sollten. Leider kam Corona dazwi-

schen, und so hoffe ich, dass wir dieses Projekt im nächsten Schuljahr durchführen können.

Im März hätte das *Energiespardorf* wieder zu uns nach Penzberg kommen sollen, doch kurz davor wurde der Schulbetrieb eingestellt. Auch die Unterstützung der *Matinee „Kommt (k)ein Vogel geflogen“* zum Thema Artenschutz der Musikfreunde Penzberg und ein Vortrag zu den Projekttagen „Der Planet in deinen Händen“ der Grundschule Iffeldorf sowie die *Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz* in Bayern fielen Corona zum Opfer, ebenso die Wiederauflage der *Vorträge „Auch du kannst die Welt retten“* in Zusammenarbeit mit der Regenwald-AG der Mittelschule Penzberg.

Was ich an dieser Stelle auch einmal erwähnen möchte, ist das *Schul-Biotop*, das in der Regel ein Schattendasein fristet und sich selbst überlassen bleibt – wenigstens zweimal im Jahr wird es jedoch aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, wenn nämlich die Laubschutznetze für den Teich im Herbst „ausgeworfen“ und im Frühjahr wieder „eingezogen“ werden. Dazu versammelt Hannelore Jaresch, der gute Geist der Umweltschule, immer ein paar fleißige Helfer aus dem Kollegium und der Ortsgruppe des BUND Naturschutz. In diesem Frühjahr fanden wir in den Laubhäufen, die mit den Netzen aus dem Wasser gezogen werden, neben unzähligen Teichschnecken, Libellenlarven und Blutegeln erstaunlich viele Bergmol-



che, die wir allesamt wieder zurück in den Teich befördert haben – ein gutes Zeichen für die hohe Wasserqualität und biologische Vielfalt!

Auch die Nistkästen, die an verschiedenen Bäumen auf dem Schlossbichl-Pausenhof und im Biotop angebracht sind, müssen im Frühjahr kontrolliert und gesäubert werden. Damit wird zum einen überprüft, ob sie im letzten Jahr belegt waren, und zum anderen ist das Säubern die Grundlage für eine erneute Nutzung: Die meisten Vögel brüten nur in einem neuen, selbst gebauten und nicht in einem alten Nest.

Am Ende möchte ich mich wie jedes Jahr an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Schuljahr unterstützt haben und gleichzeitig einen dringenden Appell an alle Mitglieder der Schulgemeinschaft richten: Nachdem das Gymnasium Penzberg im letzten Jahr so erfolgreich an der *Aktion Schulradeln* teilgenommen und den Preis für die beste Schule im Landkreis eingeehmt hat, möchte ich alle aufrufen, sich auch in diesem Jahr für unser Team Gymnasium Penzberg anzumelden und uns zu unterstützen! Die Aktion findet vom 03. bis 23.10.2020 statt, während dieser Zeit können alle geradelten Kilometer gesammelt und eingetragen werden.

Katrin Reisnecker
Leiterin der AG Umwelt und Naturschutz



Schulsanitätsdienst

Ein ganz großer Dank gilt auch heuer wieder den vielen Schulsanitätern, die das ganze Jahr über bereit standen, um kleine und große Unfälle zu versorgen – auch wenn das zweite Halbjahr Corona-bedingt sehr ruhig verlief.

Heuer verabschiedeten wir die Abiturienten Robin Scheuermann, Maxi Link, Simone Schachtschneider, Nicki Mauritz, Yannic Abendroth, Felix Heinrichsbauer, Mara Sandmaier und Lilli Herbelßheimer. Wir danken ihnen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute! Dafür haben wir aber wieder sechs neue Sanitäter aus der Mittelstufe dazu gewonnen: Christian Quint und Lukas Weiss (8. Jgst.) sowie Jamin Simpson, Emil Schachtschneider, Julian Fröhlich und Adrian Müller (9. Jgst.).

Sie unterstützen die „alten Hasen“ Maxi Aigner, Scarlett Bennett, Lennard Fischer, Lea Gleiter, Lovis Hauer,

Tobi Kirnberger, Finja Knittel, Caspar Ringel, Anja Weger, Hannah Werner, Steven Boyce, Solveig Andresen, Jana Radulovic, Noah Maiwert und Florian Zimmermann. Damit stehen jeden Tag mindestens vier Sanitäter bereit.

Die Ausbildung unserer Schulsanitäter umfasst neben einem Erste-Hilfe-Kurs weitere 8 Doppelstunden mit erweiterten Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie einer Reihe von Übungen (die neue Fortbildung beginnt im Herbst).

Neben dem normalen Dienst am Vormittag zählen wir auch bei Sportfesten oder Fahrten fest auf sie.

Besten Dank für euer unermüdliches Engagement!!!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



„Paint! Kreativ-Wettbewerb“, Erik Litzenberger (8d)

FIFTY FIFTY – wie die Welt wird oder: Mach was! Es ist deine Zukunft!

Dieses Jahr hatte sich die Theatergruppe der Unter- und Mittelstufe – im Gegensatz zum im letzten Jahr selbst geschriebenen Stück – ein bereits fertiges Theaterstück ausgesucht. Dennoch mussten einige Szenen etwas abgeändert und an unsere Theaterbedingungen angepasst werden. Das Stück hätte nicht besser zur aktuellen „Fridays for future“-Diskussion passen können: **„FIFTY FIFTY – wie die Welt wird.“**

Die Rahmenhandlung spielt in einem Klassenzimmer, in dem sich die Schülerinnen und Schüler in einer Vertretungsstunde mit der Frage beschäftigen sollen, wie ihr Leben in 30 Jahren wohl aussehen wird. Dabei kristallisiert sich schnell eine Gruppe heraus, die die weitere Entwicklung sämtlicher Lebensbereiche vollkommen positiv sieht, die technischen Neuerungen mit offenen Armen empfängt und davon ausgeht, dass alles nur besser werden kann. Auf sehr witzige und teils auch überzogene Weise stellt diese Gruppe in bunten, neonfarbenen T-Shirts mit „High-tech-Google-Brillen“ verschiedene Aspekte des „besseren Lebens“ da: So sind die Menschen in dieser guten Welt zu allen freundlich, hilfsbereit, herzlich, uneigennützig und großzügig. Der letzte Müll wird auf der Erde von Multicleanern entsorgt und der Planet kann sich wieder erholen. „Becher“ und „Tüte“ repräsentieren in lustigen Kostümen den letzten verbliebenen Müll auf der Erde. Auch die Schule ist in 30 Jahren viel angenehmer als heute: Die „Sunshine-Wohlfühl-Schule“ bietet neben freiwilligem Unterricht und beliebig langen Ferien einen schuleigenen Zoo und ein Sportzentrum nebst Wellness-Bereich. Die drei Hauptfächer sind „Umwelt gestalten“, „Verantwortung übernehmen“ und „Glücklich sein“. Es gibt auch keine Zeugnisse und Noten, sondern Lehrer und Schüler geben

sich gegenseitig ein wertschätzendes und respektvolles Feedback auf der Du-Ebene.

Eine andere Gruppe hingegen geht vom worst-case-Szenario aus und sieht alles nur düster und negativ, böse, gewalttätig und verdorben. Teils brutale Szenen, die so manchen den Atem anhalten ließen, wechseln mit sarkastisch-witzigen ab. Die Schauspieler stecken in schwarzen Hosen und T-Shirts, teilweise mit „Muskelanzügen“ darunter, um sich von den grell-bunten Schauspielern der guten Welt krass abzugrenzen. Laut und anklagend machen sie am Ende jeden einzelnen Menschen dafür verantwortlich, dass es unserem Planeten so schlecht geht und dass doch schon viel früher etwas gegen die Zerstörung der Welt hätte getan werden sollen.

Der geschickte Beleuchtungseinsatz unterstrich zusätzlich den Gegensatz düstere – fröhliche Welt. Ein besonderer Dank an die AG Technik!

FIFTY FIFTY war ein abwechslungsreiches Theaterstück: witzig und traurig zugleich, hoffnungsvoll und ernüchternd, hell und dunkel, positiv und negativ, liebevoll und brutal – es war Komödie und Tragödie in einem. Aber vor allem war es ein Stück, das fordert: „Mach was! Es ist deine Zukunft!“ Viele Zuschauer verließen das Atrium dann auch in einer nachdenklichen Stimmung.

Die Mitglieder der Theater AG Unter- und Mittelstufe glänzten durch großes schauspielerisches Talent, setzten das Gelernte geschickt um und machten die Aufführungen zu einem Erlebnis. Großartig!

Manuela Heider, StRin



15 Personen suchen eine Bühne

Vorwort

„Eine kleine, sehr flinke Magd dient seit vielen Jahren meiner Kunst, und sie ist immer neu und immer geschickt. Sie heißt Phantasie. Sie ist etwas hochmütig und spöttisch; wenn sie Lust verspürt, sich schwarz zu kleiden, kann niemand leugnen, dass sie dabei oft bizarr erscheint, und es soll ja niemand glauben, dass sie immer alles im Ernst tut und nur auf eine Weise.“

So beginnt Luigi Pirandello sein Theaterstück „Sechs Personen suchen einen Autor“. Diese Phantasie ist auch für uns die Helferin, die wir für unsere Stücke brauchen. Angesichts der derzeitigen Einschränkungen bedarf es aber großer Phantasie, um sich vorzustellen, wie wir dieses Jahr unser Theaterstück auf die Bühne bringen können. Dass wir schon ziemlich weit in unseren Vorbereitungen für das neue Stück waren, hilft uns wenig. Dennoch soll hier kurz unser Stück vorgestellt werden und dabei fordert die kleine flinke Magd den Leser auf, sich in eine mögliche Aufführung hineinzusetzen.

1. Szene: Die Idee

Schüler*in: Herr Lehrer, Sie hatten doch mal davon gesprochen, dass wir ein Kinderbuch umsetzen könnten, vielleicht sogar ein Bilderbuch.

Schüler*in: Das hatten wir doch schon; war nicht „Der kleine Prinz“ ein Kinderbuch?

Schüler*in: Naja, das kam zwar im Gewand eines Kinderbuches daher, ist aber eigentlich doch sehr aktuell und zum Teil richtig philosophisch, also eigentlich doch für Erwachsene, oder fast Erwachsene, wie wir eben.

Schüler*in: Also welches Buch haben Sie sich denn vorgestellt?

Lehrer: Wenn ich mir vorstelle, wie ihr gerade auf die Freitags-Demos geht und unsere Konsumgesellschaft kritisiert, fällt mir spontan die „Raupe Nimmersatt“ ein.

Schüler*in: Aber das hat doch gar keinen Text.

Schüler*in: Aber ganz schöne Bilder, die wir vielleicht auf der Bühne umsetzen könnten!

Schüler*in: Und endlich mal ein Stück, das positiv endet mit einem Schmetterling, nicht immer diese depressiven Schlüsse.

Schüler*in: Ein Schmetterling wird es erst, weil die Raupe vorher richtig viel gefressen hat. Das finde ich gut, das könnten wir richtig drastisch darstellen.

Lehrer: Mir scheint, da könnten wir mit viel Freiheit schöne Bilder schaffen und durchaus aktuelle Themen unterbringen, ohne dass wir uns an ein festes Korsett halten müssen.

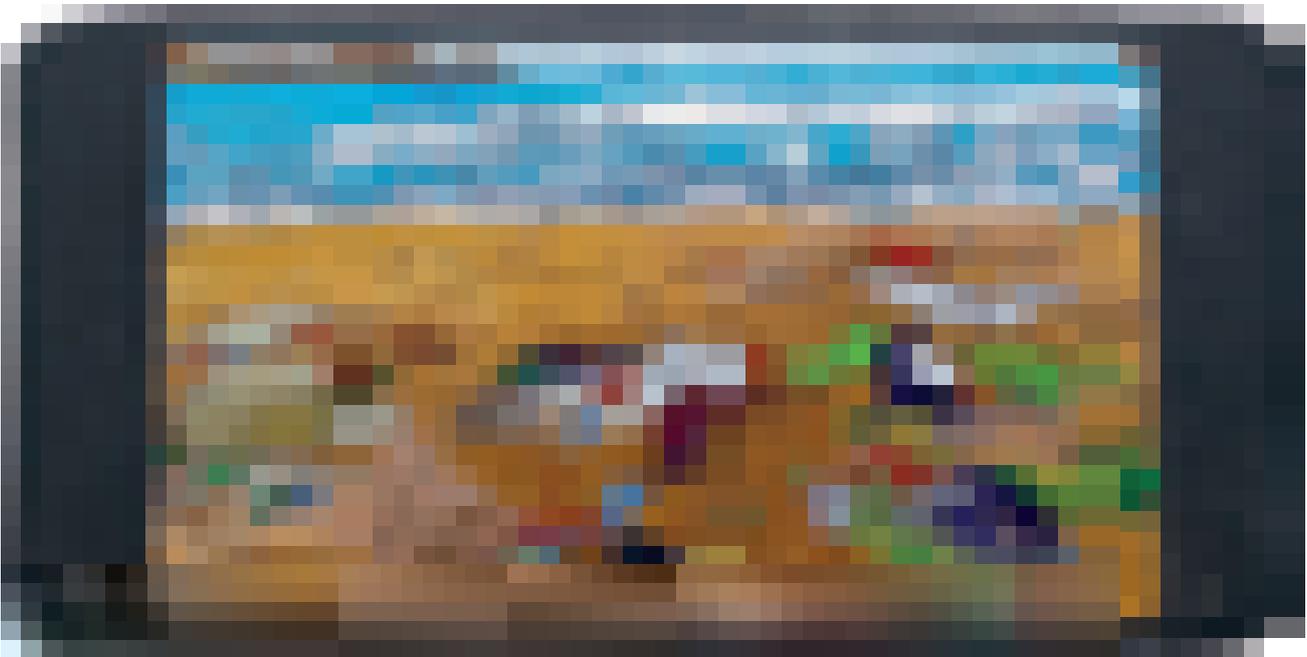
2. Szene: Die Themen

- Schüler*in: Ich hab mal das Buch mitgebracht. Dann können wir besser darüber diskutieren, was wir mit dem Stück aussagen wollen.
- Schüler*in: Dieses Fressen könnte zum Beispiel das typische Konsumverhalten darstellen, wie wir es in unserer Welt tagtäglich bis zum Exzess durchführen.
- Schüler*in: Naja, das trifft eigentlich nur auf die Industriegesellschaften in der ersten Welt zu. Was ist denn mit den armen Ländern, also der „letzten“ Welt?
- Schüler*in: Die bekommen unseren Müll, dann haben die auch was davon.
- Schüler*in: Ganz schön sarkastisch!
- Schüler*in: Und ich fresse mir dabei den Rand voll, kriege Diabetes und überhöhte Cholesterinwerte, werde dann in kürzester Zeit an Herzinsuffizienz sterben.
- Schüler*in: Das wird dann wohl deine Szene, die Zerstörung.
- Lehrer: Ich denke auch, dass es etwas mit unserem Verhalten zu tun hat, indem wir andere ausbeuten, den Hals nicht voll kriegen können und dabei die Welt so vermüllen, dass es kaum mehr möglich sein wird, darin zu leben.
- Schüler*in: Also geht es dann wieder um alles oder nichts, oder?
- Schüler*in: Natürlich geht es um alles oder nichts, um das geht es doch beim Theater immer: Nur wenn wir mit vollem Einsatz spielen, können wir alles erreichen.
- Schüler*in: Nur leider nicht den Zuschauer, wenn wir zu kompliziert werden.
- Schüler*in: Ach was, wir spielen doch nicht für die Zuschauer, wir spielen für uns.
- Lehrer: Ihr seht, unsere Themen sind durchaus sehr aktuell und spiegeln den Egoismus des modernen Menschen wider. Wir brauchen aber noch ein paar schöne Bilder, das ist die Hausaufgabe für nächstes Mal.

3. Szene: Die Bühne

- Schüler*in: Ich habe mir gedacht, dass wir sowas wie eine Entpuppung in Szene setzen könnten. Da müssten wir uns komplett verhüllen, zum Beispiel mit einem Tuch und uns dann aus diesem Kokon herausarbeiten.
- Schüler*in: Mit einer Bühne inmitten des Raumes, die vielleicht von innen her leuchtet.
- Schüler*in: Die AG Technik hätte sicher auch Spaß daran, hier mit dem Licht zu spielen.
- Lehrer: Vielleicht könnten wir auch mit Musik arbeiten. Ihr wolltet doch immer schon mal ein wenig in Richtung Musical gehen.
- Schüler*in: Ich singe nicht alleine vor allen.
- Schüler*in: Ich schon, ich war ja schließlich bei den Tölzer Knaben.
- Lehrer: Vielleicht Lieder aus der Dreigroschenoper von Brecht? Die würden thematisch ganz gut passen – Ausbeutung, Unterdrückung, Zerstörung usw. Ich bring euch die mal mit.
- Schüler*in: Für die Bühne hätte ich folgende Idee. Wenn wir zunächst die Welt für uns erobern, dann könnten wir ja von der Mitte aus auf einzelne Bühnenelemente am Rand gehen und dabei das Publikum so richtig anmachen.

- Lehrer: Dabei können wir aber nicht stehen bleiben. Wir brauchen auch die Zerstörung, wenn wir auf die Probleme unserer Welt aufmerksam machen wollen.
- Schüler*in: Und natürlich den Müll, den wir dabei hinterlassen.
- Schüler*in: Ganz einfach. Wir gehen wieder zurück und suchen uns dann eine einsame Insel inmitten eines Müllmeeres.
- Schüler*in: Wir mit unserer Konsumgesellschaft auf einer Insel der Seligen, ohne Rücksicht auf die anderen.
- Schüler*in: Und die anderen, das wäre das Publikum, vollgemüllt mit Plastik, das wir auf sie werfen könnten.
- Lehrer: Gute Idee! So könnten wir verdeutlichen, welche Folgen ein maßloses Verhalten von Nimmersatten hat.
- Schüler*in: Also mir würde eine Art Kreuzfahrtschiff besser gefallen als eine Insel der Seligen.
- Schüler*in: Ahh! Das wäre dann die „MS Raupe Nimmersatt“, oder?
- Schüler*in: Geil, das sind doch die Dreckschleudern schlechthin, das würde doch super passen!
- Schüler*in: Aber mit welchem Text?
- Lehrer: Da könnten wir berühmte Monologe nehmen, von denen sich dann jeder einen aussuchen kann. Also überlegt bitte bis zum nächsten Mal, was ihr so kennt, und ich bring euch einige eher unbekanntere mit.



„Mein europäisches Sichtfenster“, Talita Meier (9c)

4. Szene: Die Texte

- Lehrer: Habt ihr euch Monologe überlegt, die euch interessieren?
- Schüler*in: Ich kenne nur die aus dem Deutschunterricht.
- Schüler*in: Ich kenne nicht mal die. Dafür kenne ich viele aus Filmen.
- Schüler*in: „Schau mir in die Augen, Kleines!“ (mit Geste und Mimik zur Nachbarin)
- Schüler*in: Was soll das?
- Lehrer: Das ist eine coole Idee, berühmte Filmzitate!
- Schüler*in: Haben Sie nicht versprochen, uns ein paar Texte mitzubringen?
- Lehrer: Klar, ich hab sie auch dabei. Klassiker von Shakespeare bis ins frühe 20. Jahrhundert, die könnten für die koloniale Eroberung der Welt durch unsere Kultur stehen. Und moderne Monologe, die ziemlich krass und heftig zeigen, wie unsere Kultur die Welt auch wieder zerstören kann.
- Schüler*in: Können wir solche Texte überhaupt spielen?
- Lehrer: Naja, kommt drauf an, wie wir das machen.
- Schüler*in: Verharmlosen sollten wir die Texte nicht, sonst brauchen wir sie überhaupt nicht spielen!
- Lehrer: Auf der Bühne ist viel möglich, wenn man eine treffende Aussage dafür hat. Und die Texte sind ja auch nicht irgendwelche Texte, sondern quasi Klassiker der Moderne und an den großen Schauspielhäusern der Welt aufgeführt. Ich habe nur Texte genommen, die als Übungsstücke für die Bewerbung von Schauspielschüler*innen an Akademien vorgeschlagen werden!
- Schüler*in: Also her damit, das ist doch eine echte Herausforderung!
- Lehrer: Überlegt euch, wie die Monologe umgesetzt werden könnten, und dann streicht sie so zusammen, dass sie in unser Konzept passen.

5. Szene: Die Umsetzung

- Lehrer: Ihr habt recht gut an den Texten gearbeitet und euch wichtige Stellen herausgesucht. Ich werde euch alles nochmals zusammenschreiben. Außerdem müssen wir dann noch die Songs von Weill und Brecht üben. Das wird noch ein bisschen Arbeit werden. Auf jeden Fall schicke ich euch das ganze Stück in den Ferien, sodass ihr schon auswendig lernen könnt. Ansonsten wünsche ich euch schöne Ferien. Und bleibt gesund!

Nachwort

So, nun ist es soweit, dass wir ein Textbuch und ein Konzept haben, es aber Corona-halber nicht auf die Bühne bringen können. Als neue Idee empfahl uns deshalb „eine kleine, sehr flinke Magd“, dass jeder für sich selbst zuhause diese Monologe in „Quarantäne-Einzelkabinen“ der „MS Raupe Nimmersatt“ aufnehmen könnte und diese dann zu einem Theaterfilm zusammengeschnitten werden. Daran arbeiten wir gerade. Wann und wie wir einen solchen Film dann präsentieren können? Dazu sind noch 15 Personen auf der Suche nach einer Bühne.

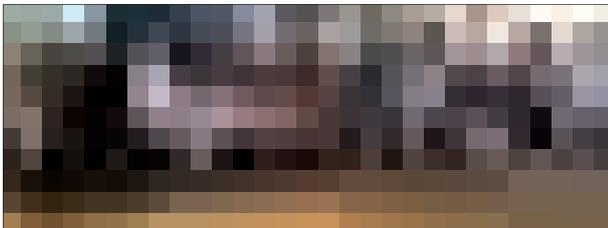
Rupprecht Losert, StD

Schülermitverantwortung (SMV)

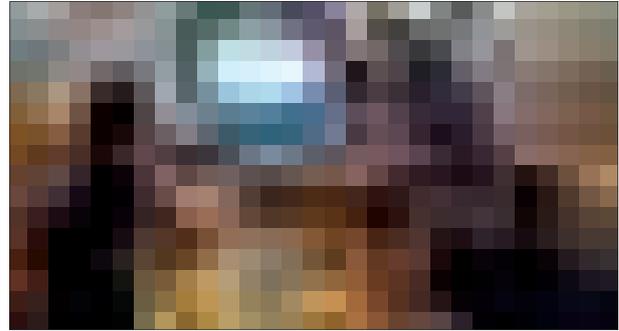
Das Schuljahr 2019/2020 begann für die SMV mit der Wahl der neuen Schülersprecher Jan Röntgen (9d), Emir Idris (10a) und Julia Kölsch (Q11) sowie Theresa Bockholdt (Q11) als weiteres Mitglied. Daran schloss sich das gewohnte Klassensprecherseminar in Benediktbeuern an. Dort stand dieses Mal das Thema Umweltschutz, besonders auch wegen der FridaysForFuture-Bewegung, im Mittelpunkt. Hier haben die Klassensprecher, Stufensprecher, Schülersprecher und Verbindungslehrer jeweils in Zweier-Gruppen einen Umweltbewusstseinstest im wahrsten Sinne des Wortes „durchschritten“ und ausgewertet. Anschließend



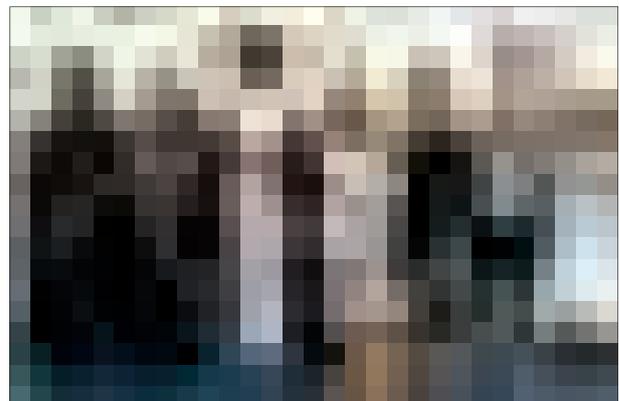
beschäftigten wir uns in verschiedenen Workshops damit, wie man die Umwelt schützt und erhält. Dabei



wurden von uns z.B. aus alten Milchtüten Geldbeutel, aus Müll Kunstwerke und Musikinstrumente oder Naturkosmetik hergestellt.



Ende Oktober ging es dann auch schon mit der Halloween-Unterstufendisco weiter. Mit ca. 90 partyfreudigen Unterstüflern war diese sehr erfolgreich. Nach den Herbstferien begab sich der 1. Schülersprecher Jan Röntgen nach Pullach, um sich dort auf der BAT (Bezirksaussprachetagung) mit allen anderen Schülersprechern aus unserem Bezirk auszutauschen. Kurz vor Weihnachten zog dann der Nikolaus mit seinem



Gefolge aus Engeln, Rentieren und Krampus durch die 5. und 6. Klassen. Gleichzeitig verteilte die AG „Send-a-Claus“ Fairtrade-Nikoläuse in den Klassen, die zuvor bei uns bestellt worden waren.



Zu Beginn des 2. Halbjahres fand traditionell ein gemeinsames Pizzaessen mit den alten und neuen Schülersprechern und den Verbindungslehrern statt, zum Austausch und Dank für die getane Arbeit der Schülersprecher des Vorjahres.

Darauf folgte dann die RAT (Regionale Aussprachetagung), bei der wir uns in Bad Tölz mit den SMVs der umliegenden Gymnasien trafen, um uns auszutauschen und interessante Einblicke in die Aktionen und Abläufe anderer Gymnasien zu erhalten. Weiter ging es mit der Valentinstags-Aktion. Dabei konnten die Schüler*innen, passend zum Fest der Liebenden, Fairtrade-Rosen an ihre Liebsten versenden. Daran



schloss sich ein weniger freudiger Teil an, da sich die Schulfamilie gleich von zwei ihrer wichtigsten Mitglieder verabschieden musste: Herr Schröpel und Herr Steiner wurden beide in den wohlverdienten Ruhestand geschickt. Für beide gab es vor den Faschingsferien noch eine große Abschiedsfeier, bei der auch die SMV eine kleine Einlage als Dankeschön präsentierte und ein besonderes Geschenk überreichte: Alle Mitglieder der Schulfamilie hatten für Herrn Steiner und Herrn Schröpel ein vorgefertigtes Blatt gestaltet, das dann Teil eines umfangreichen Freundebuches wurde.

Die leider letzte große Aktion war unsere ebenfalls sehr erfolgreiche U18-Wahl. Dort konnten Schüler von der 9. bis zur 12. Jahrgangsstufe parallel zu den Bürgermeister- und Kommunalwahlen ihre Stimmen in einer Testwahl abgeben. Diese wurden dann am Tag der offenen Tür in unserem SMV Zimmer ausgezählt und ausgewertet. Im März kam der große Shutdown mit der Schulschließung wegen der Corona-Pandemie. Somit wurde unser geplantes Sommerfest in diesem Jahr leider frühzeitig abgesagt und auch der Verkauf von wiederverwendbaren Bechern mit Schullogo konnte nicht mehr durchgeführt werden. Situationsgerecht haben wir dafür Mundschutzmasken mit Schullogo an die Mitglieder der Schulfamilie verkauft.

Schließlich stand auch noch die Verabschiedung unseres allseits beliebten Schulleiters Bernhard Kerscher an, der immer ein offenes Ohr für uns hatte. Er trat der SMV stets sehr wertschätzend und aktionsfreudig gegenüber und hat uns in viele Entscheidungen miteinbezogen. Dafür möchten wir uns ganz besonders herzlich bedanken!

Trotz des außergewöhnlichen 2. Halbjahres ging ein für die SMV vollgepacktes Schuljahr unterm Strich erfolgreich zu Ende.

*Jan Röntgen (9d), Emir Idris (10a),
Julia Kölsch (Q11) und Theresa Bockholdt (Q11)*

Jahresbericht des Elternbeirates

Der Rückblick auf das Schuljahr 2019/20 fühlt sich seltsam an: Alles steht heuer unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, durch die wir uns mit mehrwöchiger Schulschließung und Homeschooling konfrontiert sahen. Wenn wir überlegen, was wir als Elternbeirat in diesem Schuljahr veranstaltet und erreicht haben, dann fehlen diesmal viele Themen und Ereignisse, die uns über Jahre vertraut und wichtig waren. Das Schuljahr fühlt sich einfach nicht ‚rund‘ an. Die Abiturienten 2020 waren nach den Pfingstferien noch längst nicht

mit ihren Prüfungen fertig, ihre Entlassfeier blieb ein Torso, andere Feierlichkeiten für sie mussten entfallen. Für alle anderen Schüler fehlt noch viel Schulstoff vom zweiten Halbjahr – in jedem Schulbuch warten noch unbearbeitete Kapitel. Und für fast jeden Schüler fehlen Fahrten, Ausflüge, Konzerte, Theateraufführungen, Schüleraustausche und vieles mehr, was unser Schulleben sonst immer so besonders macht. Da ist es ein schwacher Trost, dass wir uns in der Schulgemeinschaft inzwischen einigermaßen „digitalisiert“ haben



*Der Elternbeirat des Gymnasiums Penzberg während einer Videokonferenz:
Astrid Heller, Mark Hartmann, Anke Ringel, Heidrun Boos, Diana Widera, Martin Schwarz, Saskia Quaiser, Carmen Graf,
Karen Dietrich, Martina Schweiger, René Seeger (von links oben nach rechts unten). Nicht im Bild: René Heinrich*

– eine Aufgabe, die alle Beteiligten vor zahlreiche Herausforderungen stellte und allen viel Flexibilität sowie starke Nerven abforderte. Die Eltern haben sich inzwischen fast vollständig im GYP-Elternportal registriert und sind somit für kurzfristige Informationen digital erreichbar. Die Schüler (und oft auch ihre Eltern) haben harte Kämpfe mit Mebis und anderen Apps und Anwendungen ausgefochten, um der neuen Form des Unterrichts einigermaßen folgen zu können. Nicht nur einzelne Schulstunden, sondern auch Elternbeiratssitzungen und andere Gremienarbeit finden inzwischen recht problemlos per Videokonferenz statt.

Eltern, Schüler und Lehrer blicken heute recht erschöpft auf dieses seltsame Schuljahr zurück. Jetzt aber trotzdem nochmal an den Anfang des Schuljahres, als alles noch seinen gewohnten Gang nahm: Wir konnten wieder ein schönes Elterncafé zur Einschulung der Fünftklässler organisieren und die neuen Eltern mit Kaffee, Snacks und Informationen zum GYP versorgen. Als nächstes standen die Klassenelternsprecherwahlen an – neben vielen bekannten und erfahrenen Kräften kamen auch in diesem Schuljahr wieder neue engagierte Eltern ins Amt. Bei unserer gemeinsamen Sitzung von Elternbeirat und Klassenelternsprechern (KES) ergaben sich sehr rege, konstruktive Diskussionen. Es sollte sich zeigen, dass die KES in diesem Corona-Jahr deutlich stärker gefordert waren als in normalen Zeiten. Für ihre Unterstützung, ihre Mitwirkung und ihre Funktion als Sprachrohr zwischen den Eltern ihrer Klasse, den Klassen- und Fachlehrern und dem Elternbeirat möchten wir uns ganz herzlich bei allen KES bedanken!

Die Elternbeiratswahl fand gemäß ihres zweijährigen Turnus Ende Oktober statt. Die Kandidatensuche gestaltete sich diesmal etwas schwierig und bedurfte vieler Gespräche und Bitten. Erst in letzter Minute konnten dann doch genügend Kandidaten gefunden werden. Drei unserer bisherigen EBR-Mitglieder, die aus unterschiedlichen Gründen – aber allesamt schweren

Herzens – nicht mehr kandidiert hatten, halfen dem Team noch tatkräftig bei der aufwändigen Organisation der Briefwahl. An dieser Stelle nochmal einen speziellen Dank an unsere ehemaligen EBR-Kolleginnen Anett Seele, Claudia Aurich und Theresia Köpfer!

Der Elternbeirat durfte sechs neue Mitglieder im Team begrüßen. Abermals wurden Astrid Heller zur 1. Vorsitzenden und Mark Hartmann zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Weiterführung unserer bestehenden Aufgaben, wie beispielsweise die kontinuierliche Abstimmung mit der Schulleitung oder die Mitarbeit in verschiedenen Schulgremien, lief parallel zum Kennenlernen im Team.

Noch mitten in der Teamfindungs- und Einarbeitungsphase des neuen Elternbeirats erfasste uns dann die „Covid-19-Welle“ und bestimmte fortan fast ausschließlich unser Tun. Die Themen, die wir eigentlich für dieses Schuljahr auf der Agenda hatten – darunter der Einsatz für eine ausreichende Personalversorgung an der Schule, die Abstimmung bezüglich des zukünftigen Fahrtenprogramms und dessen Finanzierung, die Positionierung zur Fridays-For-Future-Bewegung, die Gespräche mit den einzelnen Fachschaften oder der bereits absehbare Raummangel im Rahmen des G9 – rückten in den Hintergrund.

Kurz vor Beginn der Osterferien bat der EBR über die Klassenelternsprecher um ein Feedback zu den ersten drei Wochen des schulfernen Lernens. Uns erreichten daraufhin überraschend viele Rückmeldungen. Die Eltern hatten viele gute Gedanken und Anregungen, die von uns an die Lehrerschaft weitergeleitet wurden und hoffentlich ein wenig dazu beigetragen haben, die weiteren Homeschooling-Wochen für alle Beteiligten produktiver gestalten zu können. Es hat uns gefreut, dass trotz Kritik ein allgemein großes Verständnis und eine hohe Anerkennung für diese bislang unbekannte Herausforderung herrschte, die auf die Schnelle viel Improvisation von allen Seiten erfor-

derte. Das Feedback, das den EBR erreichte, lobte das große Engagement, die Flexibilität, Kommunikationsstärke, Kreativität und auch Kritikfähigkeit seitens aller Lehrkräfte sowie das enorme Bemühen, das Beste aus dieser Situation zu machen und aus den Erfahrungen zu lernen. Ebenso bemühte sich der Elternbeirat um kurzfristige, unbürokratische Unterstützung der Familien bei der Beschaffung von PCs, Laptops, Druckern etc., damit zumindest die technischen Hürden zur Teilnahme am Fernunterricht bewältigt werden konnten. Dank einer engen Zusammenarbeit mit dem Förderverein Werkraum Penzberg e.V., aber auch aufgrund einiger Spenden- und Unterstützungsangebote aus der Elternschaft konnten somit viele Schüler mit Endgeräten ausgestattet werden.

Besonders hervorheben, insbesondere in Anbetracht der vergangenen Monate, möchten wir die gute und umsichtige Vorgehensweise der Schulleitung und im Besonderen den unglaublichen Einsatz von Schuldirektor Bernhard Kerscher, dem wir wirklich andere letzte Arbeitsmonate und einen würdigeren Abschied gewünscht hätten.

Trotz aller Belastungen und der extremen Arbeitsbedingungen, die die Organisation einer völlig neuen Unterrichtsform so plötzlich mit sich brachte, suchte Herr Kerscher immer das Gespräch und den Kontakt zu uns Eltern und seinen Schülern. Jedes Feedback stieß auf sein Interesse und wurde ernst genommen. Wo immer er konnte, suchte er nach Mitteln und Wegen, damit die Schüler aller Klassenstufen einen möglichst sicheren und guten Weg durch diese ungewohnte Zeit finden konnten.

Wir hätten uns sehr gewünscht, Ihnen, Herr Kerscher, zum Abschied ein paar persönliche Dankesworte zu sagen, ein paar Erinnerungen an die gemeinsam verbrachten Jahre zu teilen und mit Ihnen einen fulminanten Abschied mit Konzerten, Theatern und Festlichkeiten zu feiern. Das alles wird in diesem Schuljahr nicht

möglich sein, so dass uns nur bleibt, Ihnen auf diesem Wege für Ihren großartigen Einsatz in allen Jahren am Gymnasium Penzberg zu danken. Ihre Herzlichkeit, Ihre natürliche Liebenswürdigkeit und eine große Portion Gelassenheit wird Ihren Schülern unvergessen bleiben! Und auch wir Eltern werden Sie stets als unerschütterlichen Kapitän auf unserem Schulschiff in Erinnerung halten, bei Sonnenschein genauso wie in stürmischen Zeiten!

Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass die Strapazen der letzten Monate in Ihren Erinnerungen bald von den vielen einzigartigen, schönen gemeinsamen Momenten überlagert werden und wünschen Ihnen einen wunderbaren, entspannten und dennoch spannenden Ruhezustand, der noch viel Raum für die Erfüllung mancher Träume und Wünsche lässt!

Das neue Schuljahr wird mit einem neuen Schulleiter und einem noch sehr „frischen“ Schulleitungsteam starten. Wir schauen gespannt auf diese neue GYP-Epoche und sind zuversichtlich, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternvertretung fortbestehen wird.

Wir freuen uns auf ein interessantes und hoffentlich ganz normales Schuljahr 2020/2021, wünschen der Schulgemeinschaft bis dahin eine frohe und gesunde Zeit und allen, die das GYP verlassen – ganz besonders den WASABI-Abiturienten von 2020 – alles erdenklich Gute für die Zukunft!

*Astrid Heller und Anke Ringel
im Namen des Elternbeirats*



„Schlüsselmoment“, Antonia Schimmel (Q11)

Förderverein

Ein höchst zwiespältiges Schuljahr war es auch für den Förderverein. Aufgrund der vorübergehenden Schulschließung hatten wir ab März in Bezug auf die Förderanträge ein eher ruhiges Halbjahr. Vor allem im ersten Halbjahr konnten jedoch einige größere und viele kleinere Förderanträge bewilligt werden. Sie im Einzelnen aufzuführen, würde den Rahmen sprengen, beispielhaft seien hier nur genannt die Mappen für das Methodencurriculum der 5. Jgst., Preise und Teilnahmegebühren für diverse Wettbewerbe, Unterstützung von P-Seminar-Aktivitäten, Fahrtkostenanteile und vieles andere mehr.

Zu den wichtigsten Förderungen

iPad-Koffer:

Der neue Tablet-Koffer wurde relativ häufig im Unterricht genutzt, und zwar nicht nur zum Recherchieren, sondern auch für umfangreichere Projekte, z.B. die Erstellung eines E-Books und die Aufnahme von Podcasts. Im Vorfeld wurden die Kolleg*innen im Rahmen einer gut besuchten internen Fortbildung im Umgang geschult. Und viele Geräte wurden von Kollegen in der Zeit des Home-Schoolings intensiv genutzt.

Baukästen Robotik:

Schon im Schuljahr 2018/19 hatte der Förderverein 8 Robotik-Bausätze finanziert. Dieses Jahr wurde noch einmal die gleiche Zahl angeschafft. Die AG-Robotik ist nicht nur deshalb nach wie vor eine der beliebtesten Arbeitsgruppen am Nachmittag.

Sitzlandschaft C-BAU:

Besonders über die neue Sitzlandschaft im C-Bau kann sich die gesamte Schulfamilie freuen, denn sie trägt

deutlich zur Verschönerung und zu mehr Gemütlichkeit im Schulhaus bei. Zu jeder Zeit findet sich dort ein Grüppchen zusammen. Ein Ort der Begegnung – zumindest bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie.

Anschaffung Kontrabass:

Der vom Förderverein finanzierte Kontrabass ist nicht nur eine Bereicherung für die Streicherklasse, sondern auch für den allgemeinen Musikunterricht und die beiden Scholorchester.

Werbung

Die Werbegruppe hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst 100% der Eltern als Unterstützer und Mitglieder des Fördervereins zu gewinnen. Wir haben uns daher Gedanken gemacht, wie wir den Förderverein noch



besser in das Schulleben integrieren und bekannter machen können. Nur so sind die vielen Projekte zu finanzieren, die das Schulleben noch bunter und interessanter gestalten. Daher wurde der Flyer überarbeitet und auch ein Newsletter wird seit 2019 angeboten. Um die Mitgliedschaft noch attraktiver zu machen, ist die Schließfachmiete für Angehörige des Fördervereins um 5 Euro günstiger.

Außerdem begrüßten wir erstmals direkt bei der Neuanmeldung die Eltern und besonders auch die Kinder mit einem Willkommensgeschenk und gaben dabei Informationen über uns weiter. Die Aktion kam sehr gut an und wir konnten viele neue Mitglieder unter den Fünftklass-Eltern gewinnen. Insgesamt stieg die Zahl der Mitglieder im Jahr 2019 von 282 auf 319 – heute stehen wir bei 352.

Eine weitere Aktion war unsere Beteiligung an der allgemeinen Schulbefragung der Eltern, in die wir noch Fragen zum Förderverein einfließen lassen konnten. Besonders interessant war dabei die Frage: „Was wünschen sich die Eltern an Aktionen und sollte noch mehr informiert werden?“ Die Auswertung der Antworten erfolgt demnächst und stößt bestimmt wieder neue Aktionen an!

Rück- und Ausblick

Auf der Hauptversammlung am 17. Oktober 2019 wurde die Neufassung der Satzung des Fördervereins beschlossen. Diese war in die Jahre gekommen und eine Anpassung an geänderte Gesetzeslagen bzw. eine umfassende Aktualisierung und Neustrukturierung war notwendig geworden. Zu unserer großen Freude hat diese der Prüfung des Registergerichts Stand gehalten und wurde somit ins Vereinsregister eingetragen. Sie ist ab sofort gültig. Den neue Inhalt finden Sie unter:

<https://www.foerderverein.gymnasium-penzberg.de/menu1/satzung.pdf>.

In der Adventszeit fand wieder das traditionelle Adventskranz-Binden mit reger Beteiligung seitens der Elternschaft statt und auch einige Schüler brachten sich mit großer Begeisterung und viel Talent ein. So konnte der Förderverein schließlich nach dem Adventskranz-Verkauf am Elternabend einen Gewinn von 1100,69 Euro verbuchen. Eine gelungene Aktion, die wieder einmal beweist, was eine engagierte Schulfamilie gemeinsam alles erreichen kann!



Im Herbst dieses Jahres sind Neuwahlen, deshalb sucht der Förderverein engagierten Nachwuchs. Haben Sie Interesse an einer aktiven Rolle als Vorstand oder Beirat im Förderverein oder möchten Sie Vorschläge oder Wünsche äußern, dann wenden Sie sich bitte gerne an Heike Ostler via E-Mail info@foerderverein-gyp.de oder Telefon 08856/9109823.

Schule braucht ein starkes Miteinander!

*Annerose Paulsen, Schriftführerin
Petra Bröker, AG Werbung
Heike Ostler, Vorsitzende*

Wissen macht Sinn oder: der Glaube zwischen den Stühlen

In den letzten Jahren ist die Bedeutung des Glaubens für unsere Gesellschaft zunehmend in Frage gestellt worden, zumindest in seiner Ausformung als religiöser Glaube. Die Missbrauchskandale, die rapide zunehmenden Kirchenaustritte oder eine eher nur diesseitige Orientierung an einer hedonistischen Lebensführung haben auch direkte Auswirkungen auf unseren Religionsunterricht, sei es, dass neue Schwerpunkte thematisiert und Diskussionen geführt werden müssen, sei es, dass er prinzipiell in Frage gestellt wird.

Dabei wird oft die moderne Welt des so genannten Wissens einer veralteten des irrationalen Glaubens gegenübergestellt. Seit der heftiger geführten Diskussion um die Klimaveränderungen wird aber auch wieder auf religiöse Aspekte zurückgegriffen, wenn etwa von der Bewahrung und Verantwortung für die Schöpfung die Rede ist. Auch die vielfach kritisierte Arm-Reich-Schere lässt den Ruf nach Gerechtigkeit für alle laut werden, hörbar etwa im Plädoyer von Papst Franziskus für die Armen in der Welt.

Die aktuell dominierende Covid-19-Thematik macht uns allen nicht nur unsere Verletzlichkeit und Endlichkeit bewusst, sondern stellt auch die Frage nach dem Wert eines Menschen: als einzelne Person unabhängig von Alter, Krankheit, gesellschaftlicher Stellung usw. oder als soziales Wesen im Verhältnis zu so genannten übergeordneten Interessen wie wirtschaftliches Wachstum etc. Aber nicht nur hinsichtlich sozialer und ethischer Aspekte wird auf religiöse Haltungen und Vorstellungen zurückgegriffen. Denn Religion bzw. das Verständnis von Glaube im Verhältnis zum Wissen kann uns nicht nur bei den Problemen unserer Zeit weiterhelfen, sondern bildet eine wesentliche Grundlage für unser Zusammenleben auf der Erde.

Allein der Begriff „Glaube“ zeigt dies ansatzweise auf. Dabei können zwei Tendenzen unterschieden werden: Zum einen ordnet man sich freiwillig jemandem oder einer Vorstellung unter bzw. zu (was etwa in „geloben/Gelöbnis“ oder im „verloben/Verlöbnis“ noch anklingt), man gibt sozusagen in aller Bescheidenheit etwas von seiner Eigenständigkeit und Selbstmächtigkeit ab. Zum anderen bedeutet glauben aber auch so viel wie sich etwas vertraut machen (im Sinne von „guteheißen, loben“), also sich aktiv um etwas bemühen und aneignen. Die lateinischen Begriffe *fides* (Vertrauen) und *credo* (*cor dare* – das Herz geben) oder das hebräische *amen* im Sinne von „sich an etwas festmachen“ gehen in die gleiche Richtung.

Oft wird dem Glauben nun das Wissen gegenübergestellt, sei es in Form des rationalen Verstandes – heute vor allem repräsentiert in den „harten“ Naturwissenschaften mit ihren empirischen Fakten –, sei es als intelligente Einsicht der Vernunft in die wesentlichen Lebenszusammenhänge, etwa in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Dass hierbei auch oft gestritten wird um die richtigen Ansätze und die treffenden Schlussfolgerungen aus den Untersuchungen, liegt in der Natur der Sache. Dies zeigt sich beispielhaft in der Debatte um Covid 19, in der sowohl Mathematiker und Informatiker als auch Virologen, Wirtschafts- und Kulturwissenschaftler einen neuen Stellenwert innerhalb der Gesellschaft eingenommen haben: Man vertraut wieder einer neutralen und offenen Wissenschaft.

Andererseits gibt es auch immer wieder Tendenzen, die einer solchen Wissenschaft misstrauen bzw. ihr gar abstruse, nicht überprüfbare Behauptungen gegenüberstellen. Dass hier zum Teil andere Interessen im Hintergrund stehen (egoistische Vorteile im Wirtschaftsbetrieb, politische Machtansprüche oder gar

rassistische Vorurteile), lässt sich bei vielen dieser so genannten „Verschwörungstheorien“ zeigen. Hier wird Glaube als eine Art ideologisches Wissen benutzt, als Wissen um die vermeintliche Wahrheit.

Gilt dies aber nicht auch oft für die großen Religionsgemeinschaften, wenn sie neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft ablehnen oder gar als Werk des Teufels diffamieren? Nicht nur zu Beginn der Neuzeit mit dem Wechsel zum neuen heliozentrischen Weltbild lässt sich dieser Vorwurf in der christlichen Kirchengeschichte aufzeigen, auch heute sind – sichtbar etwa an manchen abstrusen Predigern in den evangelikalen Kirchen Amerikas – solche Vorwürfe durchaus berechtigt. Aber entsprechen solche Vorstellungen und Meinungen auch wirklich dem Verständnis eines christlichen Glaubens? Sind sie nicht vielmehr – ähnlich den sogenannten Verschwörungstheorien – ideologische Gebilde von sektiererischen Gruppierungen, von im biblischen Sinne falschen Propheten, die mit ihren angeblichen Zweifeln und *fake news* der Wissenschaft den Kampf ansagen?

Hier zeigt sich nun, dass der Glaube als Vertrauen in oben genanntem Sinn dem Wissen in einer modernen, offenen und diskursiv angelegten Wissenschaft nicht widerspricht, sondern diese sich vielmehr gegenseitig bedingen. Auf Basis eines solchen Wissen nährt der Glaube nicht nur die Hoffnung auf mögliche Lösungen in naher (Covid 19) und ferner (Klimawandel) Zukunft, sondern eröffnet auch eine Perspektive für den zwischenmenschlichen Umgang, wenn etwa ethische Aspekte der medizinischen Versorgung diskutiert werden oder es um soziale Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich geht.

Von daher ist der Glaube als Vertrauen auch ein Vertrauen in ein Wissen und damit in die Wissenschaft. Religionsunterricht wird in diesem Zusammenhang dann auch einen wesentlichen Beitrag liefern und eine Orientierung für unsere Schüler*innen geben können, nämlich: Wissen macht Sinn!

Rupprecht Losert, StD



„Meditationsraum“, links: Luis Rieder (Q12), rechts: Eve Meier (Q12)

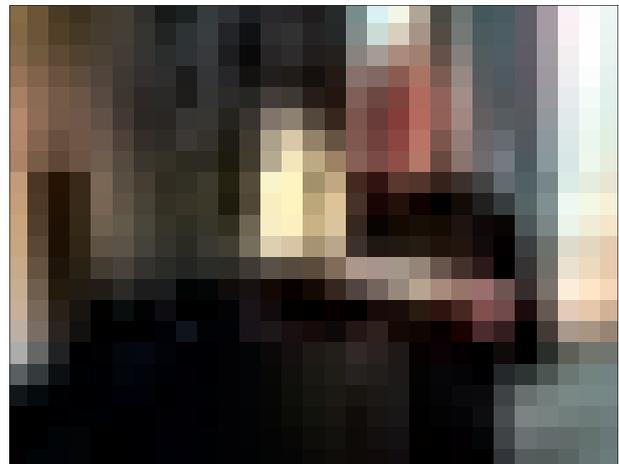
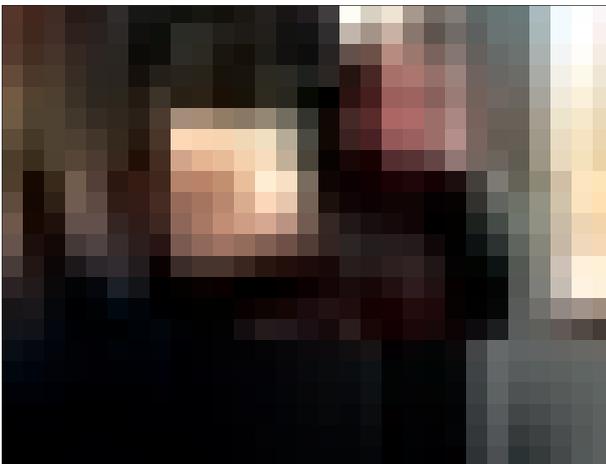
Es war einmal...

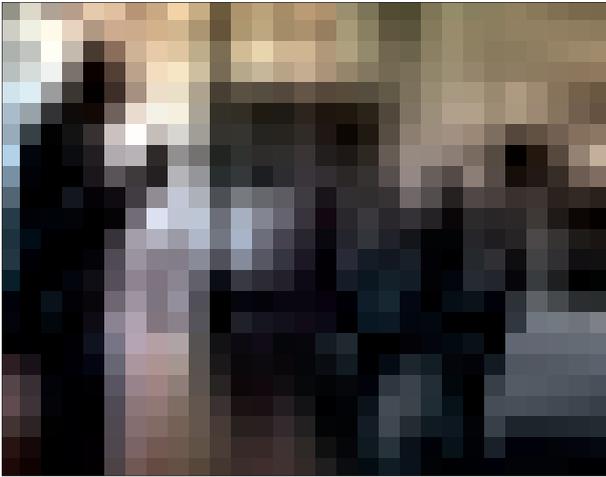
Der Märchenerzähler Jörg Baesecke zu Besuch am Gymnasium Penzberg

Froschkönig, Dornröschen, Aschenputtel, und Rumpelstilzchen – wohl den meisten Schülerinnen und Schülern fallen spontan als Erstes die Märchen der Gebrüder Grimm ein, wenn man sie nach bekannten Titeln fragt. Ihre Märchen sind in unserer kulturellen Tradition fest verankert und werden häufig vorgelesen, erzählt und sind bereits oft verfilmt worden. Da sich Kinder für fantasievolle Erzählungen sehr begeistern lassen, gehören natürlich auch Märchen zum festen Repertoire des Deutschunterrichts in einer fünften Jahrgangsstufe.

Daher hat sich auch die Klasse 5c im Deutschunterricht über mehrere Wochen mit verschiedenen Märchen beschäftigt und dabei ihren Erzählaufbau und ihre typischen Kennzeichen kennengelernt. Um die Unterrichtseinheit mit einem besonderen Highlight abzuschließen, besuchte schließlich im Dezember der Pullacher Schauspieler und Märchenerzähler Jörg Baesecke die Klassen 5c und 5e mit seinem mobilen Theater. Im Gepäck hatte er neben der transportab-

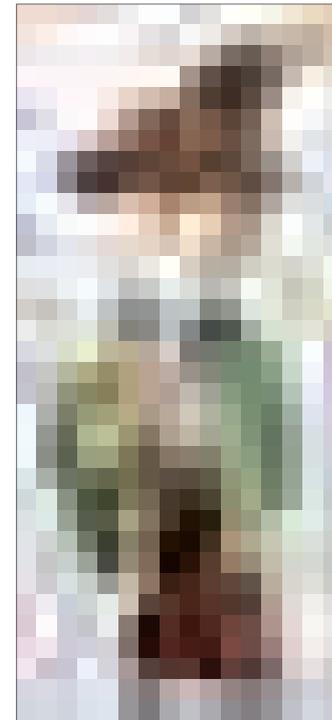
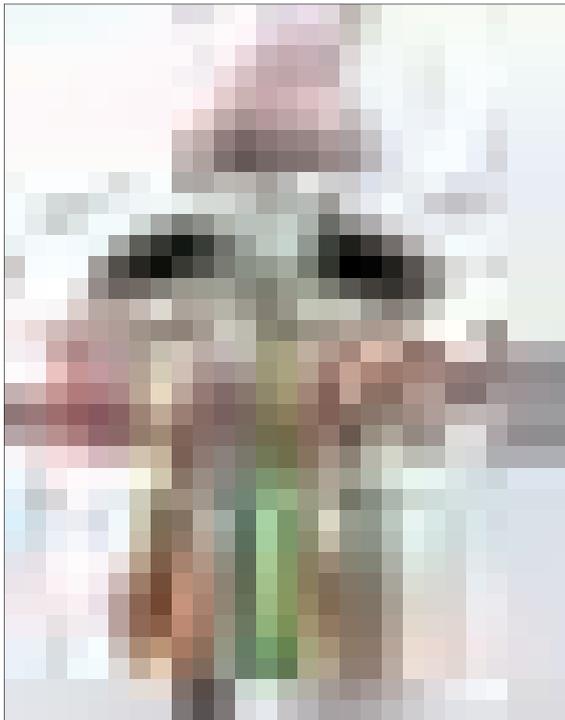
len Kofferbühne zahlreiche, vor allem weniger geläufige Märchen. Dass auch die Eingangsformel „Es war einmal“ nicht immer der Anfang aller Märchen sein muss, wurde den Schülerinnen und Schülern anhand der eindrucksvoll vorgespielten Erzählungen aus unterschiedlichen Kulturkreisen recht schnell bewusst. Der Schauspieler präsentierte die Märchen und Sagen mit vollem Körpereinsatz und erweckte sie mit einfachen Mitteln zum Leben: So wurden die Erzählungen mit selbst hergestellten, teils sehr filigranen Formen und Figuren aus Papier, gemalten Bilderfolgen, animierten Alltagsgegenständen, Bühnenbüchern und Scherenschnitten lebendig und begreifbar. Auf seiner Reise durchs Märchenland nahm der Erzähler die Fünftklässler nach Russland, Litauen und Italien, in die Niederlande und schließlich bis zu den Eskimos nach Grönland mit. Dabei spielte Herr Baesecke im Klassenzimmer eindrucksvoll und ohne großen technischen Aufwand die Märchen vom russischen Zauberpferd Siwka Burka, er rezitierte die Geschichte über das





Hähnchen Goldkämmchen und erzählte den Schülerinnen und Schülern anhand eines wunderbar gestalteten Bühnenbuchs eine friesische Sage über einen dankbaren Toten. In den kleinen Zwischenpausen bezog der Schauspieler immer wieder seine Zuschauer durch viele Fragen in seine Darbietung ein. Ein lustiger Schlaraffenland-Rap sowie eine „drawing-story“ über ein kleines Kätzchen rundeten das beeindruckende Repertoire des Künstlers ab, sodass die 90 Minuten wie im Nu verflogen waren und einen bleibenden Eindruck bei den gebannten Zuhörerinnen und Zuhörern hinterließen. Schon jetzt freuen wir uns deshalb, wenn wir Herrn Baesecke wieder einmal in Penzberg begrüßen dürfen!

Silvia Huber, OStRin



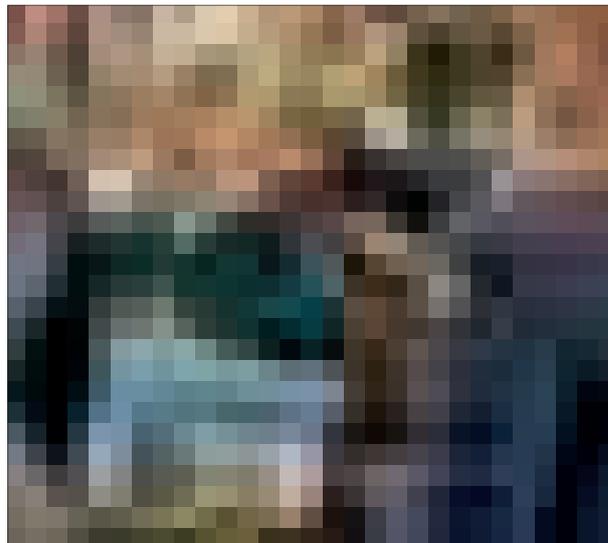
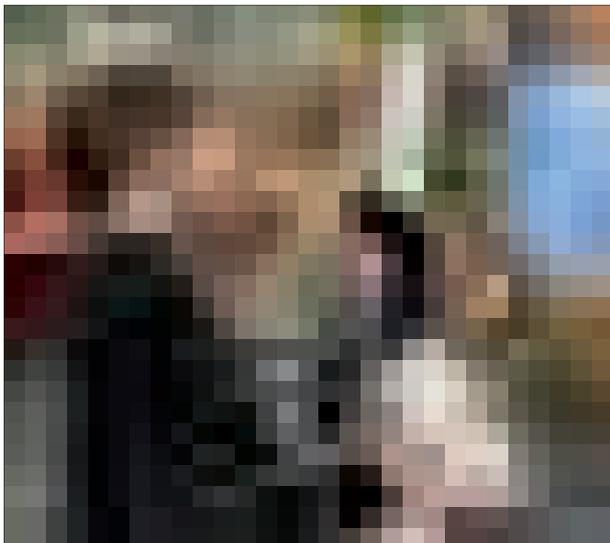
„Charakterdesign“, links: Lea Blankenberg (Q11), rechts: Emily Dill (Q11)

Ein Besuch in der Stadtbücherei Penzberg

Im Alltag und in der Schule kommt es immer wieder vor, dass man sich für Referate und Präsentationen bestimmte Informationen beschaffen muss. Weil es enorm wichtig ist, zu lernen, wo und wie man sich diese Informationen besorgen kann, erhalten Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe im Rahmen des Methodencurriculums eine Einführung in eine Bibliothek. Dort erfahren sie, wie eine Bibliothek aufgebaut ist, wie man dort bestimmte Bücher und Informationen findet und was man braucht, um ein Buch auszuleihen.

Die Klasse 5c nahm gleich zu Beginn des neuen Jahres an einer Einführung in die Stadtbücherei Penzberg teil. Ein Schwerpunkt wurde dabei auf die Recherche von Sachbüchern gelegt. Am Ende des hoch informativen Vormittages erhielten die Fünftklässler eine Teilnahmebescheinigung für ihren Methodenordner. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die freundliche Unterstützung und die gute Kooperation mit dem Team der Stadtbücherei Penzberg!

Silvia Huber, OStRin



Lesen. Reden. Welt retten?!

Michelle Obamas „Becoming“, der Jugendroman „The Hate U Give“, die Biografie „Wüstenblume“: Bücher, die sich mit Diskriminierung, Frauenrechten und – übergeordnet – Gerechtigkeit auseinandersetzen. Darum ging es auch im Februar im Münchner „LiteraturCamp“, veranstaltet von der Internationalen Jugendbibliothek und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung:

Was sind die großen Probleme unserer heutigen Zeit? Was ist Gerechtigkeit? Und können Bücher wirklich die Welt retten?

Unter der Leitung der Philosophin Christine Bratu und des Schriftstellers Tobias Elsässer setzten wir uns in einer Gruppe von über 20 Schülern zwischen 14 und 18 Jahren mit diesen Fragen auseinander; diskutierten über Fremdbestimmung und die Ungerechtigkeit des Zufalls. Oder des Schicksals? Besteht überhaupt ein Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen und wenn ja, welcher?

Gedankenexperimente, Workshops, Diskussionsrunden – wir bekamen viel geboten an diesem hoch politischen und gesellschaftskritischen Wochenende. Unser persönliches Highlight dabei war die Lesung der Autorin Manja Präkels und die anschließende Auseinandersetzung mit ihrem Roman „Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“. Darin berichtet sie schonungslos vom Untergang der DDR aus Sicht eines patriotischen Kindes und von der Rechtsradikalisierung und Gewaltschwemme zu Zeiten der Wende aus Sicht eines hilflosen Teenagers. Gerade diese Zeitspanne der Überfälle und Straßenterrorisierung ist bis heute noch vielerorts ein Tabuthema – was das Buch umso lesenswerter macht. Wir nutzten die einmalige Chance und bombardierten Manja Präkels mit Fragen und sie eröffnete uns neue Blickwinkel auf die damalige Zeit.

Um uns die Vielschichtigkeit der Sprache zu zeigen, bekamen wir zum Tagesabschluss noch Besuch von zwei jungen Musikern, die rappend und beatboxend für ein grandioses Abendprogramm sorgten.

Am nächsten Tag wurde unser Horizont außerdem durch verschiedene Workshops erweitert: vom Philosophieren über die Frage: „(Ab) wann genau handelt es sich um einen sexuellen Übergriff?“ bis hin zum Einfühlen in die Schuhe fremder Leute – noch dazu in der Du-Perspektive! – bekamen wir unzählige Möglichkeiten, uns mit Gleichaltrigen auseinanderzusetzen. Wir haben viel gelernt über die Meinung anderer – geschrieben oder gesprochen – und ihren Einfluss auf uns selbst.

Ob man die Welt nun mit Büchern gerechter machen oder gar retten kann... wir haben immer noch keine Ahnung. Versuchen sollte man es auf jeden Fall!!

Lilli Herbellshaimer und Dana Schweiger (Q12)



Kreativer Umgang mit Lyrik 1

Die Klasse 9c hat sich im Deutschunterricht mit politischer Lyrik beschäftigt und verschiedene Beispiele zur Exilliteratur und zur Literatur der DDR gelesen. Als die Schule geschlossen wurde, haben die Schülerinnen und Schüler diese Gedichte kreativ in eigene Geschichten umgesetzt. Wenigstens zwei Beispiele dafür sollen nicht in der Anonymität von „Schule daheim“ versinken.

Sylvia Sternkopf, OStRin

Bertolt Brecht, Über die Bezeichnung Emigranten

*Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab:
Emigranten.*

*Das heißt doch Auswanderer. Aber wir
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss
Wählend ein andres Land. Wanderten wir doch auch nicht
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da
aufnahm*

*Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen
Wartend des Tags der Rückkehr, jede kleinste Veränderung
Jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling
Eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend
Und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend.
Ach, die Stille der Sunde täuscht uns nicht! Wir hören die
Schreie*

*Aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber
Fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen
Über die Grenzen. Jeder von uns
Der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht
Zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt.
Aber keiner von uns
Wird hier bleiben. Das letzte Wort
Ist noch nicht gesprochen.*

Mein Name ist Nazan und ich bin ein vierzehnjähriges Mädchen aus dem Iran. Dort lebte ich bis vor drei Jahren mit meinem Vater, meiner Mutter und meinen zwei jüngeren Brüdern. Hier in Deutschland werden wir als Emigranten bezeichnet. Leider sind wir das eigentlich nicht, denn wir sind nicht freiwillig hier. Da bei uns zu Hause im Iran seit längerer Zeit Krieg herrscht, waren wir gezwungen, unsere Heimat bei Nacht und Nebel zu verlassen.

Wir mussten unser ganzes Hab und Gut, bis auf ein paar lebensnotwendige Gegenstände, zurücklassen. Für die Flucht nach Europa ist das ganze Vermögen meiner Familie draufgegangen. Nach einer längeren, sehr aufreibenden Reise sind wir hier in Deutschland angekommen. Wir wurden hier mehr oder weniger herzlich aufgenommen. Wir haben eine kleine Wohnung in Hamburg zugewiesen bekommen. Nach langer Zeit hat mein Vater eine Arbeit auf dem Bau bekommen und meine Mutter arbeitet als Putzfrau, damit meine Brüder und ich die Schule fertig machen können. Wir alle fünf versuchten sofort, die deutsche Sprache zu erlernen, damit wir uns besser verständigen können. Zu jeder Zeit verfolgen wir die Situation im Iran. Es wird immer unsere Heimat bleiben und wir hoffen jeden Tag, dorthin zurückkehren zu können. Leider ist bis heute keine Besserung der Situation in Sicht und wir müssen uns mit dem Leben in Deutschland abfinden.

Es ist schwer, in unserer Kultur in Hamburg zu leben, aber wir haben keine andere Wahl, denn in unserer richtigen Heimat herrscht immer noch Krieg und wir sind froh, dass die ganze Familie gesund und am Leben ist.

Franziska Dürr (9c)

**Reiner Kunze, Auf einen Vertreter der Macht
oder
Gespräch über das Gedichteschreiben**

*Sie vergessen, sagte er, wir haben
den längeren Arm
Dabei ging es
um den Kopf.*

Hausdurchsuchung

Die Tür stand offen. Ich trat ein. Schubladen und Schranktüren waren aufgerissen, überall flogen Blätter herum und zerbrochenes Porzellan lag auf dem Boden. Ich war nicht gerade überrascht über diesen Zustand meiner Wohnung. Letztendlich war es nur eine Frage der Zeit gewesen, bis das passieren würde. Trotzdem war ich schockiert und eingeschüchtert und hasste mich auch schon gleich danach für dieses Zugeständnis, da es schließlich genau das war, was sie erreichen wollten. Die Menschen einschüchtern. Verängstigen. Unterdrücken.

Ich hörte Stimmen.

Ich war kein Feigling. Ich war niemand, der wegrannte. Also betrat ich mein Arbeitszimmer. Zwei Männer beugten sich über meinen Schreibtisch. Zwischen ihnen lagen einige Blätter, auf denen ich meine Handschrift erkannte. Ein dritter Mann begutachtete ein weiteres Stück Papier, welches er zugleich fotografierte.

„Guten Tag meine Herren.“, sagte ich. „Ich werde Sie wohl nicht fragen müssen, was Sie in meiner Wohnung zu suchen haben, da ja offensichtliche Spuren hinterlassen wurden. Allerdings tut es mir wirklich leid, dass ich Ihre Arbeit störe, aber ich bin anscheinend

früher als erwartet nach Hause gekommen.“, sprach ich weiter und versuchte dabei, so gut es ging, die Blicke der drei Männer zu ignorieren, die aussahen, als würden sie mich am liebsten auf der Stelle umbringen. Einer der Männer antwortete mit einem mörderischen Gesichtsausdruck: „An Ihrer Stelle wäre ich ganz vorsichtig mit derartigen Aussagen, denn ich muss Ihnen wohl nicht erklären, dass Sie damit Ihren Kopf nur noch mehr zur Zielscheibe des Ministeriums machen.“

„Dessen bin ich mir durchaus bewusst. Aber bin ich das durch meine Literatur nicht sowieso schon? Wenn ich Sie nun bitten dürfte, meine Wohnung zu verlassen? Den Versuch, mir Angst einzujagen, erkläre ich hiermit für gescheitert!“, rutschte es mir etwas zu rebellisch raus.

Der zweite Mann stürmte plötzlich wutentbrannt auf mich zu und drückte mich heftig gegen die Wand. „Sie vergessen“, sagte er, „wir haben den längeren Arm.“ Mit diesen Worten verließen die Männer den Raum. Allein blieb ich zurück. Wartend auf den nächsten unerwünschten Besuch, der mich vielleicht in das Gefängnis bringen würde.

Katharina Becherer (9c)

Kreativer Umgang mit Lyrik 2

J. von Eichendorff, Nachts

*Ich wandre durch die stille Nacht,
Da schleicht der Mond so heimlich sacht
Oft aus der dunklen Wolkenhülle,
Und hin und her im Tal
Erwacht die Nachtigall,
Dann wieder alles grau und stille.*

*O wunderbarer Nachtgesang:
Von fern im Land der Ströme Gang,
Leis Schauern in den dunklen Bäumen –
Wirrst die Gedanken mir,
Mein irres Singen hier
Ist wie ein Rufen nur aus Träumen.*

Solche Gedichte aus der Romantik sind normalerweise nicht das, was die Damen und Herren aus der Q11 aus der Reserve lockt. Warum dann nicht mal einen neuen Zugang ausprobieren? Statt des ganzen Gedichtes wurden den Schüler*innen nur die Reimwörter vorgegeben – und schon wurden so manche zum kreativen romantischen oder auch durchaus modernen Dichter, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Ulrike Schlottner-Fanderl, OStRin

*Stille Nacht,
Wind, ganz sacht;
Wolkenhülle
Über dem Tal;
Nachtigall
Durchbricht die Stille,*

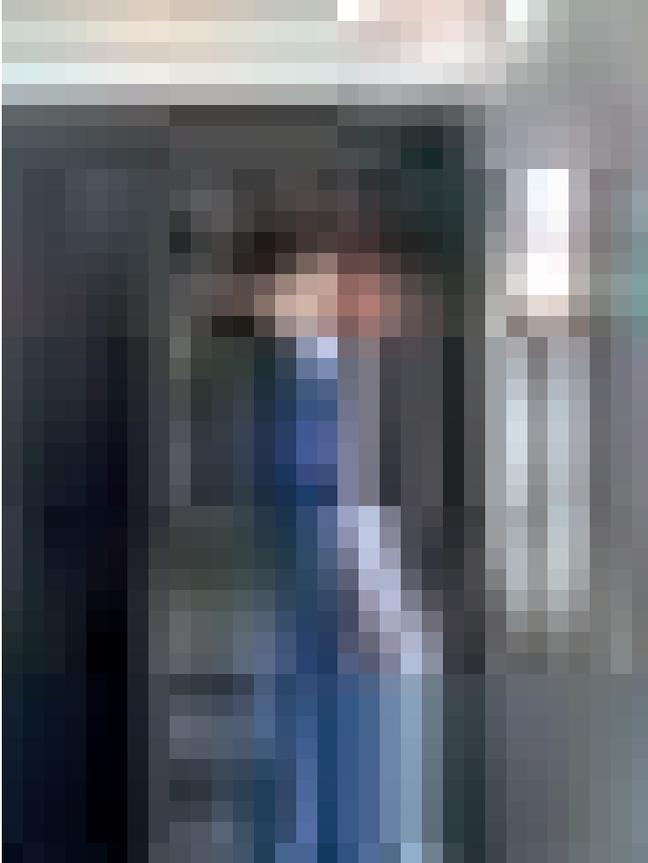
*Ihr Nachtgesang,
Mein leiser Gang;
Nebel hängt in Bäumen,
Ganz klamm ist es mir,
Bin ich doch hier,
Will mich hinwegträumen.*

Leonie Kirchbichler

*Dunkel und still liegt die Nacht,
es weht ein Wind, leicht und sacht.
Unter der Wolkenhülle,
unten im Tal,
hört man die Nachtigall,
wie sie durchdringt die Stille.*

*Ihr lieblicher Nachtgesang,
begleitet mich auf meinem Gang
entlang des Dunklen unter Bäumen.
Doch schon flieht der Vogel vor mir
und jetzt steh ich hier,
alleine mit meinem dunklen Träumen.*

Lorenz Leiter



„Einblick – Ausblick“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q12)

„Wer schreibt die beste Buchbesprechung?“

Von wegen lesefaule Jugend! Es lag sicherlich nicht nur an vermehrter Langeweile während „Schule daheim“, dass sich so viele Schüler*innen von unserem Wettbewerb angesprochen fühlten, zum Buch griffen und ihre Leseindrücke in einer Besprechung festhielten.

Unter 23 (!) Einsendungen musste sich die Jury entscheiden, was ihr angesichts der durchweg hohen Qualität enorm schwer fiel. Letztlich aber einigte man sich auf die folgenden Gewinner*innen:

Jgst. 5/6:

Leopold Zellmer (5c) mit seinem Buch Samurai – Der Weg des Kämpfers;

Fabian Amann (6c) mit Woodwalkers – Carags Verwandlung

Jgst. 7/8:

Siiri Brunner (7c) mit Das Schicksal ist ein mieser Verräter;

Janina Kacmarek (8e) mit Kaputte Suppe

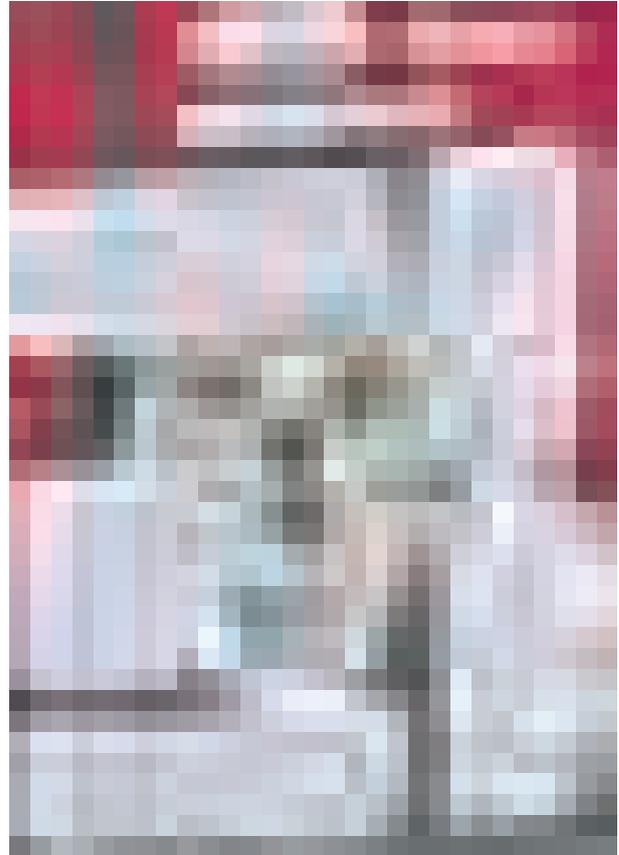
Jgst. 9/10:

Katharina Becherer (9c) mit Der Junge, der nicht hasen wollte;

Jasmin Fischer (10b) mit Thalamus

Die Sieger*innen durften sich über einen 25 €-Büchergutschein freuen. Alle Lesetipps finden sich auf der Homepage des Gymnasiums und machen hoffentlich Lust auf spannende, lustige oder auch nachdenkliche Leseabenteuer!

Heinrich Grupp, StD





„Charakterdesign“, Antonia Schimmel (Q11)

Klassenlektüren

Lektüren in Deutsch

5. Jahrgangsstufe

Cornelia Funke, Herr der Diebe
Rudyard Kipling, Das Dschungelbuch
Uwe Timm, Rennschwein Rudi Rüssel
Zoran Drvenkar, Die Kurzhosengang
Andreas Steinhöfel, Paul Vier du die Schröders
Michael Ende, Momo
Oscar Wilde, Das Gespenst von Canterville

6. Jahrgangsstufe

Judith Kerr, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
Andreas Steinhöfel, Beschützer der Diebe
Harald Parigger, Der Dieb von Rom
Auguste Lechner, Ilias
Jaap ter Haar, Behalt das Leben lieb
Christine Nöstlinger, Das Austauschkind
Zoran Drvenkar, Die Kurzhosengang

7. Jahrgangsstufe

Katja Brandis, Ruf der Tiefe
Sir Arthur Conan Doyle, Sherlock Holmes: Der Hund
von Baskerville
Margaret Peterson Haddix, Schattenkinder
Auguste Lechner, Die Nibelungensage
Auguste Lechner, Parzival
H.-P. Richter, Damals war es Friedrich

8. Jahrgangsstufe

J. K. Rowling, Harry Potter und das verwunschene
Kind (Bühnenfassung)
Terence Blacker, Boy2Girl
Carl Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Dirk Reinhardt, Train Kids
Janne Teller, Krieg. Stell dir vor, er wäre hier

9. Jahrgangsstufe

Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame
Theodor Storm, Hans und Heinz Kirch
Friedrich Dürrenmatt, Die Physiker
Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe
Max Frisch, Andorra
Lea-Lina Oppermann, Was wir dachten, was wir taten
E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi

10. Jahrgangsstufe

G. E. Lessing, Nathan der Weise
G. E. Lessing, Emilia Galotti
Patrick Süskind, Das Parfum
Jurek Becker, Jakob der Lügner

Q11

J. W. v. Goethe, Faust 1
Friedrich Schiller, Maria Stuart
Georg Büchner, Woyzeck
J. v. Eichendorff, Aus dem Leben eines Tagenichts
E. T. A. Hoffmann, Der Sandmann / Der goldne Topf
Theodor Storm, Der Schimmelreiter
Theodor Storm, Hans und Heinz Kirch
Theodor Fontane, Effi Briest

Q12

Theodor Fontane, Effi Briest
Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel
Franz Kafka, Die Verwandlung
Hermann Hesse, Der Steppenwolf
Wolfgang Borchert, Draußen vor der Tür
Bertolt Brecht, Leben des Galilei
Bertolt Brecht, Der gute Mensch von Sezuan
Bernhard Schlink, Der Vorleser
Anna Seghers, Ausflug der toten Mädchen
Erich Kästner, Der Gang vor die Hunde

Klassenlektüren

Lektüren in Englisch

6. Jahrgangsstufe

Hamida Aziz, Sherlock and the witch bottle

7. Jahrgangsstufe

Liz Pichon, The Brilliant World of Tom Gates

8. Jahrgangsstufe

Kim Slater, Smart

10. Jahrgangsstufe

Nancy H. Kleinbaum, Dead Poets Society

Q11

Arthur Miller, The Crucible

John Steinbeck, Of Mice and Men

Murray Schisgal, The Pushcart Peddlers

James Saunders, The Wall

Roy Minton, Bovver

Q12

various authors, British and American Short Stories

George Orwell, Animal Farm

Hemingway, Joyce, Poe, Short Stories

Lektüren in Französisch

6. Jahrgangsstufe

Marceline Putnai, Le secret de Monsieur Wang

8. Jahrgangsstufe

Jérôme Talou, Parce que je t'aime

9. Jahrgangsstufe

Marceline Putnai, Mystère à Cannes

Q12

Monique Proulx et al., Le Québec en couleur (nouvelles)

Lektüren in Latein

9. Jahrgangsstufe

Cornelius Nepos, Hannibal

Caesar, Der Gallische Krieg

Catull, Carmina

(jeweils in Auszügen)

10. Jahrgangsstufe

Ovid, Metamorphosen

Cicero, Rede gegen Catilina (Auszüge)

Plinius, Epistulae (Auszüge)

Q11

Auszüge aus:

Seneca, Philosophische Texte

Seneca, epistulae morales

Petron, Unverblümete Wahrheit

Horaz, Satiren

Lektüren in Spanisch

Q12

Luis Sepúlveda, La Historia de la gaviota y del gato que le enseñó a volar

Lektüren in Geschichte

9. Jahrgangsstufe

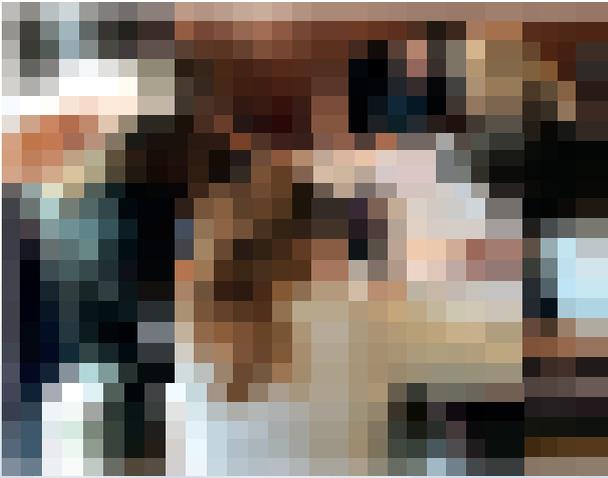
K. Kressmann Taylor, Adressat unbekannt

Latein am See



Freitag, der 13., muss nicht immer Unglück bringen, denn wir aus der 10d und ein paar Lateiner der 10a starteten am 13. September 2019 in ein sonniges „Latein am See“ – Wochenende. In der Jugendherberge Possenhofen am Starnberger See konnten wir sogleich unsere Zimmer bestaunen und beziehen. Wir erkundeten noch ein wenig das Haus und die Umgebung, bis wir uns um 15 Uhr zur ersten Lerneinheit zusammenfanden. Neben dem Wiederholen der Grammatik in Kleingruppen übersetzten wir auch kleinere Text ins Deutsche. Lexika und unsere Lehrer – Herr Kneissl, Frau Zimmermann und Frau Huber – waren uns dabei eine gute Hilfe, sodass jeder die Aufgaben lösen konnte.

Da wir sehr schönes Wetter hatten, wechselten wir später ins Freie und konnten auf der Terrasse unser Lernpensum bearbeiten, so dass es sich nicht so sehr nach Schule und Lernen angefühl hat. In den Pausen hatten wir dann Zeit, an den nahe gelegenen See zu gehen oder Tischtennis im Garten zu spielen. Gut gefallen hat uns, dass die Lehrer darauf geachtet haben, dass die Einheiten nicht zu lange dauern, damit wir konzentrierter und motivierter mitarbeiten. Das hat auch sehr gut geklappt! Nach dem Essen (typisch Jugendherberge: Spaghetti mit Tomatensoße bzw. Bolognese) fand die letzte Lerneinheit für den Tag statt. Danach genossen wir noch einmal gemeinsam mit den Lehrern den See, später am Abend spielten wir



zusammen Werwolf oder Latein-Scrabble. Am Samstag wurde weiter fleißig gelernt, bevor es am frühen Nachmittag wieder nach Hause ging.

Fazit: Das Wochenende hat sowohl die Lateinkenntnisse verbessert als auch sehr viel Spaß gemacht! Die Lehrer ließen uns genügend Freiraum in unserer Freizeit und gestalteten auch die Lerneinheiten sehr angenehm. Darüber hinaus war die Umgebung inklusive See wirklich wunderbar und auch die Jugendherberge sehr schön, so dass wir das Wochenende positiv, effektiv und lohnend in Erinnerung behalten! Ein dickes Dankeschön gilt neben den Lehrkräften auch dem Förderverein, der unsere Fahrt unterstützt hat!

Eva Zehetner und Paula Rosenthal (10d)

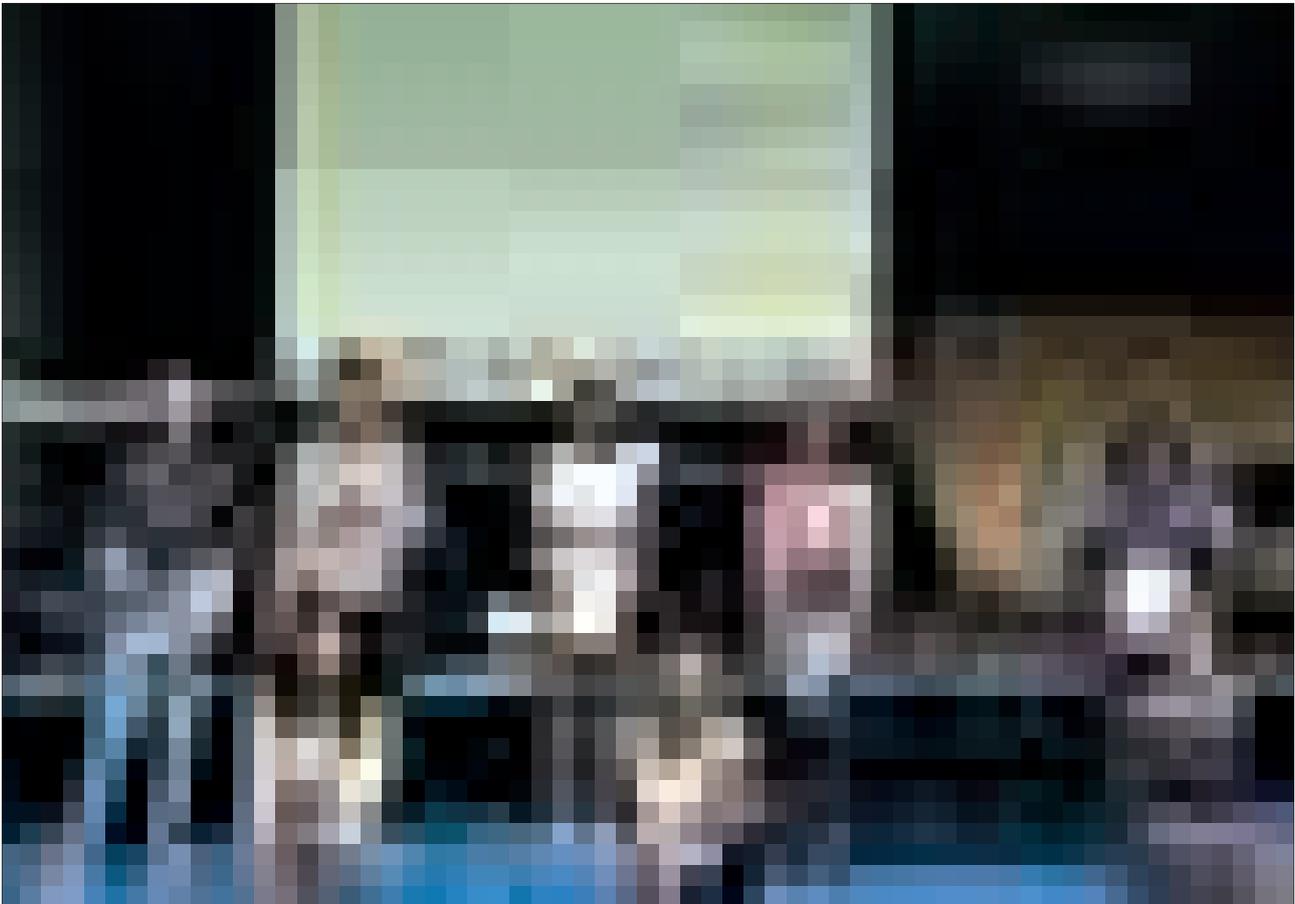
Take pride in how far you have come and have faith in how far you can go.

Nicht ohne Grund wurde die Urkundenverleihung für die Teilnehmer*innen am Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2020 unter das obige Motto gestellt.

Take pride in how far you have come - Bei Betrachtung der diesjährigen Ergebnisse wird tatsächlich schnell klar, dass die Schüler*innen in der Tat sehr

stolz sein können auf das, was sie im Solo-Wettbewerb erreicht haben.

Wir gratulieren Laura Vecchi, Q11, die sich den Herausforderungen des Oberstufenwettbewerbs *Solo+* gestellt hat und gleich in zwei Sprachen - Englisch und Spanisch - an den Start gegangen ist. Mit einem



sehr kreativen Videobeitrag ("The mirror: the most underrated invention") nebst Erkläraudio auf Spanisch hat es Laura direkt in die 2. Wettbewerbsrunde, den Klausurentag im Januar, geschafft, in der sie ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt hat. *Our compliments on your achievements!*

Die Schüler*innen der Mittelstufe nahmen mit der Wettbewerbssprache Englisch am Solo-Wettbewerb teil. Auch sie mussten dafür zunächst einen zweiminütigen Videobeitrag zum Thema „Die am meisten unterschätzte Erfindung“ erstellen und einsenden. Zu wohlbekanntem Innovationen wie der Brille und der Batterie, aber auch zu ungewöhnlichen Dingen wie Knetradiergummis entstanden dabei interessante und sehr kreative Filme auf hohem sprachlichen Niveau. Am Klausurentag im Januar stellten die Teilnehmer*innen ihre Englischkenntnisse in verschiedensten Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen, kreativen Schreiben und zur Landeskunde unter Beweis.

Wir gratulieren Julian Fröhlich (9b), Anna Schräml (9c) und Leonie Neumann (9c), die eine Urkunde für anerkanntswerte Leistungen erhalten haben. *Congratulations! Good job!*

Besonders stolz sind wir auch auf Julia Dill (9b), Nepomuk Einberger (9c) und Tabea Ostler (9d), die erfolgreich am Wettbewerb teilgenommen und dabei sogar die Auszeichnung „gut“ erhalten haben. Um dies zu erreichen, musste man nicht nur ein sehr gutes Video einreichen, sondern auch beim Hörverstehen gut abschneiden, einiges über die Landeskunde Südafrikas wissen und auch beim Leseverstehen, der Grammatik und beim Aufsatz überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen. *Congratulations, we are very proud of you!*

Eine Teilnehmerin hat schließlich etwas geschafft, was seit mehr als zwölf Jahren kein Schüler und keine Schülerin des Gymnasiums Penzberg erreicht hat. Azza Abu Tarbusch (10c) hat nicht nur die Auszeichnung „sehr gut“ erhalten, sondern auch den zweiten Preis auf Landesebene gewonnen. Dass man hierfür Außergewöhnliches leisten muss, das weiß auch die Jury und daher ist der Preis mit 100 Euro dotiert. Wir sind sehr stolz auf diesen Erfolg – *We are completely and totally proud of you!*

Auch die Schule wollte über die Verleihung der Urkunden hinaus ihre Anerkennung für die großartigen Leistungen zum Ausdruck bringen. Der Förderverein spendierte deshalb Eisgutscheine für alle Teilnehmer*innen. Vielen Dank dafür!

Wir hoffen, dass die Teilnahme so viel Spaß gemacht hat, dass unsere Gewinner auch im nächsten Schuljahr wieder beim Fremdsprachenwettbewerb Solo mitmachen und vor allem, dass auch andere Schülerinnen und Schüler Lust bekommen haben, ihr sprachliches Können unter Beweis zu stellen. – *Have faith in how far you can go!*

Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb. Der Anmeldeschluss ist schon der 6. Oktober 2020. Nähere Informationen zum Wettbewerb findet man unter www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de. Die Videos der Teilnehmer*innen kann man auf der Homepage unserer Schule unter „Fachschaft Englisch – Fremdsprachenwettbewerb Solo“ finden.

Anja Wehrberger, OStRin

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

TEAM Schule 2020

Was versteht man unter dem Wettbewerb TEAM?

Komödien oder Dramen, Talkshows oder Stop Motion, in der Kategorie TEAM sind der Kreativität fast keine Grenzen gesetzt! Hier geht es um die etwas andere Art, eine Fremdsprache zu lernen und anzuwenden. Als Wettbewerbssprachen können alle Fremdsprachen gewählt werden, die in den Schulen in Deutschland unterrichtet werden.

Was ist zu tun?

Das Team darf aus drei bis höchstens zehn Mitgliedern bestehen. Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Video, zu dem das Drehbuch und evtl. Hintergrundinformationen zur Projektarbeit oder zum Team sowie Bilder gehören. Der schriftliche Teil darf maximal 30 Seiten lang sein, das Video darf 10 Minuten nicht überschreiten. Dann nur noch einsenden...

TEAM am GYP

Seit vielen Jahren drehen unsere Schülerinnen und Schüler fleißig jedes Jahr mehrere Filme und nehmen am TEAM-Wettbewerb teil. Auch dieses Jahr freuen wir uns über sechs neue Filme, die natürlich alle auf unserer Homepage zu finden sind.

Die Gewinner sind...

Wir würden an dieser Stelle gerne auch über unsere Gewinner schreiben, aber Corona hat auch Auswirkungen auf den Wettbewerb und somit können wir leider noch keine Namen nennen. Aber Gewinner oder nicht, wir sind sehr stolz auf die Talente unserer Schüler, auf sechs tolle Filme, auf die Ausdauer und den Mut der Teilnehmer und nicht zuletzt auf ihr sprachliches Können...

TEAM Englisch

unter Leitung von Brigitte Sengenberger

Ganz spontan meldeten sich zwei Schülergruppen, um mit einem selbst gedrehten Film am Fremdsprachenwettbewerb TEAM für Englisch teilzunehmen. Mit großem Engagement und vielen effektvollen Einfällen entstanden zwei unterschiedliche, beachtliche Filme.

Ein Mord und spannende Ermittlungen

Da gab es zum einen das Team aus je zwei Schülern aus der 8e und 8d, die einen spannenden Krimi beeindruckend in Szene setzten. Der Zuschauer fiebert bei der Entlarfung des Mörders mit, denn wer hat den Mord wirklich begangen? Eine Gemäldeauktion ist der Ausgangspunkt für das Verbrechen. Es gibt Ärger, weil ein Mitbieter das gewünschte Bild nicht ersteigern kann und es einem anderen überlassen muss. Die Wut darüber kann man sich vorstellen. Und tatsächlich wird der Besitzer des neu erworbenen Gemäldes kurz darauf ermordet. Doch wer ist der Täter? Scotland Yard tappt lange Zeit im Dunkeln. Die Ermittlungen werden immer komplizierter und es scheint, als ob bewusst falsche Fährten gelegt werden...

Sleeping Beauty

Den zweiten Film drehte ein Team aus vier Schülerinnen der 8e. Sie hatten die kreative Idee, dass Dornröschen nach hundert Jahren aus seinem Schlaf erwacht und die gegenwärtige Welt erkundet. Sleeping Beauty heißt der Film und zeigt, wie sich Dornröschen die Augen reibt, als sie durch unsere Welt geht. Autos, Straßen, Lärm und vor allem viel Abfall, der achtlos weggeworfen herumliegt. Scheu versteckt sie sich vor

zwei lärmenden Jugendlichen. Doch sie wird von den Mädchen entdeckt und es entspinnt sich ein erstes Gespräch, welches umwälzende Folgen hat...

TEAM Französisch unter Leitung von Nadja Kranz

Ganz besonders stolz sind wir dieses Jahr auch auf die vier französischen Filme der Klassen 8a und 10b. Ein Drehbuch in der Fremdsprache zu schreiben und die Rollen zu üben, kostet sehr viel Zeit und Geduld. Aber ein Drehbuch in der zweiten Fremdsprache zu verfassen und die Rollen einzustudieren, verdient einen echten Applaus!

Das hat aber die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 a nicht davon abgehalten, ihre Freizeit zu opfern, Rollen zu lernen und Nachmittage lang in der Schule zu verbringen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es entstanden zwei teils lustige, teils auch nachdenkliche Kurzfilme.

Stars de la cuisine

Diese Kochshow zeigt den erbitterten Wettkampf eines sehr hochnäsigen französischen Kochteams samt Starkoch mit einem sehr entspannten bayerischen Team, dessen Liebe zu Brezn und Leberkäs schnell deutlich wird. Auch der französische Koch muss die bayerischen Gerichte probieren... mit anfänglichem Widerwillen. Der bayerische Tester dagegen hat nur Angst, dass ihn das französische Gericht nicht sättigen würde. Das Ende dieses Duells der Gaumenfreunden finden Sie auf unserer Homepage... Amusez-vous bien!



Une petite leçon de psychologie...

Wer kennt sie nicht, die Schüler, die immer schlecht gelaunt sind, die andere anrempeln, die schnell zuschlagen, mit denen niemand etwas zu tun haben will. Die Frage ist nur, warum? Warum verhalten sich diese Jugendlichen so? Warum lassen sie niemanden an sich heran? Was ist die Ursache für ihre schlechte Laune? Genau dieses Problem behandelt der Film: „une petite leçon de psychologie“. Es wird die Geschichte eines jungen Mädchens erzählt, das mit häuslicher Gewalt zu kämpfen hat und sehr verzweifelt ist. Nur ein Mitschüler erkennt das wahre Problem und versucht zu helfen. Was den Film aber besonders interessant macht, sind die kurzen Interviews mit Psychologen und Experten, die das Verhalten des Mädchens immer genau analysieren und bewerten.

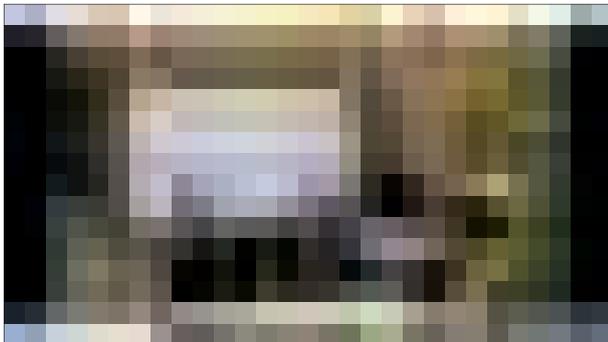
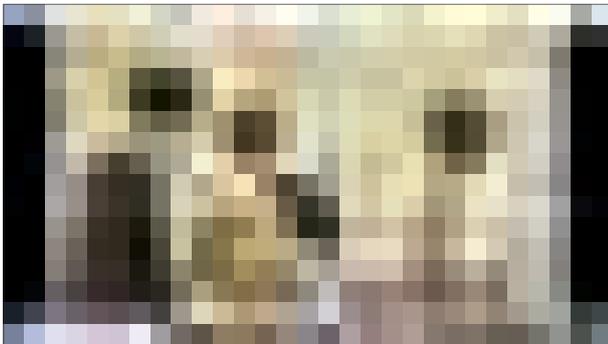
Großer Erfolg beim Europäischen Wettbewerb 2019

Anders als die 8. Klasse hatte die Klasse 10b die Vorgabe, dass sie einen Film zum Thema „Menschenrechte“ drehen sollte. Die Schülerinnen und Schüler wollten mit ihrem Filmbeitrag nicht nur am Fremdsprachenwettbewerb teilnehmen, sondern den fertigen Film

auch beim Europäischen Wettbewerb einreichen und hierfür musste das Thema „droits de l'homme“ behandelt werden. Obwohl es sich um das gleiche Thema handelt, sind zwei sehr unterschiedliche, aber auch sehr sehenswerte Filme entstanden. Dieser Meinung war auch die Jury des Europäischen Wettbewerbs und hat beide Filme der Klasse 10b mit einem Landespreis belohnt. Herzlichen Glückwunsch!

Les droits de l'homme

Dieser Film stimmt sehr nachdenklich. Er beginnt in der Antike und zeigt Szenen der Sklaverei. Die Skla-



ven hatten kaum oder keine Rechte und wurden sehr schlecht behandelt. Wer jetzt denkt, dass dies lang vorbei ist, der irrt. Dies zeigt der zweite Teil dieses Films. Dieser beleuchtet die Missachtung der Menschenrechte in der heutigen Zeit. Ein Lichtblick ist allerdings die Zusammenkunft der Politiker, die versuchen, diese Missstände zu beheben.

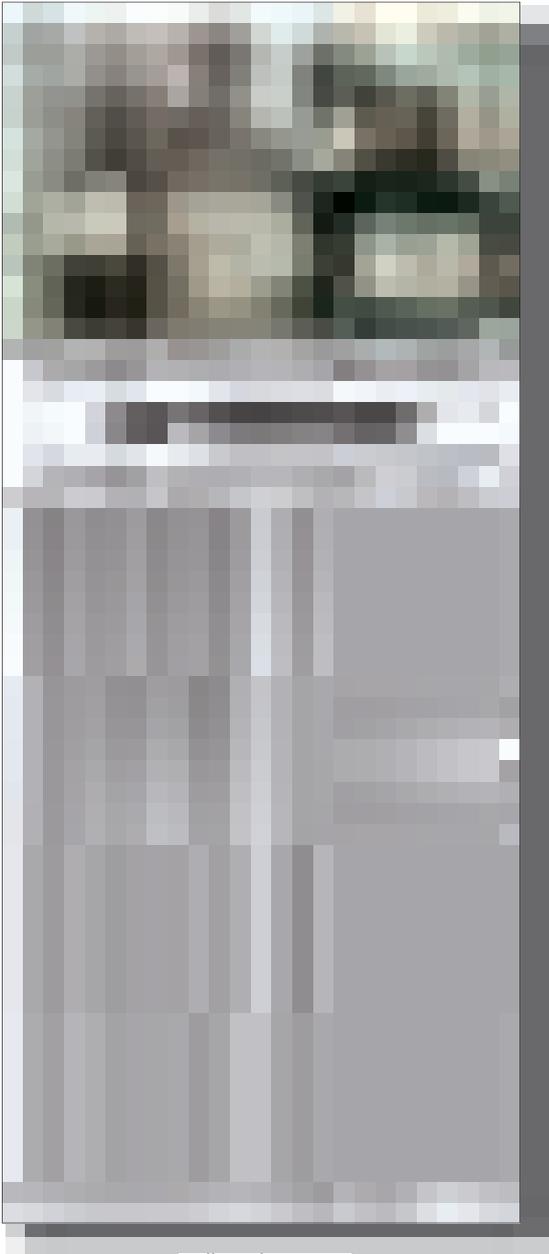
A cette école, on porte les voiles...

Der zweite Film der Klasse 10b wurde komplett ohne Unterstützung eines Lehrers gedreht. Sowohl das Drehbuch als auch die Drehnachmittage wurden in Eigenregie geplant und durchgeführt. Das erfordert nicht nur Disziplin, sondern auch Organisationstalent und Zusammenhalt. Ein großes Kompliment an dieses Team!

Wir lernen ein junges, muslimisches Mädchen kennen, das gerade mit den Eltern nach Frankreich gezogen ist und sich weigert, ihr Kopftuch in der Schule abzunehmen. Kopftücher an Schulen sind in Frankreich verboten. Als sich die Mitschüler mit ihr solidarisieren, kommt es zum Aufstand.

Alle Filme sind auf unserer Homepage unter dem Unterpunkt Englisch – Fremdsprachenwettbewerb zu finden. Wir drücken allen Teilnehmern beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen die Daumen, freuen uns schon auf tolle neue Filme im nächsten Schuljahr und wünschen allen viel Vergnügen beim Ansehen der Filme! In diesem Sinne: Film ab!

*Nadja Kranz, OStRin
Brigitte Sengenberger, StDin*



Gelbes Blatt, 4.1.20



Gelbes Blatt, 4.3.20

Problem des Monats

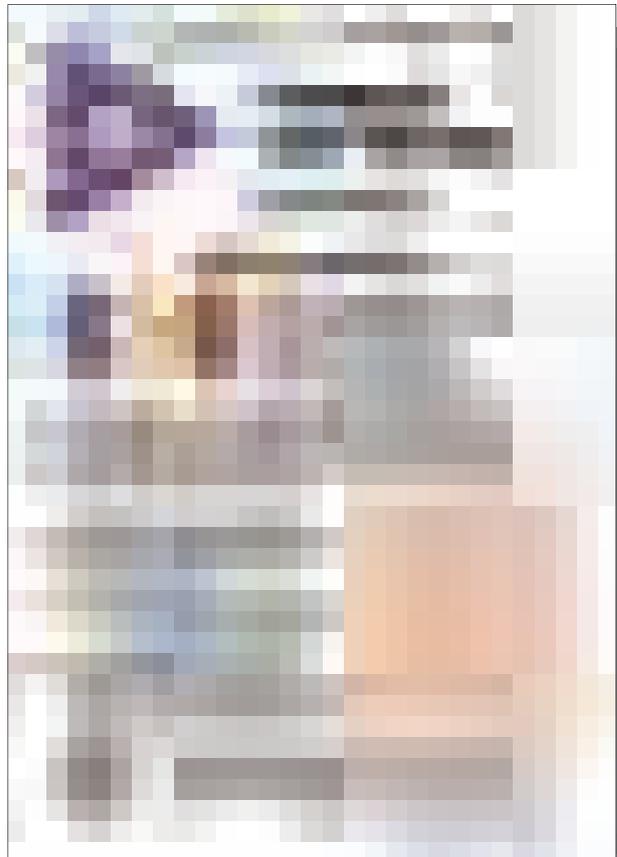
Der bundesweite Wettbewerb „Problem des Monats“ dient dazu, vor allem die Fünftklässler für die Mathematik zu begeistern. Mitmachen dürfen seit Jahren auch die Schüler*innen aus den 6. Klassen, heuer zum zweiten Mal auch aus der 7. Klasse, so dass es ein echter Unterstufenwettbewerb geworden ist.

Jeden Monat gibt es eine Aufgabe, die bis zum Ende des Monats abgegeben werden kann. Dabei ist der Rechenweg noch völlig egal, die Endergebnisse reichen für die Wertung.

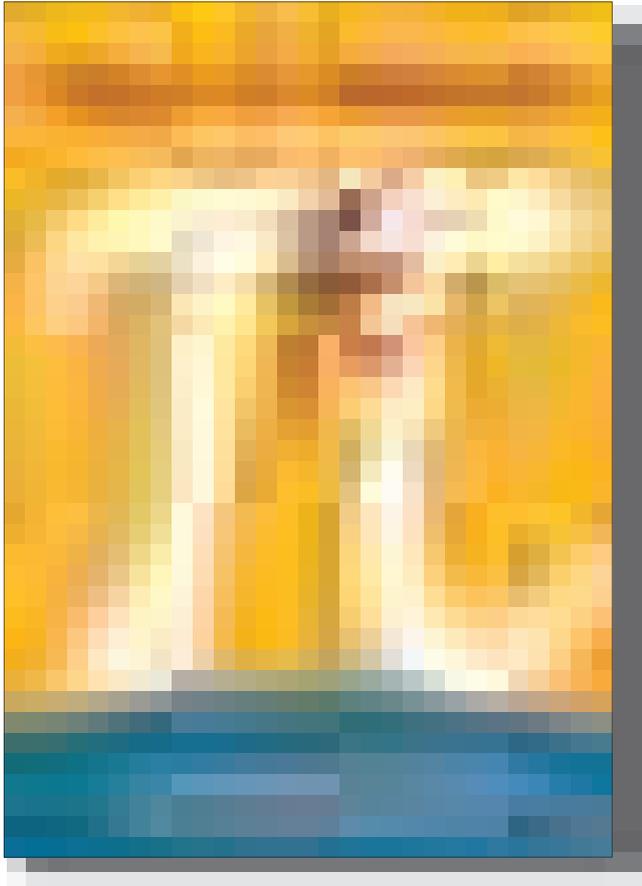
Das Wichtigste ist, regelmäßig und zielstrebig mitzumachen, schließlich gibt es am Schuljahresende lukrative Preise zu gewinnen. Dabei wissen die Schüler im Jahresverlauf nicht, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen, sie erfahren nur die richtige Lösung mit Erklärung.

Die Aufgaben sind sehr ansprechend und motivierend, schließlich wollen wir möglichst viele Kinder damit einfangen. Um die Anfänger nicht zu benachteiligen, werten wir die Jahrgangsstufen getrennt. Leider standen die diesjährigen Sieger bei Redaktionsschluss noch nicht fest, deshalb zeigt das Bild die Vorjahressieger (einige von ihnen sind schon wieder vorne mit dabei).

Karl-Heinz Kammermeier, StD



Känguru-Wettbewerb 2020



Aufgrund der Schulschließung konnte der Känguru-Wettbewerb der Mathematik in diesem Jahr nicht wie geplant stattfinden.

Um trotzdem allen 439 angemeldeten Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Wettbewerb an unserer Schule am 2. April online durchgeführt. Der Startschuss erfolgte um 10 Uhr mit

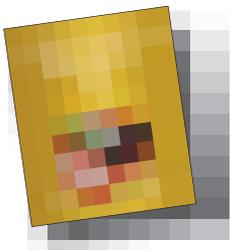
der Freigabe der Aufgabenstellungen auf Mebis. Nun hatten die Teilnehmer 75 Minuten Zeit, den Test zu bearbeiten und ihre Lösungen online einzugeben. So konnte der Wettbewerb doch noch relativ reibungslos ablaufen und wir sind sehr stolz, dass trotz widriger Umstände 256 Schülerinnen und Schüler mitgemacht haben.

Wie jedes Jahr wurden die Antworten zur Auswertung nach Berlin übermittelt. Da die Wettbewerbsbedingungen an den einzelnen Schulen in diesem Jahr nicht gleich waren, gab es allerdings von Seiten des Känguru-Teams keine 1., 2. und 3. Preise für die deutschlandweit Punktbesten. Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten wir aber eine schulinterne Preisverleihung für die Jahrgangsbesten durchführen.

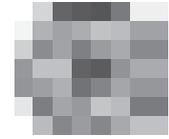
Besonders hervorzuheben sind Sebastian Rheinfelder (5d), Veit Hieber (6a) und Luca Reiter (6d) mit 120 von 120 möglichen Punkten. Ab Jahrgangsstufe 7 werden maximal 150 Punkte vergeben. Dort wird die Siegerliste angeführt von Vivien Hloch (7a) mit 132,5 Punkten. Nuno Grunert da Fonseca (8a), Jakob Bertels (7d) und Caspar Pfannschmidt (8d) erzielten mit über 120 Punkten ebenfalls ein starkes Ergebnis. Aus der Oberstufe überzeugte Maximilian Hofschien mit 123,75 Punkten.

Wir freuen uns sehr über die Ergebnisse und hoffen, dass der eine oder andere dadurch am Knobeln und Lösen von mathematischen Problemen Gefallen findet. Interessenten können sich gerne an Herrn Fuksik wenden – er bietet den Wahlkurs „Fit für Math-OLYMPIA“ an.

*Svenja Schneider, StRin
Katharina Kopp, OStRin*



Große Erfolge bei Mathematik-Wettbewerben!



Zum fünften Mal starteten wir beim Bolyai-Wettbewerb mit verschiedenen Teams aus allen möglichen Jahrgangsstufen. Auch wenn die Preise traditionell dünn gesät sind, hofft man immer wieder aufs Neue, dass vielleicht doch der große Wurf gelingt. Außerdem macht es einfach Spaß, miteinander zu knobeln! Und dann war plötzlich doch ein Team aus Penzberg ganz vorne in Bayern/Thüringen. Finn Krause, Alexander Lotz, Jakob Heiss und Julius Elsner aus der 7. Jgst. gewannen in den beiden Bundesländern und waren mit 171 Punkten in Deutschland das drittbeste Team! Herzliche Gratulation!!!

Finn Krause hatte sich im Herbst schon freuen dürfen über eine Einladung zur Elitförderung nach St. Englmar im bayerischen Wald. Hierfür darf jede Schu-

le nur einen Schüler melden, aus ca. 400 Gymnasien werden nur 30 Schüler*innen ausgewählt! Nach 2018 schaffte es 2019 also gleich wieder ein Schüler aus Penzberg, und Finns Abschlussklausur dort war so gut, dass er sich gleich weiter qualifiziert hat. Allergrößter Respekt!!!

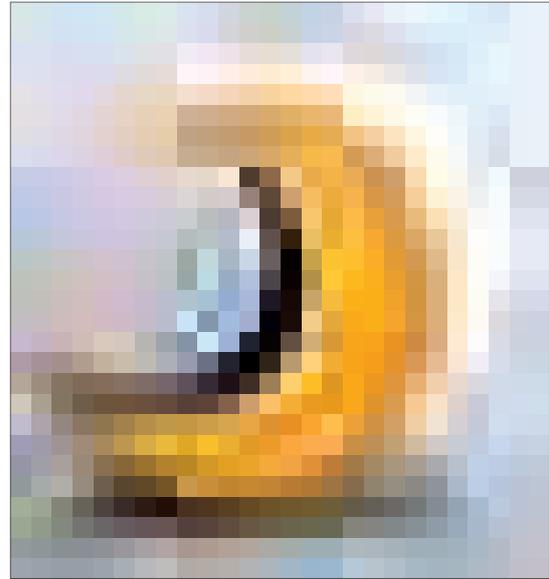
Caspar Pfannschmidt, der ein Jahr vorher dieses Seminar besucht hatte, nahm heuer natürlich am Landeswettbewerb teil. In der ersten Runde holte er sich hier einen Ersten Preis mit voller Punktzahl ab.

Die Fachschaft Mathematik freut sich riesig mit euch, macht weiter so die nächsten Jahre!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



Das siegreiche Bolyai-Team mit Finn Krause (Mitte) und Caspar Pfannschmidt (rechts)



„Stuhlwürfe“, oben links: Richard Bergmann, oben rechts: Annalena Peuker, unten links: Lena Minet, unten rechts: Lilly Ziegler (alle Q12)

Sternwarte: Pandemie bremst Astronomie

Die Highlights der Sternwarte fielen in diesem Schuljahr leider dem Corona-Lockdown, aber auch dem schlechten Wetter zum Opfer. So konnte beispielsweise die Beobachtung des Merkurtransits am 11.11.2019 wegen des bedeckten Himmels nicht stattfinden. Und der bundesweite Tag der Astronomie am 28.3.2020 mit dem Vortrag unseres ehemaligen Schülers und Astronoms an der Universität Leiden, Dr. Leonard Burtscher, konnte wegen der bundesweiten Schulschließungen nicht abgehalten werden. Das P-Seminar Astrokalendar hat natürlich, wann immer möglich, fotografiert und an zwei Beobachtungsabenden hatten wir Besuch von der Fotografin Petra

Selbertinger aus Penzberg, die mit den Schüler*innen ein neues Kameramodell zur Astrofotografie ausprobierte.

Im Herbst, so hoffen wir, können wir den Vortragsabend mit Dr. Burtscher nachholen, und im neuen Schuljahr möchten wir wieder Beobachtungsabende am Mittwoch bzw. Donnerstag (je nach Wetterlage) anbieten. Uhrzeiten und weitere Informationen finden alle Interessierten auf der Homepage der Sternwarte Penzberg unter www.sternwarte-penzberg.de.

*Jens Franke, OStR, und Franz Kneissl, OStR
Betreuer der Sternwarte*

Bilder des P-Seminars „Astrokalender“

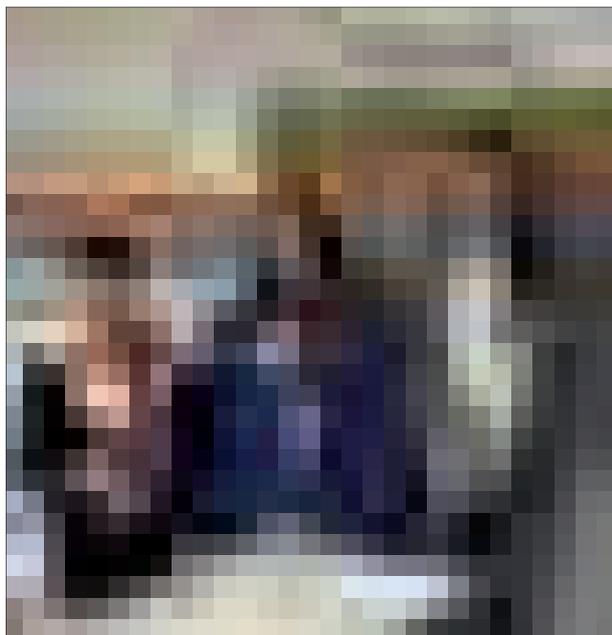
Sonnenprotuberanzen (linke Seite) und Orionnebel M42 (diese Seite)



FIT für (Mathematik-/Biologie-/Chemie-)OLYMPIA

Insgesamt besuchten dieses Schuljahr 15 Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 7 bis 11 den Enrichmentkurs im Fach Mathematik, den entsprechenden Kurs für Biologie und Chemie sieben Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 8, 9 und 11.

Die Schüler*innen der Mittelstufe stecken in der dritten Runde der Junior Science Olympiade. Diese Olympiade umfasst die Fächer Biologie, Chemie und Physik. Die praktischen Übungen für die erste Runde wurden zum Großteil in der Schule durchgeführt. Die Truppe – bestehend aus Hannah Werner (9C), Lucia Daser (9C), Katharina Roth (8C) und Caspar Pfannschmidt (8D) – ist überaus motiviert, was sich



auch in der 100%-Quote des Weiterkommens niederschlägt: Alle Teilnehmer haben bislang alle Runden gemeistert, dabei eine Prüfung auch in Form einer Video-Konferenz geschrieben und sind gespannt auf die Ergebnisse der sehr anspruchsvollen Klausurrunde im Juni! Besonders lobenswert: In diesem Schuljahr übersteigt die Anzahl der weiblichen Teilnehmer die der männlichen deutlich!

In Mathematik erhielten mehrere Teilnehmer in der zweiten Runde den 1., 2. oder 3. Preis. Drei Schüler erreichten dabei sogar die Landesrunde der Mathematik-Olympiade im Februar. Einer von ihnen berichtet:

Alljährlich wird am Gymnasium Penzberg die Regionalrunde der Mathematik-Olympiade Bayern (MOBY) geschrieben. Die Teilnahme an der Klausur steht allen Interessierten offen, es gibt aber auch Herrn Fuksiks Vorbereitungs-AG „Fit für Olympia“. Hier lösen wir Beispielaufgaben aus den Vorjahren und eignen uns mathematische Lösungsstrategien an.

Auch dieses Jahr haben einige Schüler an der Regionalrunde Ende November teilgenommen, wobei sich Julius Elsner (7d) sowie Caspar (8d) und Constantin Pfannschmidt (Q11) für die Landesrunde qualifizieren konnten.

Diese fand heuer im Februar in Passau statt. Am Freitagnachmittag und Samstagvormittag schrieben wir in der dortigen Universität jeweils eine vierstündige Klausur. Nach den Prüfungen gab es eine Stadtführung durch Passau inclusive Konzert auf der größten Domorgel der Welt im Dom St. Stephan. Auch der Austausch mit anderen Teilnehmern kam nicht zu kurz: An den Abenden wurden diverse Gesellschaftsspiele gespielt und es

kam zu angeregten Unterhaltungen nicht nur über Mathematik!

Am Sonntag erfolgte schließlich im Audimax der Universität die Preisverleihung mit Festvortrag. Professor Schellnhuber vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung erzählte uns von seinem Arbeitsfeld und erläuterte die wesentlichen Zusammenhänge des Klimawandels. Daraufhin informierte er uns über die Möglichkeiten, das Klima zu schützen. Zum Schluss wurden die Preise verliehen, wobei Julius Elsner und Caspar Pfannschmidt jeweils eine Bronzemedaille erhielten.

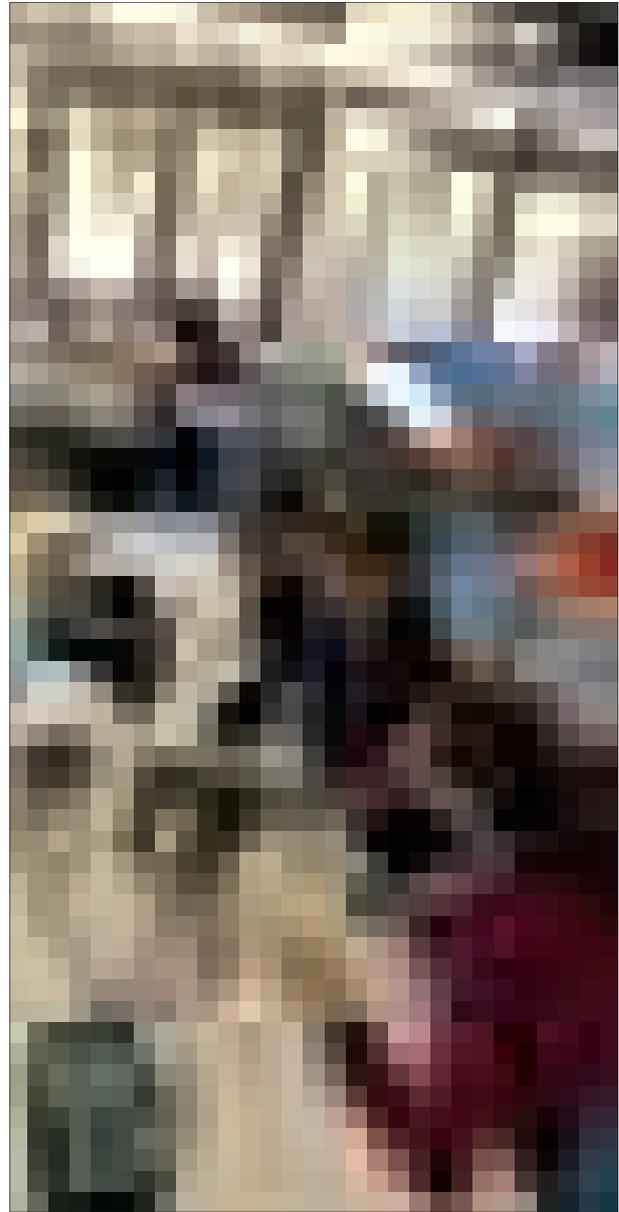
Caspar Pfannschmidt (8d)

Durch das Enrichmentangebot an unserer Schule konnten wir auch wieder alle Teilnehmer dieses Kurses zur Teilnahme am Landeswettbewerb Mathematik und am Bolyai-Wettbewerb motivieren. Ein Team der 7. Jgst. hat den 1. Platz in Bayern/Thüringen erreicht und dabei nur ganz knapp die Einladung ins Deutsche Bolyai-Team verpasst. Außerdem konnte sich ein Schüler der 7. Jgst. für das Programm „Spitzenförderung Mathematik Bayern“ und ein Schüler der 8. Jgst. für das bundesweite Förderprogramm „Jugend trainiert Mathematik“ qualifizieren.

Nachdem die persönliche Betreuung aufgrund der besonderen Situation heuer deutlich eingeschränkt werden musste, hoffen wir, dass sich dies im neuen Schuljahr wieder ändert und die künftigen Ambitionen unserer Schülerinnen und Schüler wieder in vollem Umfang unterstützt werden können.

Allen Teilnehmern an den Wettbewerben und Olympiaden unser herzlichster Glückwunsch! Es ist eine große Freude, euch hierbei zu begleiten!

*OStR Helmut Fuksik
OStRin Katharina Stelzl*

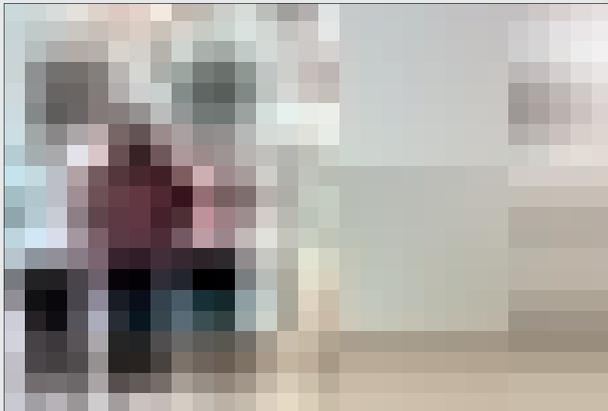


Bericht aus der Biologie

Nachdem im Januar 2019 die neuen Biologie- und Chemie-Räume von den Schülerinnen und Schülern bezogen wurden, kam es am 22. Oktober auch zur offiziellen Einweihung der Räume und der neuen Ausstattung. Alles wurde technisch und optisch aufpoliert und die Chemie-Sammlung und -Vorbereitung glänzen durch Aufgeräumtheit und Übersichtlichkeit.

Die Fachschaft Biologie bedankt sich bei allen, die diesen dringend notwendigen Umbau ermöglicht und umgesetzt haben. Unser Dank gilt den Architekten, Ingenieuren, Handwerkern, Vertretern der Stadt, des Landratsamtes, des Kreistags und allen, die die Umbaumaßnahmen bei laufendem Betrieb täglich unterstützt und ertragen haben!

Dass die Schülerinnen und Schüler begeistert von den neuen Räumlichkeiten sind, können alle Lehrkräfte bestätigen und so wurden schnell Schüler gefunden, die den Biologie-Bereich noch weiter gestalten wollten. Beispielsweise wurde ein Schaukasten mit Tierpräparaten aus der Biologie-Sammlung bestückt; in der beleuchteten Vitrine kommen diese Präparate nun bes-

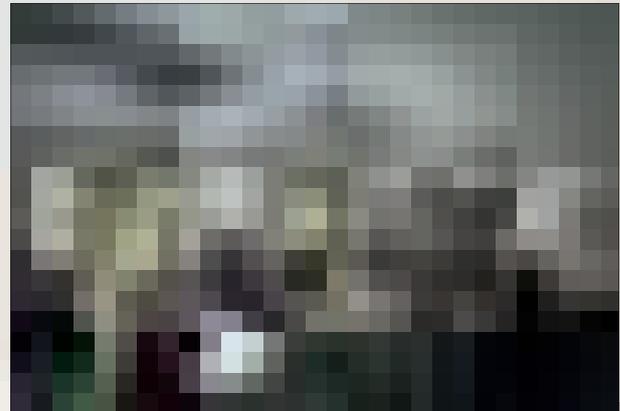


tens zur Geltung! Außerdem halfen einige Schüler der 9. Klasse mit, (rasterelektronen)mikroskopische Aufnahmen zu rahmen und im Gang der Biologie aufzuhängen. Hier gilt der Dank auch Herrn Schleicher-Hofmeister, der uns bei diesem Vorhaben bestens unterstützt hat.

Am 6. März 2020 konnten sich schließlich auch noch die künftigen Fünftklässler ein Bild von unseren frischen Räumlichkeiten machen: Die Schülerinnen und Schüler des BCP-Kurses der 11. Jgst. betreuten gemeinsam mit Frau Kaufmann und Frau Stelzl die interessierten Viertklässler bei verschiedenen Experimenten und beim Mikroskopieren und konnten so schon einen kleinen Vorgeschmack vermitteln, was einen am Gymnasium Penzberg erwartet.

Damit sich alle lange wohl fühlen, helfen alle zusammen und achten auf eine pflegliche Behandlung der neuen Räume und Ausstattung!

OStRin Katharina Stelzl



250 Jahre Alexander von Humboldt

Der vielseitige Naturwissenschaftler und Forschungsreisende Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 in Berlin geboren. Dieses Jubiläum war für die Biologie Anlass, eine Exkursion in den Botanischen Garten und das angrenzende Botanische Institut der LMU in München zu unternehmen. Denn im dortigen Herbar werden bis heute noch originale Belege von Pflanzen, die der große Naturwissenschaftler von seinen Reisen nach Südamerika, in die USA und Zentralasien einst mitgebracht hatte, aufbewahrt. Dass der Naturforscher vor allem in Lateinamerika eine noch wesentlich größere Bedeutung und Be-

kanntheit besitzt als in seinem Heimatland, zeigte sich auch, als ein Austauschschüler aus Chile mit Stolz erzählte, dass seine Schule nach Alexander von Humboldt benannt ist.

Auch an unserer Schule machten sich die Schüler*innen Gedanken und stellten Überlegungen an, welche Leistungen und Forschungen Humboldts für uns auch heute noch von Bedeutung sind. Julia Zimmermann (10c) hat dies in Wort und Bild festgehalten.

Nicola Hofmeister, OStRin

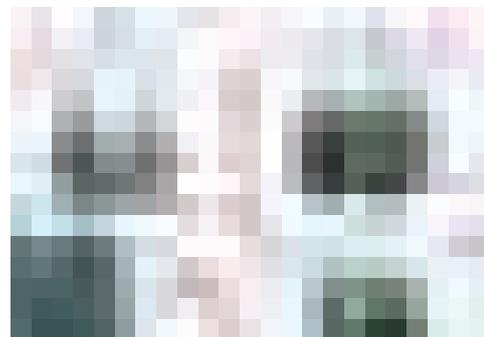
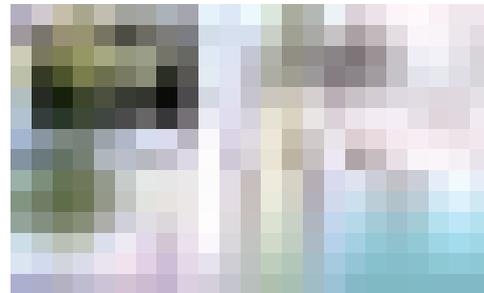


Natur und Technik zu Corona-Zeiten

„Schule daheim“ – das bedeutete im Fach Natur und Technik nicht nur Arbeiten am Schreibtisch. So war in einem mebis-Kurs der 6. Jgst. zu lesen: „Hallo und willkommen zu den neuen Aufgaben! Wie versprochen, darfst du dich diese Woche als Feldbiologe/in betätigen!“

Zum einen sollten die Schüler*innen ein Tier/eine Pflanze genau beobachten (z.B. Amselnest oder austreibender Strauch/Baum) und dies dann in einem kleinen, kreativen NuT-Heftchen exakt beschreiben. Die Ergebnisse der Kinder waren unglaublich kreativ. So beschrieb ein Mädchen die verschiedenen Vogelarten, die sie zu Hause beobachten konnte. Manche

Stammgäste bekamen sogar einen Namen, wie z.B. der Amsel-Mann George oder Fridolin, die Blaumeise. Eine andere Schülerin nutzte einen Ausflug zum Walchensee, um ihre dortigen Naturbeobachtungen fotografisch festzuhalten und in einem selbst gebastelten Büchlein zu beschreiben. Wieder ein anderes Mädchen säte eine Schmetterlingsparadies-Blumenmischung aus und beobachtete die Entwicklung der Pflanzen. Es wurden Bergahorn, Kastanie, Eiche, Apfel-, Birn- oder Kirschbaum dokumentiert, auch der Flieder war ein begehrtes Objekt. Ein Kind konzentrierte sich auf die Wildbienenbeobachtung und stellte dafür selbst gemachte Nisthilfen auf...



Zum anderen durften sich die Schüler*innen noch als echte Wissenschaftler betätigen und an einem von zwei Großprojekten im Internet mitarbeiten. Entweder konnten sie eine Stunde lang die Vögel im Garten (oder an anderer Stelle in der Natur) zählen und ihr Ergebnis in die Studie des LBV einspeisen (www.lbv.de/mitmachen/stunde-der-gartenvoegel), oder bei einer weltweiten Vogelkonzert-Studie mitarbeiten.

Auf der dazugehörigen Internetseite (<https://dawn-chorus.org>) liest man: „Wenn die Menschen leise werden, wird die Natur vernehmbar.“ Das dramatische Verstummen der menschlichen Zivilisation in der Corona-Krise bringt zugleich die Äußerungen der

Natur in ungekanntem Ausmaß zum Klingen. In dieser einzigartigen Situation entstand die Idee, den Vögeln Gehör zu verschaffen. Vom 1. bis 31. Mai 2020 fand die erste große Erhebung von Vogelstimmen des DAWN CHORUS statt. Über 3.500 Aufnahmen aus aller Welt wurden erfasst und in einer globalen Soundmap kartiert. Sie gehen ein in eine wissenschaftliche Datenbank zur Biodiversitätsforschung.“

Zoomt man auf der genannten Karte in unsere Region, so findet man z.B. in Kochel zwei Aufnahmen von Schülern aus der Klasse 6c – als kleinen, feinen Beitrag für die große Wissenschaft.

Nicola Hofmeister, OStRin



„Bild im Bild“, Jasmin Auer (6c)

Gleich am zweiten Schultag brach der diesjährige Geologiekurs von Herrn Hopfmüller in Begleitung von Frau Biedermann um 8 Uhr morgens nach Achenkirch in Österreich auf. Am dortigen Parkplatz Kögelboden beginnt ein Geologie-Lehrpfad mit 11 Stationen, den wir sogleich in Angriff nahmen.

An den einzelnen Stationen erfuhren wir viel über die verschiedenen geologischen Schichten, die vor bis zu 225 Mio. Jahren entstanden sind, und machten so wirklich „eine Wanderung durch Jahrtausende Erdgeschichte“. Wir führten Experimente wie die Kalksteinprobe durch und sammelten Gesteinsproben, um in den folgenden Unterrichtsstunden die Eigenschaften der verschiedenen Gesteine nochmals wiederholen zu können. Nach knapp vier Stunden kamen wir bei der Gufferthütte an – unserer Unterkunft für die Nacht – und durften in der Sonne unsere Brotzeit genießen. Nach einer kurzen Einweisung in das Bettenlager ging es weiter zu einer Karstlandschaft mit einem Ponor („Schluckloch“), in dem das Wasser eines Baches ein-

fach verschwindet. Herrn Hopfmüllers Ausführungen zu diesem Karstphänomen folgten allerdings nicht alle Schüler*innen gleich aufmerksam, da sie von mehreren Marmeltieren abgelenkt wurden...

Für einen Teil der Gruppe ging es noch zwei Stunden weiter auf die Halserspitze, von der man einen wunderschönen Ausblick genießen konnte. Pünktlich zum Abendessen waren alle wieder in der Hütte vereint und nach ein paar Runden Kartenspielen fielen die Ersten schon um 21 Uhr ins Bett. Am nächsten Morgen ging es nach einem ausgiebigen Frühstück wieder zurück ins Tal. Auf dem Weg gab es noch eine Einführung in das geologische Vermessen, das so genannte Streichen und Fallen. Außerdem erörterten wir Schutzmöglichkeiten vor alpinen Gefahren, bevor die Exkursion am Parkplatz endete.

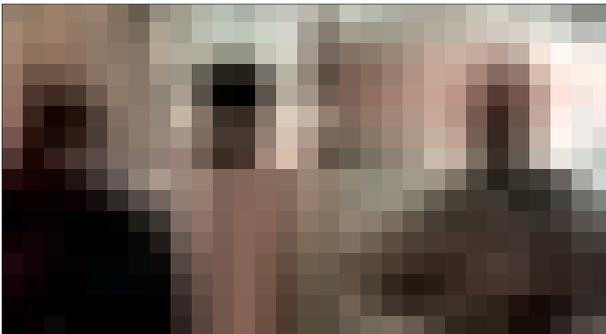
Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Hopfmüller und Frau Biedermann für diesen spannenden Einstieg in das Fach Geologie!

Leonie Seele (Q12)

Geologie-Exkursion

Betriebsführung in der Sparkasse Penzberg

Am 20.02. durften wir, die Klasse 9c, die Sparkasse Penzberg besuchen. In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden wir vom Filialleiter, Herrn Graban, durch den Betrieb geführt. Nachdem wir die Sicherheitsmerkmale eines Geldscheins kennengelernt hatten, fuhren wir mit dem Aufzug zum Tresorraum. Wir waren von den Ausmaßen der Sicherheitsvorkehrungen überwält-



tigt; aber bei einigen Vorschlägen von Schülerseite, wie ein Banküberfall gestaltet werden könnte, kam so manch krimineller Geist zum Vorschein. Jedoch wurde uns versichert, dass keiner dieser Einbruchversuche funktionieren würde und in dieser Geschäftsstelle auch noch kein Einbruch stattgefunden hat.

Anschließend konnten wir ein fiktives Anlagegespräch führen. Die wichtigsten Kriterien bei einer Geldanlageentscheidung sind Sicherheit, Rendite und Liquidität, die allerdings in einem Spannungsverhältnis stehen (Magisches Dreieck der Geldanlage).

Bei unserem Besuch haben wir viel über die verschiedenen Möglichkeiten der Geldanlage und über verschiedene Berufswege bei der Bank gelernt. Es war sehr interessant, hat Spaß gemacht und brachte Abwechslung in den Unterrichtsalltag!

Lucia Daser und Elena Dobrzanski (9c)

Planspiel Börse

Die Sparkasse Oberland bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr Börsentalent beim Planspiel Börse zu testen. Jedes Team hat die Chance, bei diesem Wettbewerb mit einem virtuellen Startkapital von 50.000 € über einen Zeitraum von elf Wochen in verschiedene Wertpapiere zu investieren. Auch in diesem Jahr haben erfreulicherweise wieder über 30 Teams unseres Gymnasiums teilgenommen. Drei dieser Teams wurden zur Siegerehrung der Top Ten im Oberland in die Sparkasse Weilheim eingeladen.

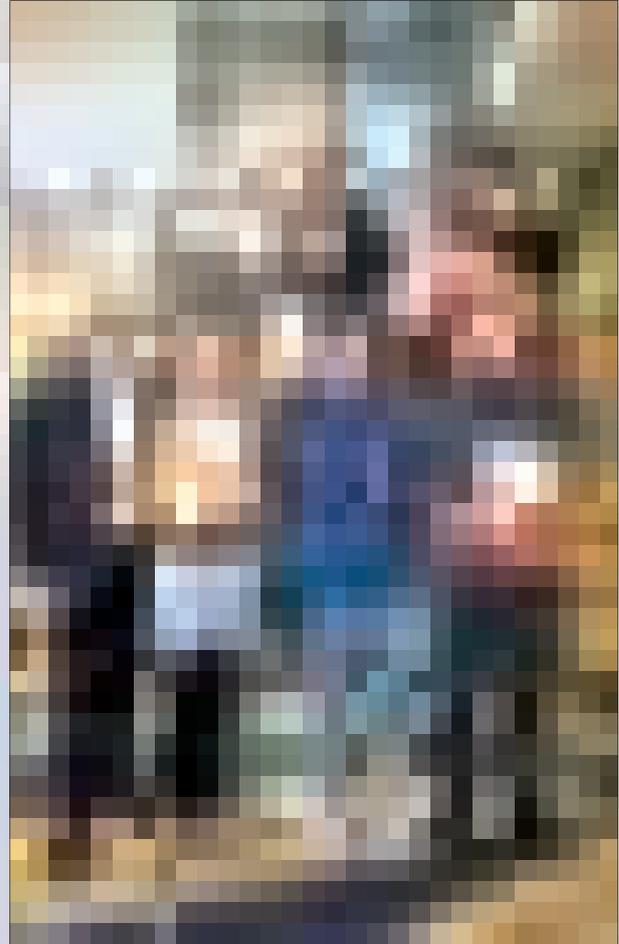
Das Team „187 cm“ (Jan Röntgen, Emil Schachtschneider & Fatmir Shala) hat es auf den 9. Platz geschafft. Die Anlagestrategie bestand darin, in die Automobilbranche zu investieren, der Großteil der Gewinne wurde mit Aktien von Volkswagen und Tesla erwirtschaftet.

Die „Börsenterroristen“ (Julian Fröhlich, Julius Hambrock, Ben Kirchhübel & Niklas Nagel) schafften es mit der Strategie, auf Aktien von Tesla und Apple zu setzen, knapp vor das Konkurrenz-„Team 7462“ (Miriam Labaere, Caspar Ringel, Julie Rüger & Florian Zimmermann) auf Platz 4. Das „Team 4762“ hatte dafür doppelt Erfolg: Rang 5 in der Gesamtwertung und Rang 1 in der Nachhaltigkeitswertung. Sie wählten eine nachhaltige Anlagestrategie und setzten den Großteil ihres Kapitals auf die Aktien des Mode-Konzerns Kering.

Die Bemühungen der drei Teams wurden schließlich mit Geldpreisen von insgesamt 400 € belohnt.

Wir freuen uns schon auf die Teilnahme im nächsten Jahr.

Miriam Labaere (10b)

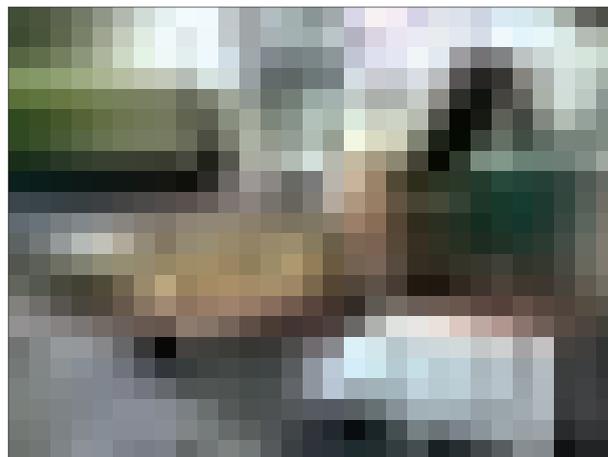
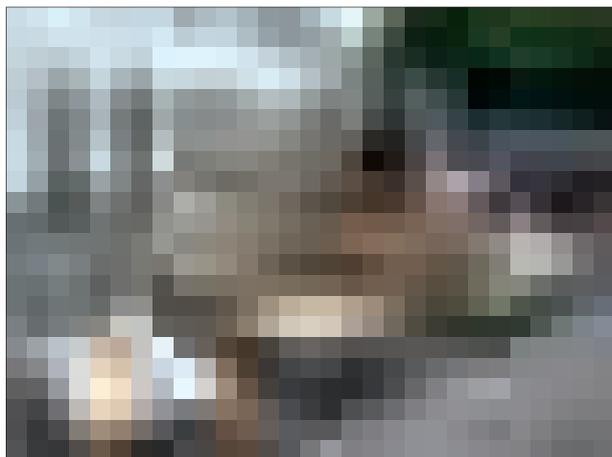


Vortrag über die Geldpolitik des Eurosystems

Unser gesamtes Leben wird von Geld bestimmt. Doch wer ist eigentlich zuständig dafür, dass unser Geld seinen Wert behält? In Europa ist für die Geldpolitik der Rat der Europäischen Zentralbank zuständig, dem wiederum die nationalen Zentralbanken der Euroländer unterstellt sind. Herr Helmut Wahl, der für die Deutsche Bundesbank im Stab des Präsidenten arbeitet, erklärte den Q12-Schüler*innen im Fach Wirtschaft und Recht am 29.01.2020, wie diese Banken sicherstellen, dass unser Geld seinen Wert behält. In einem sehr interessanten Vortrag informierte er unter aktiver Einbindung der Schüler darüber, wie das Europäische System der Zentralbanken aufgebaut ist und wie es ihm gelingt, der wichtigsten Verpflichtung, nämlich der der Preisstabilität, nachzukommen. Besonders interessant waren Herrn Wahls Ausführungen zur Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise, wie diese

entstand, sich entwickelte und schließlich bekämpft wurde. Beachtung fanden selbstverständlich auch die aktuelle Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und deren Auswirkungen auf Verbraucher und Banken sowie das umstrittene Aufkaufen von Wertpapieren, das sogenannte „Quantitative Easing“. Herrn Wahl gelang es, einen spannenden Vortrag zu halten, der den Schüler*innen nicht nur einen Einblick in die Geldpolitik aus erster Hand lieferte, sondern ihnen sicherlich auch nach der Schulaufgabe, die auf den Vortrag folgte, in Erinnerung bleibt. Für Abiturienten, die besonders an dieser Thematik interessiert sind, brachte Herr Wahl auch Informationsmaterial über duale Studiengänge bei der Deutsche Bundesbank mit.

Maximilian Köhne (Q12)



„Außenraummobiliar aus Europaletten“, Q11

Aktuelles aus der Fachschaft Kunst

Teilnahme an Schülerwettbewerben

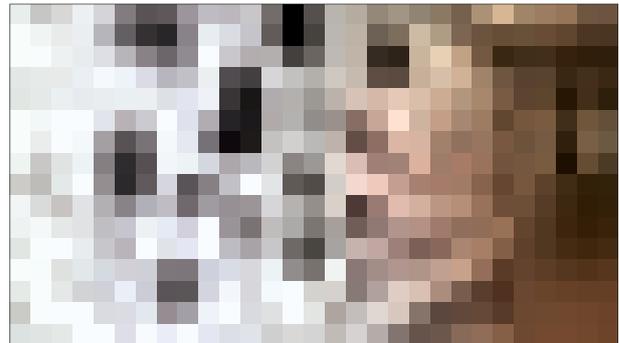
Die Teilnahme an Schülerwettbewerben bildet immer wieder einen Höhepunkt im Kunstunterricht und motiviert die Schüler*innen oft zu besonderen künstlerischen Ergebnissen. Auch in diesem Schuljahr dürfen wir auf Erfolge zurückblicken:

Teilnahme am 67. Europäischen Wettbewerb

Die Teilnahme am jährlich stattfindenden, ältesten Schulwettbewerb Deutschlands, dem Europäischen Wettbewerb, bietet Schüler*innen eine reizvolle Gelegenheit, sich kreativ mit Fragen und Themen zur europäischen Gemeinschaft auseinanderzusetzen. Für den 67. EW waren es diesmal zwei Themen, die in den Kunstunterricht Eingang gefunden haben. Zum einen sollte „Das gemeinsame Haus Europa“, ein Haus der Zukunft gestalterisch konzipiert werden, das den zukünftigen Ansprüchen der Politik und der Architektur (z.B. Inklusion, Integration, Ökologie, friedliches Miteinander) gleichermaßen gerecht wird. Umgesetzt wurde dieses Thema im Q11-Profilfach „Architekturutopien“ (Leitung: Herr Schleicher-Hofmeister), in dem die Schüler*innen eben solche Häuser in Grundrissen, Schnitten und perspektivischen Ansichten planten und zu großformatigen Entwurfsplakaten zusammenfassten.

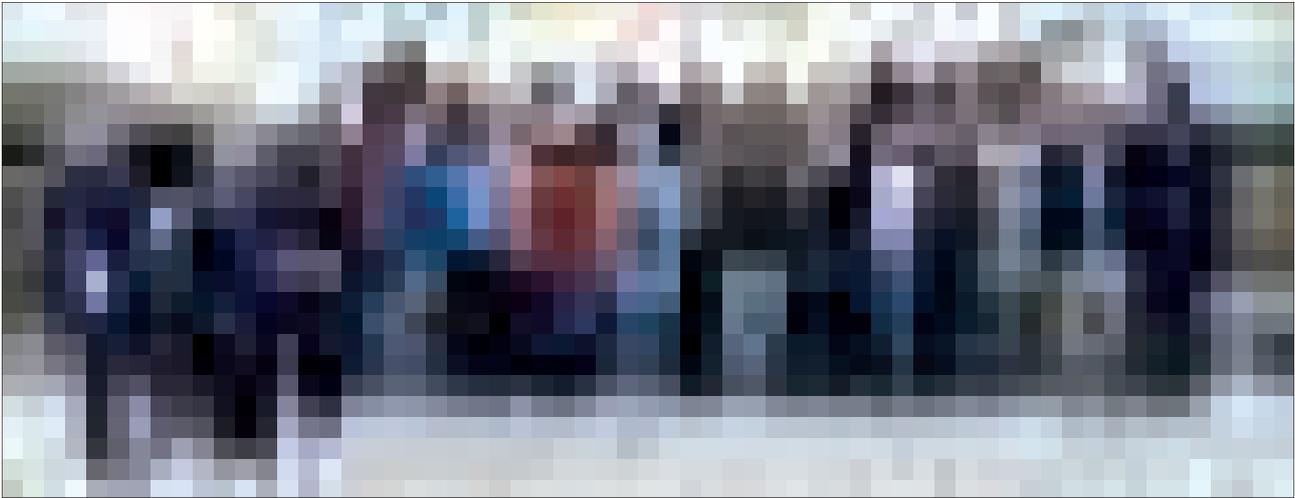
Zum anderen bot die Themenausrichtung „Mein europäisches Sichtfenster“ für die 8.-10. Klassen die Möglichkeit, ihre Blicke auf die Welt durch ein Fenster zu verbildlichen. Ausblicke, egal ob aus einem Haus, Auto, Flugzeug, Schiff, oder vielleicht sogar über das Handy, stellen immer eine optische Verbindung und gleichzeitig eine räumliche Trennung von innen und außen dar. Eine Vielfalt unterschiedlicher Ideen brach-

ten die Schüler*innen aus den Klassen 8b und 9c (Leitung: Frau Hofmeister) zuerst zeichnerisch zu Papier. Schließlich wurde aus Finnplatte ein stabiler Fensterahmen geschnitten, mit Plexiglasplatten hinterlegt und mit Acrylfarbe, auch unter Anwendung der Technik der Hinterglasmalerei, farbig gestaltet. Entstanden sind 53 Bildobjekte, die zu persönlichen Begegnungen mit den Sichtfenstern der Schüler*innen einladen. Wir gratulieren folgenden Landessiegern: Christian Schreder, Antonia Willer, Leona Mazrek, Lena Forster (alle 8b), Lucia Daser, Anna Schrämmel, Lennard Tuppen, Valentina Schroth, Franziska Dürr (alle 9c), Anna von Hirschheydt (Q11), Luisa Wetzel (Q11). Besonders freuen wir uns, dass dieses Jahr sogar ein Bundessiegerpreis an die Schülerin Talitha Meier (9c) verliehen wurde.



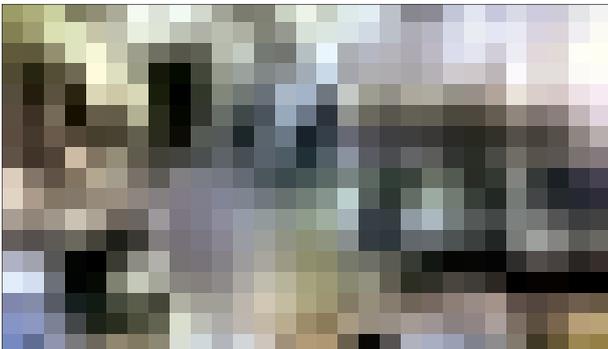
P-Seminar Preis 2020

Zu diesem Wettbewerb, ausgerufen von der MB Dienststelle Oberbayern-West, wurden 20 besonders gelungene P-Seminare eingereicht, unter denen sich das P-Seminar „Schulhausgestaltung“ (Oberstufenjahrgang 18/20) mit dem Bau einer Sitzlandschaft in der C-Bau Aula und der malerischen Ausgestaltung des



nordwestseitigen C-Bau-Treppenhauses zu den drei besten Beiträgen zählen darf.

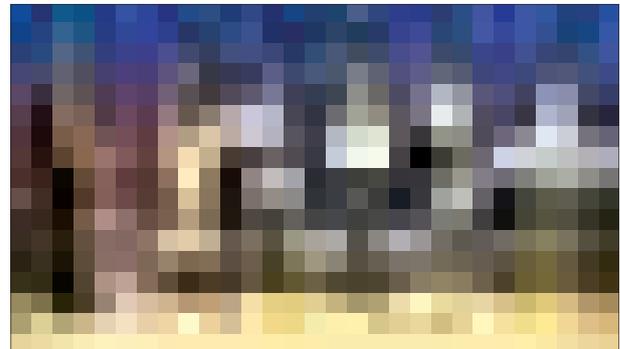
Anlässlich der Prämierung der Preisträger reiste das P-Seminar Anfang März nach Kaldorf bei Eichstätt (Altmühltal). Im Haus der Vereinigten Marmorwerke Kaldorf wurde dem Seminar des Gymnasiums Penzberg zusammen mit den beiden anderen Preisträgern vom Klenze-Gymnasium München und vom Gabrieli-Gymnasium Eichstätt die Urkunde durch die Ministerialbeauftragte OStDin Grams-Loibl überreicht. Dazu gab es ein Preisgeld von 200 €, das zum Ende des Schuljahres noch verfeiert wird.



Schulinterner Kreativ-Wettbewerb *Paint!*

Um anzuregen, die Zeit der Schulschließung aufgrund der Corona-Pandemie für künstlerische Betätigung zu nutzen, hatte die Fachschaft Kunst den schulinternen Kreativ-Wettbewerb *Paint!* auf die Beine gestellt. Der Wettbewerb richtete sich an alle Schülerinnen und Schüler der 5.-10. Klassen des Gymnasiums, die Lust hatten, mit Farbe zu einem von zwei zur Auswahl stehenden Themen gestalterisch aktiv zu werden.

Mit großer Spannung und Begeisterung wurden die 60 eingereichten farbigen Schülerarbeiten nach den Osterferien von einer Jury, bestehend aus Vertretern



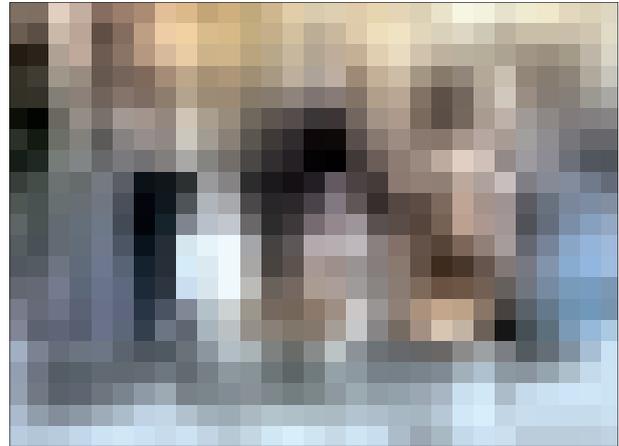
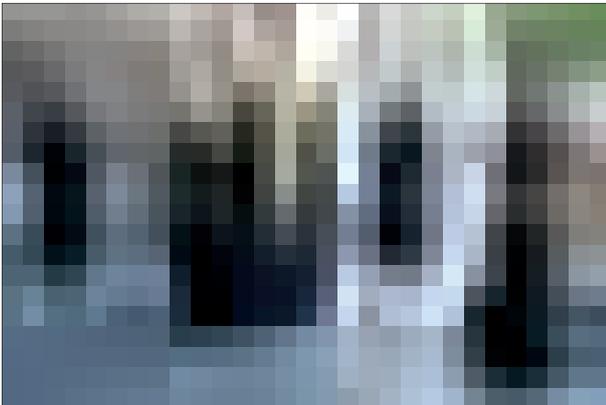
der Schulleitung, des Elternbeirates, der SMV und der Fachschaft Kunst, begutachtet und die neun Gewinner ermittelt. Namentlich sind dies: Franz Günther, Marina Riedel und Eva Rieger (alle 5e), Jasmin Auer und Mascha Brunner (beide 6c), Carolin Becker (7a), Alexander Lotz (7b), Noah Märkl (8a) und Emilia Hambrock (9b).

Alle Gewinner erhielten Zertifikate für ihre erfolgreiche Teilnahme sowie Büchergutscheine in Höhe von 15 €, die dankenswerterweise der Förderverein gespendet hat.

Kunstaustellungen des Gymnasiums

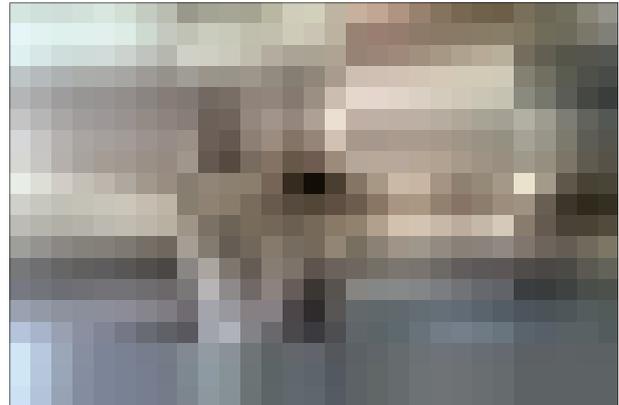
Kunst-Additum präsentiert Holzskulpturen in der C-Bau Aula

Die im letzten Schuljahr im Holzbildhauer-Workshop entstandenen Skulpturen des Kunst-Additums unter der Leitung von Frau Hofmeister wurden zeitgleich mit der Einweihung der Ergebnisse aus dem P-Seminar „Schulhausgestaltung“ im November 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit Motorsägen, Schnitzseisen und Klüpfel hatten die neun Schülerinnen Baumstämme, z.B. aus Eiche, Weide oder Kirsche, in Anlehnung an zuvor geformten Modellskizzen in Ton bearbeitet. Die Skulpturen entstanden unter der Leitung des erfahrenen Holzbildhauers Albert Fiedler.



Schülerarbeiten aus dem Kunst-W-Seminar „Ästhetisches Forschen – künstlerisches Tagebuch“ auf der Poster-Ausstellung 2020

Die Poster-Ausstellung 2020 bot auch dieses Jahr zwölf Schüler*innen aus dem W-Seminar „Ästhetisches Forschen – künstlerisches Tagebuch“ (Leitung: Herr Süß) die Möglichkeit, interessierten Besuchern ihre künstlerischen Ergebnisse vorzustellen. Werke der Ausdrucksmedien Grafik, Malerei, Plastik, Fotografie und sogar Produktdesign waren auf der Ausstellung zu sehen.



Fotoausstellung „Rechenschaftsbericht“ in der C-Bau Aula

Das Q11-Profilfach „Fotografie“ (Leitung: Herr Süß) präsentierte im zweiten Schulhalbjahr an der großen Ausstellungswand der C-Bau Aula einen Teil ihrer fotografischen Ergebnisse. Der Fotokurs, bestehend aus 19 Schüler*innen, griff dabei ganz unterschiedliche Themen auf, so zum Beispiel surreal nachbearbeitete Bildmotive, fotografische Selbstinszenierungen oder dokumentarische Bestandsaufnahmen des schulischen Alltags (Schulweg, Schulgebäude, etc.). Alle fotografischen Arbeiten wurden speziell für diese Ausstellung durch Passepartouts und stabile Präsentationshintergründe abwechslungsreich inszeniert.

Schlüsselmoment – ein jahrgangsstufenübergreifendes Thema

Schlüsselmomente gibt es sehr viele, ob das nun ein ganz persönliches Erlebnis ist oder war oder ob es sich um Ereignisse oder Erfindungen handelt, welche für die Menschen allgemein von Bedeutung sind und waren. Schlüsselmomente bewegen und bringen in Bewegung!

Zu diesem Begriff fand in den letzten Monaten vor Schuljahresende zum ersten Mal ein jahrgangsstufenübergreifendes Kunstthema statt (5. bis 12. Jahrgangsstufe), an dem 24 Klassen bzw. Kurse teilnahmen und ca. 300 Arbeiten einreichten. Alle Schüler*innen nutzten dasselbe Papierformat (21 x 21 cm) sowie die Zeichenmittel Kugelschreiber und Fine-liner. Außerdem galt es ein kleines Bildstück mit einer

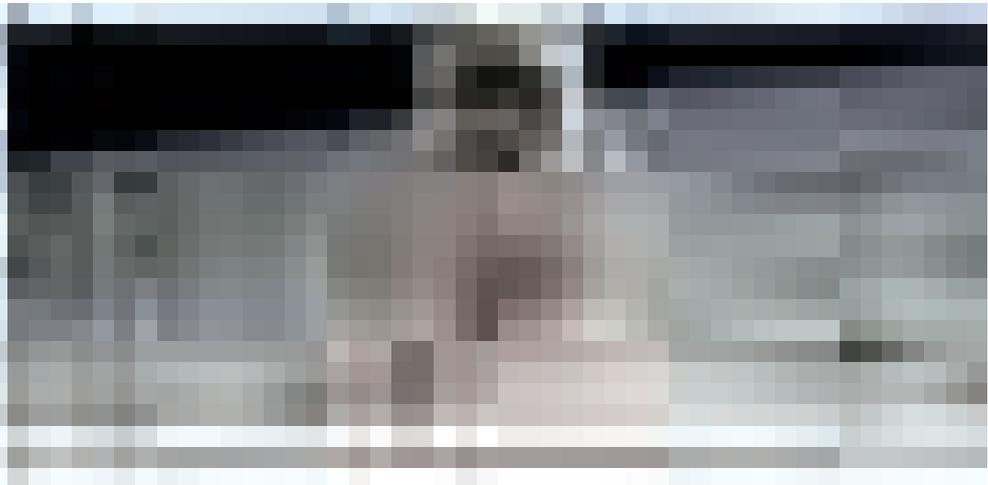
Maximalgröße von 4 x 4 cm zeichnerisch zu integrieren. Die Bildschnipsel konnten von Fotografien, Magazinen oder Farbausdrucken stammen.

Den Schüler*innen stand es offen, rückseitig noch ein paar Zeilen zu ihrem gewählten Schlüsselmoment zu formulieren.

Die Bandbreite der aufgegriffenen Motive überraschte und erfreute zugleich sehr. Von den großen Erfindungen und Ereignissen der Menschheit (Rad, Glühbirne, Telefon, Flugzeug, Kompass, Rakete, ...; Entdeckung Amerikas, Mauerfall, Mondlandung, Corona-Pandemie, ...) bis zu ganz privaten Bildthemen (Liebe, Freundschaft, Familie, ...) erstreckten sich die Darstellungen.

Eine große Ausstellung aller Zeichnungen wird in den letzten Wochen vor den Sommerferien in der B-Aula stattfinden und den Schüler*innen die Möglichkeit geben, ihre Schlüsselmomente der Schulgemeinschaft vorzustellen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmer*innen für die Realisierung dieser Kunstausstellung!



Bildquelle: https://media3.s-nbcnews.com/j/newscoms/2014_29/574396/140720-apollo11_242d24e-72334281124f8eb3bd86baaac.nbcnews-fp-1240-520.jpg

Kunstprojekte – Workshop – Aktionen

Neugestaltung des nordwestseitigen

C-Bau-Treppenhauses und Bau einer Sitzlandschaft

„Once you choose hope, anything`s possible.“ – Mit diesem Zitat von Christopher Reeve, einigen vielleicht noch bekannt als Superman-Darsteller der 70er Jahre, lässt sich die Grundmotivation des diesjährigen P-Seminars Schulhausgestaltung gut beschreiben. Denn mit viel Hoffnung und Zuversicht haben sich die 14 Schüler*innen des Seminars (Leitung: Herr Schleicher-Hofmeister) an gleich zwei Projekte gewagt, die am 19.11.19 öffentlich eingeweiht wurden. Zum einen baute ein Fünfer-Team mit besonderer Unterstützung der Firmen Lenk und Bauer die dringend benötigte Sitzgelegenheit unterhalb der großen Freitreppe in der C-Bau Aula. Zum anderen wurde das nordwestseitige C-Bau-Treppenhaus auf drei Etagen vom Malerteam, bestehend aus 9 Schülerinnen, gestaltet.

Neben dem zu Beginn erwähnten Zitat von Reeves finden sich auch afrikanisch anmutende Bildmotive auf den Treppenhauswänden, z.B. ein Löwenkopf zwischen Abstraktion und Naturalismus, ein Kopf einer dunkelhäutigen jungen Frau mit Kopftuch und eine ausgestreckte Hand, um die sich zwei exotische Pflanzen emporwinden. Alle Motive leben von einer kraftvollen Farbigkeit und einer lebendigen Pinselführung.



Bau einer gotischen Fensterrose für das B-Bau Treppenhaus

Raumhöhe, Lichtführung und feine Ornamentik – als architektonische Merkmale sind diese Begriffe vor allem im gotischen Kirchenbau von größter Bedeutung. Sie bilden wesentliche Gestaltungsaspekte der gotischen Kathedrale und tragen in ihrer jeweiligen Funktion zur spirituellen Aufladung der Architektur bei. Im Kunstunterricht sind die Gotik und die zeitlich vorgelagerte Romanik kunstgeschichtliche Themenblöcke der 7. Klasse.

Für die künstlerische Praxis sollten diese Erkenntnisse aus der Theorie in der Klasse 7a konkret in den Bau eines Fensterrosenobjektes münden. Die Gestaltung der Rosette mit einem Durchmesser von circa drei Metern erfolgte in Zweier- bzw. Dreierteams. Jedes Team kümmerte sich sowohl um die dreidimensionale Herausarbeitung eines der zwölf Kreissektoren, als auch um deren malerische Fassung. Nach Fertigstellung aller Rosettenteile wurden diese zu einer großen Rosette zusammengesetzt und an der großen Wand im B-Bau Treppenhaus montiert.

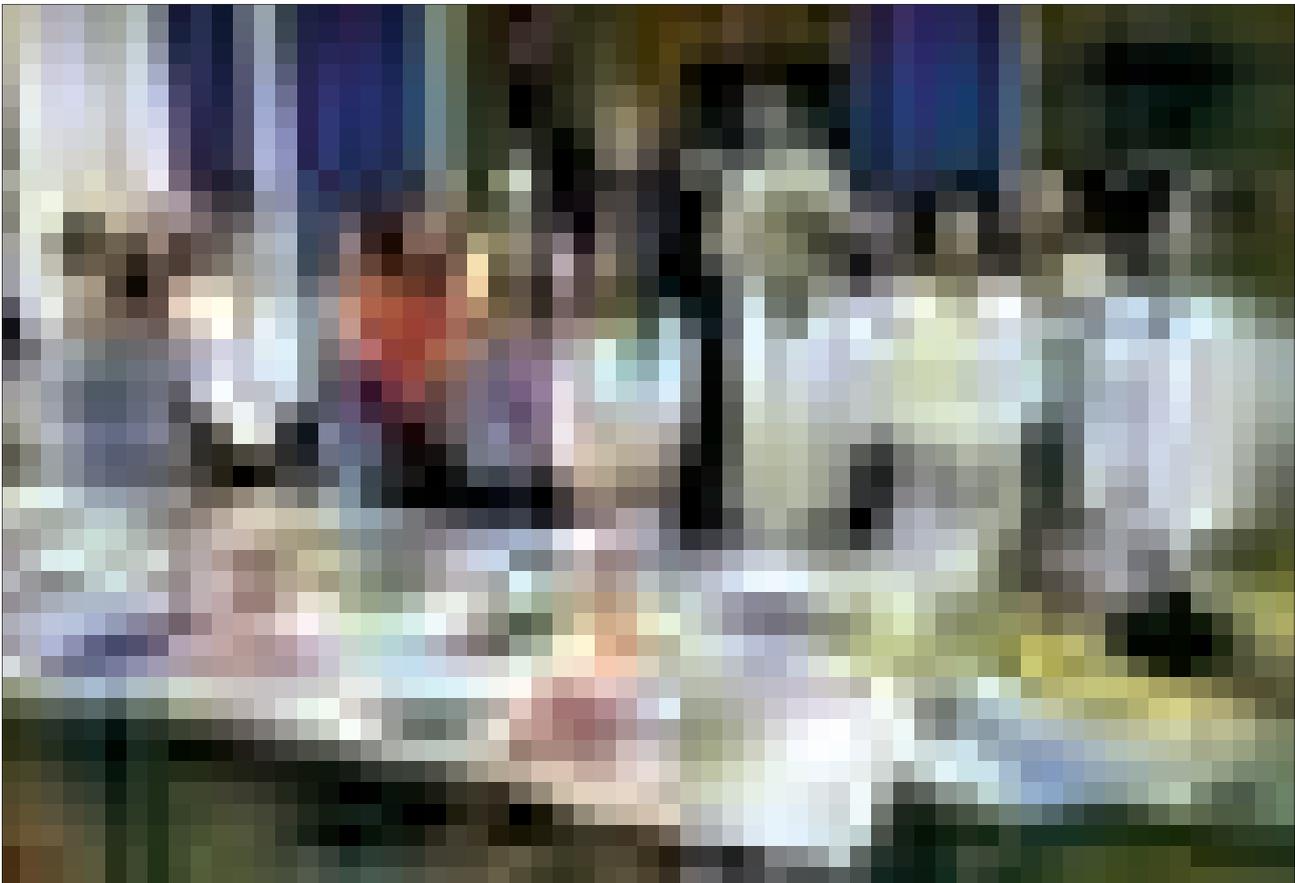




Workshop „Monotypie“ – eine experimentelle Hochdrucktechnik

Der besondere Reiz der Monotypie liegt im spielerischen Zugang. Man kann viele Ausdrucksmöglichkeiten kombinieren: Zeichnung, Collage sowie Frottage, bei der prägende Untergründe mittels Durchrieb sichtbar gemacht werden, Schablonen-, Druck- und Stempeltechnik z.B. aus Verpackungsmaterialien. Bereits zum fünften Mal suchten kunstaffine Schüler*innen außerhalb des Unterrichts unser Gymnasium auf, um ihrer Kreativität nachzugehen. An einem Novem-

bersonntag lernten 11 Oberstufenschülerinnen zusammen mit 4 Kunstzechen-Mitgliedern in einem vierstündigen Workshop unter der Leitung von Gabriele Lampadius ein außergewöhnliches druckgrafisches Verfahren kennen. Anfangs wurden für den Handabzug mit Falzbein glatte Plastik- oder Glasplatten mit Druckfarbe eingewalzt. Diese wurden dann partiell z.B. mit Schablonen oder Strukturmaterial abgedeckt und auf Papier gedruckt. Durch Überlagern mehrerer „Druckstöcke“ entstanden interessante Farbmischungen und Oberflächenstrukturen.





Kunst-Aktion „Malen gegen die Isolation“ bereitet Freude

Dass man Menschen, die in Corona-Zeiten isoliert sind, weil sie zur Risikogruppe gehören, durch Kunst zum Anfassen eine ganz besondere Freude machen kann, hat die von der Malteser-Jugend initiierte Aktion „Malen gegen die Isolation“ deutlich gezeigt.

Über 30 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5-9 gestalteten extra für diese Aktion Bildcollagen und Malereien. Die Fachschaft Kunst gab diese Werke zusammen mit den künstlerischen Beiträgen zum 67. Europäischen Wettbewerb an Kontaktpersonen weiter, die diese dann in Altenheimen und sozialen Einrichtungen der Umgebung verteilten bzw. darüberhinaus die Originalbilder in einer Ausstellung im AWO-Seniorenheim Penzberg präsentierten. Die Malteser-Jugend sowie die Menschen aus Risikogruppen zeigten sich sehr erfreut über die gelungene Aktion und ließen ein herzliches Dankeschön an die Schüler*innen ausrichten.

Art History Quiz – Kunstgeschichte durch Rätsel kennenlernen

Die großen Museen der Welt online besuchen, um Bilder aufzuspüren, einmal bis auf wenige Zentimeter an bedeutende Kunstwerke heranzoomen, um Bild-details zu finden, oder in kurzen Filmen ungewöhnliche Künstler*innen kennenlernen – das war das Ziel der sechs Art History Quizze, die die Schüler*innen während der Hochphase des Home schoolings lösen konnten. Jeweils unterschiedliche Quizze für die Unter- und Mittelstufe wurden alle zwei Wochen über das Elternportal verschickt und luden die Schüler*innen zu kunstgeschichtlichen Ausflügen über QR-Codes und Internetlinks ein. Natürlich gab es auch kleine Preise zu gewinnen, die nach Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebes in der Schule verteilt wurden.

Die Quizze sind übrigens für alle Kunstinteressierten einschließlich Lösungen über die Homepage (Fachschaft Kunst) abrufbar, ebenso wie weitere Berichte, Bilder und Filme zu diversen Aktivitäten der Fachschaft Kunst.

Wie immer gilt zum Schluss all denjenigen unser herzlichster Dank, die zu diesen wunderbaren Ausstellungen, Projekten und Aktionen beigetragen haben, nämlich unseren Schüler*innen! Ihre künstlerische Intensität, ihre Ideenvielfalt und ihre Ausdauer erfreuen uns sehr und bereichern das Erscheinungsbild unserer Schule in hohem Maße. Unser Dank gilt auch unserer Schulleitung, dem Förderverein und dem Elternbeirat, die die Arbeit der Fachschaft stets unterstützen!

*Melanie Hofmeister, OStRin
Fabian Schleicher-Hofmeister, StD*

Musik 2020 – eine unvollendete Symphonie

Die Fachschaft Musik startete mit den beiden Stammlehrkräften StD Johannes Fischer und StRin Katharina Sonner in das Schuljahr 2019/2020. Verstärkt wurde das Team durch StRefin Marie Rabenstein, die das ganze Schuljahr am Gymnasium Penzberg verbrachte und Klassen- sowie Ensembleunterricht übernahm. Den beiden unentbehrlichen Instrumentallehrkräften Uwe Einzmann und Markus Helferich sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Beide unterstützten auch in diesem Schuljahr wieder die Musiklehrkräfte durch ihr großes Engagement in den Bereichen Kontrabass und Violine/Viola.

Am ersten Schultag läutete der Unterstufenchor unter der Leitung von Johannes Fischer das Schuljahr ein und begrüßte die neuen Fünftklässer musikalisch.

Als im Oktober die frisch renovierten Räumlichkeiten der Fachschaften Biologie und Chemie eingeweiht wurden, umrahmten Laura Gans-Bartl, Irina Krammer, Saskia Stühler und Constantin Yogeshwar als Celloquartett des Gymnasiums die Feierlichkeiten.

Im Oktober fand auch das traditionelle Kammerkonzert in der Mensa statt. An dem sehr gelungenen Abend war unter den 14 Programmpunkten für jeden etwas dabei: Neun unterschiedliche Instrumente (vorwiegend Streicher und Bläser, aber auch Gitarre, Klavier und Marimbaphon), verschiedene Epochen von der Barockmusik bis zur Musik des 21. Jahrhunderts und ein Mix aus Instrumentalkonzerten, bekannten Opernmelodien, traditioneller Musik und vielen weiteren Besonderheiten. Die Größe der Besetzungen bewegte sich dabei vom Geigenensemble über das Celloquartett bis hin zum Soloklavier. Natürlich stachen einzelne Darbietungen unter allen sehr engagierten Auftritten hervor, was bei dem allgemein recht hohen Niveau umso anerkennenswerter ist.

Seinen Höhepunkt fand das Musikjahr im Dezember mit den Weihnachtskonzerten in der Steigenberger Kirche. Etwa 220 Schülerinnen und Schüler musizierten unter der Leitung von Johannes Fischer und Katharina Sonner in den Streicherklassen der 5. und 6. Jahrgangsstufe, im Unterstufenchor, Unterstufenorchester, Großen Chor, Großen Orchester und im Bläserensemble. So erklangen neue Werke und bekannte „Schlager“ von der Renaissancezeit bis hin zum Jazz, den krönenden Abschluss bildete „Oh du fröhliche“ mit Großem Chor und Orchester, kräftig unterstützt vom mitsingenden Publikum. Dank sagen wir an dieser Stelle der Firma Roche für großzügige Transporthilfe sowie der Pfarrei Christkönig samt Mesnerehepaar, die uns auch in diesem Jahr in ihrer Kirche herzlich willkommen heißen haben.

Kurz vor den Weihnachtsferien gestalteten der Große Chor und das Blechbläserensemble den Weihnachtsgottesdienst musikalisch.

Als Input für das Seminarthema besuchten 12 Schülerinnen und Schüler des W-Seminars „Musik & Tanz“ (Q11) von Frau Sonner im Januar die Ballettaufführung „Spartacus“ in der Staatsoper München. Schwungvolle und donnernde Klänge des sowjetischen Komponisten Aram Chatschaturjan aus dem Orchestergraben untermalten den hochkarätigen klassischen Balletttanz auf der Bühne, der die Geschichte des aufständischen Gladiators Spartacus durch überzeugende Körpersprache ausdrückte. Auf der Rückfahrt nach Penzberg wurde noch eifrig über das Erlebte diskutiert und der Eindruck von einem gelungenen Ballettabend überwog.

Bei der Posterausstellung der W-Seminare war auch das W-Seminar „Filmmusik“ (Q12) von Herrn Fischer stark vertreten. Die Plakate zu Einsatz und Wirkung

von Filmmusik sowie Analysen und Vergleiche waren aussagekräftig und detailliert gearbeitet. Den Einsatz eines jeden Schülers für seine Arbeit konnte man am Plakat erkennen.

Zum Ende des 1. Halbjahres wurden zwei „Urgesteine“ des Gymnasiums, Karl Steiner und Norbert Schröpel, in den Ruhestand verabschiedet. Julia Wutz (Klarinette) und Johannes Fischer (Klavier), Ludwig Lenz (Klavier) sowie das Celloquartett untermalten den Festakt musikalisch mit Werken von Carl Maria von Weber, Joseph Haydn und Andrew Lloyd Webber. Weiterhin trat das Bläserduo Gesa Hepbildikler (Querflöte) und Bettina Loth (Fagott) auf. Die beiden jungen Damen brillierten mit einer Uraufführung des Werks „Take 1 for Flute and Bassoon“, eigens für sie komponiert vom Penzberger Musiker Holger Aurel Jung.

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Penzberg fand auch dieses Jahr wieder ein Gemeinschaftskonzert in der Mensa statt. Dabei konnte man Schüler von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe hören. Auffallend war die meist sehr hohe Qualität, die auch mit 1. Preisen beim kurz zuvor durchgeführten Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Landsberg belohnt worden war. Und so freut es uns, den folgenden Preisträgerinnen gratulieren zu können: Victoria Runge (5e) und Hannah Hansel (6c) errangen als Mitglieder eines Holzbläsertrios einen 1. Preis, Jaqueline Quint (6c) und Miriam Quint (8e) als Violinenduo einen 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb!

Neben den solistischen Darbietungen standen beim Gemeinschaftskonzert erfreulicherweise auch zahlreiche Ensembles auf dem Programm. In diesem Jahr trat nach langer Pause wieder die Streicherklasse (6c) mit zwei Stücken auf. Beeindrucken konnten ebenso das Kontrabass- und das Celloensemble. Auch der Unterstufenchor hatte seinen traditionellen Auftritt und konnte mit zwei Beiträgen überzeugen. So durften die vielen interessierten Zuhörer wieder einen gelun-

gen Musikabend erleben, der in dieser Form auch im nächsten Jahr vorgesehen ist.

Beim Tag der Schulhausführungen war auch die Fachschaft Musik vertreten. Für interessierte neue Fünftklässler gab es die Möglichkeit, ein Streichinstrument selbst auszuprobieren. Die drei Musiklehrkräfte, tatkräftig unterstützt von den Schülerinnen und Schülern des Orchesterkurses der Oberstufe, zeigten den jungen Besuchern blitzschnell das Spielen auf Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass und bereits nach wenigen Minuten konnten alle gemeinsam „Bruder Jakob“ musizieren.

Dass das musikalische Schuljahr mit diesen Veranstaltungen bereits zu Ende gehen sollte, konnte sich keiner so recht vorstellen. Auf der Agenda gestanden wären noch das Q-Konzert der Q12, die musikalische Gestaltung der Gedenkfeier zur Penzberger Mordnacht, das fach- und schulübergreifende Projekt „Kommt (k)ein Vogel geflogen“, nicht zu vergessen auch die allseits beliebten und heiß ersehnten Probenstage in Agatharied sowie als alljährliches Highlight die beiden Sommerkonzerte in der Penzberger Wellenbadhalle. Der gesundheitliche Schutz aller Beteiligten zwang allerdings auch uns dazu, diese Veranstaltungen abzusagen. Umso mehr sehnen wir uns schon jetzt nach dem nächsten, hoffentlich reibungslos ablaufenden Schuljahr und freuen uns darauf, mit den jungen Musikerinnen und Musikern die kommenden Konzerte und Veranstaltungen zu gestalten.

Abschließend danken wir der AG Technik unter der Leitung von Rupp Losert, die uns bei den Veranstaltungen zuverlässig, kompetent und unermüdet unterstützt hat. Vielen Dank auch dem Kollegium, dem Sekretariat und dem Direktorat, ohne deren Unterstützung und Verständnis das musikalische Schuljahr so nicht möglich gewesen wäre!

Katharina Sonner, StRin

Erste Teilnahme am Stadtradeln/Schulradeln



Am Anfang steht immer eine Idee! Warum sollten wir als Schule nicht am Stadtradeln teilnehmen, wenn doch so viele Schüler mit dem Rad zur Schule kommen? Beim Stadtradeln handelt sich um eine Kampagne des Klimabündnisses zur CO2-Einsparung, die wir als Umweltschule natürlich unterstützen wollten. Am Ende meldeten sich ca. 150 Schüler*innen, Eltern und Lehrer an – gar nicht so viele, wenn man die Fahrradparkplätze auf dem Schulhof betrachtet. Aber der Ehrgeiz stieg, denn es zählt ja auch jeder privat geadelte Kilometer. So hatte ich dank Mountainbike-Touren und Schulwegfahrten (Wallgau – Penzberg!) nach der ersten Woche gut 350 km auf dem Konto, doch ein paar Schüler meinten: „1000 km in drei Wochen sollten kein Problem sein – wir holen Sie schon noch ein!“ Der Wettkampf entbrannte, die Klasse 9d und das P-Seminar Transalp entpuppten sich als die Kilometerfresser gegen die Lehrer und auch einige Eltern, die fleißig mithielten.

Es war toll, diese Begeisterung zu sehen. Am Ende lag der Schüler Caspar Ringel mit exakt 1111 km klar in

Front, nur geschlagen vom Penzberger Paralympicsieger Wolfgang Sacher!

Was wir nicht wussten: Dass wir über das Stadtradeln automatisch auch beim Schulradeln dabei sind und es für unterschiedliche Kategorien auch Geldpreise gab. Für uns als Schule mit den meisten Kilometern – es waren am Ende über 22.000!! – gab es neben Urkunden von der Bürgermeisterin auch 500 Euro aus den Händen der Landrätin in Weilheim (s. Foto).

Ein dickes Dankeschön allen, die mitgewirkt haben! Und die Bitte, auch beim nächsten Mal so aktiv zu sein! Auf Grund der Corona-Krise wurde die Aktion 2020 auf den Herbst verschoben, aber wir hoffen, dass auch im Oktober wieder viele Begeisterte dabei sind (Anmeldung unter www.stadtradeln.de ist jetzt schon möglich!). Radeln trainieren kann man ja in diesem Sommer ohne Fernreisen sicher ganz gut...

Karl-Heinz Kammermeier, StD

Der Basketball-Nachwuchs sammelt erste Erfahrungen

Mädchen IV (Jg. 2007 und jünger)

Die Basketballmädchenmannschaft, betreut durch Nicola Dill, reiste im Januar zum Regionalscheid nach Fürstenfeldbruck. Einziger Gegner war das dortige Viscardi-Gymnasium. In der ersten Spielhälfte konnten die Mädchen dank ihrer tollen Verteidigungsarbeit mit den körperlich überlegenen Fürstenfeldbruckerinnen recht gut mithalten. So herrschte zur Halbzeit Gleichstand. Da sie verletzungsbedingt nicht in voller Mannschaftsstärke angetreten waren, schwanden in der zweiten Spielhälfte die Kräfte unserer Mädels, so dass sich die Gegner schließlich durchsetzten. Die Mädchen zeigten dennoch insgesamt eine tolle Leistung und können stolz sein, dass sie mit den großgewachsenen Gegnerinnen so gut mitgehalten haben. In der Schulmannschaft spielten Kristina Broders, Fanni Seevogel, Clara Skolaut, Anja Reitmeier, Carolin Be-

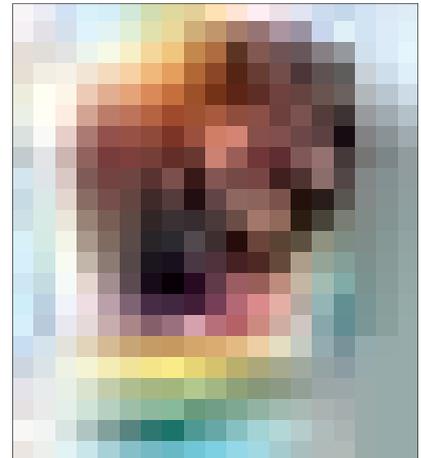
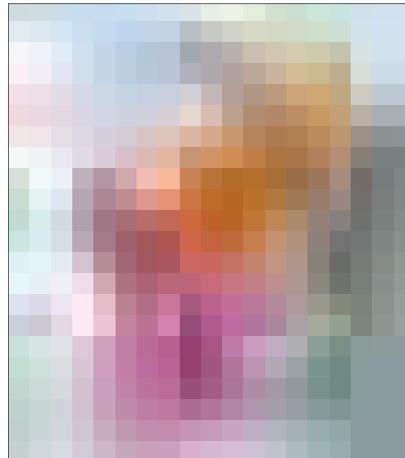
cker, Lara Schweiger, Eva Rieger, Sophie Sauerbrey und Sara Cirkic (verletzt).

Jungen IV (Jg. 2007 und jünger)

Anfang März durften unsere Jungs beim Regionalscheid in Landsberg mitspielen, wo mit dem heimischen Ignaz-Kögler-Gymnasium und dem Gymnasium Gröbenzell zwei spielstarke Gegner warteten. In zwei mitreißenden Spielen errangen die Penzberger einen Sieg, mussten jedoch auch eine knappe Niederlage gegen den späteren Turniersieger aus Gröbenzell hinnehmen. Somit musste man sich schließlich mit dem 2. Platz zufrieden geben.

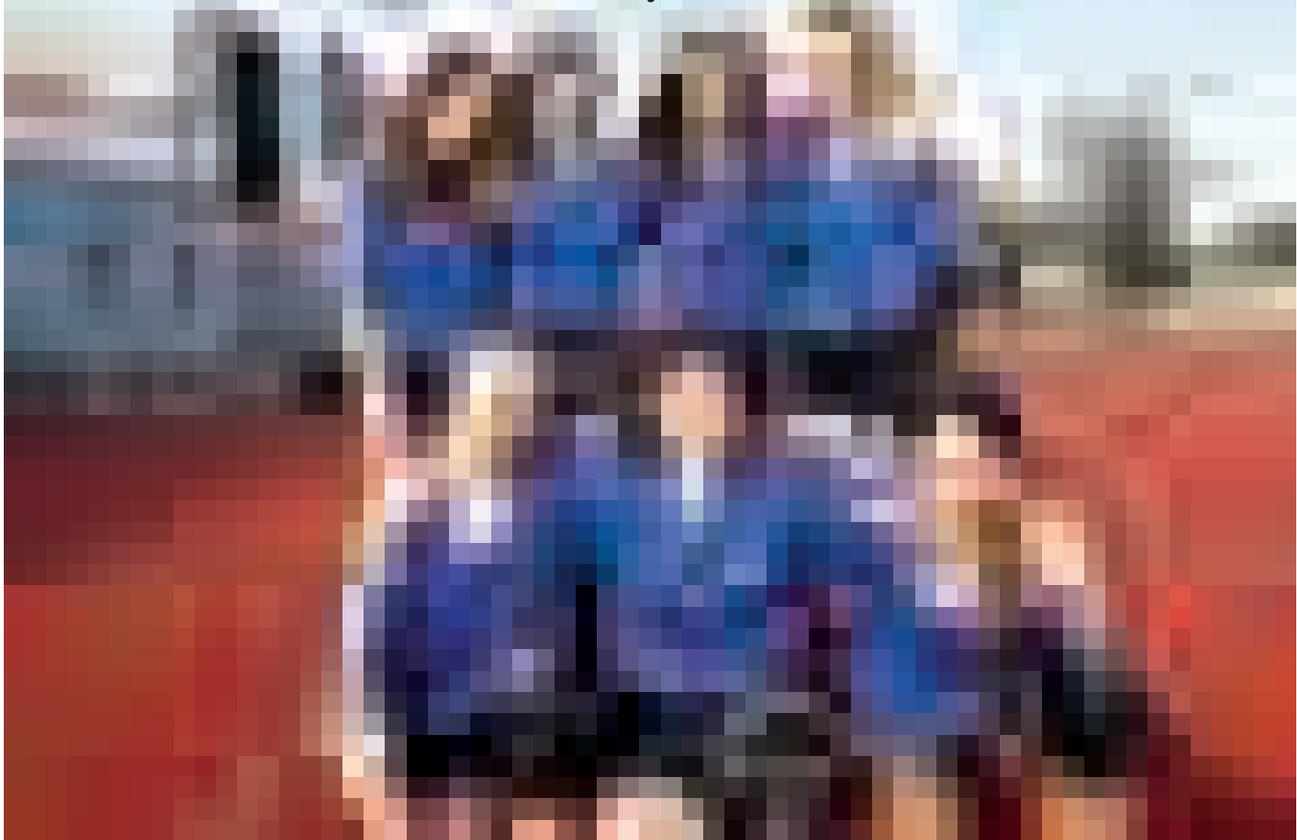
In der Schulmannschaft wirkten mit Jonathan Beyer, Jona Giebel, Felix Heinze, Neo Heller, Emil Klinski, Alexander Lotz, Andi Lotz, Leander Pest und Michael Schmidt.

Nicola Dill, OStRin



„Art History Caps“, links: Amaya Saadati Novo (10d), mitte: Viola Eisner (10a), rechts: Benedikt Stempf (10a)

Schulmannschaft Volleyball Mädchen WK III



Da die Mannschaften aus unserer Region den Regionalentscheid abgesagt hatten, waren wir genau wie im vorigen Jahr ohne ein einziges Spiel ins Bezirksfinale gekommen.

Nach zweieinhalb Stunden Zugfahrt und 20 Minuten Fußmarsch kamen wir bereits aufgewärmt in der Halle in Mühlendorf an. In der Altersklasse WK III spielen die Mannschaften im Modus 4:4, d.h. jeweils 4 Spielerinnen gegeneinander. Leider konnte unsere größte Spielerin an diesem Tag nicht mitfahren, so dass unsere eh schon geringen Chancen noch kleiner wurden. Gegen Lenggries strengten wir uns dennoch mächtig an und konnten eine Zeitlang mithalten, am Ende ver-

loren wir aber doch in zwei Sätzen. Auch im zweiten Spiel der Vorrunde gegen Vaterstetten erkämpften wir uns ein paar Punkte, hatten aber keine Chance auf einen Satzgewinn.

Im Spiel um Platz 5 gegen den Gastgeber Mühlendorf erging es uns leider auch nicht anders, und so wir fuhren als 6. wieder nach Hause.

Trotzdem hatten wir viel Spaß und freuen uns schon auf nächstes Jahr.

*Matilda Schäfer, Alea Zölzer
und Leonie Reisnecker (7a)*

Volleyball Jungen WK III



Erstmals ging in diesem Jahr auch eine Jungenmannschaft in der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2005 – 2008) an den Start. Da sich auf Kreisebene keine andere Schule angemeldet hatte, waren wir gleich für den Regionalentscheid qualifiziert, welcher im Januar in Gilching stattfand. Leider war unser stärkster Spieler verletzt und konnte nicht mitspielen, aber unser Team war trotzdem hoch motiviert.



Im ersten Spiel gegen Fürstenfeldbruck konnten wir gut mithalten; wir verloren zwar den ersten Satz recht knapp, konnten aber den zweiten Satz für uns entscheiden, so dass es auf den 3. Satz ankam. Eine Zeitlang ging es hin und her, aber dann ließ die Konzentration bei uns ein bisschen nach, der Gegner konnte die entscheidenden Punkte erzielen und wir verloren mit 15:12.

Im zweiten Spiel mussten wir gegen den Gastgeber Gilching und seinen Trainer Max Hauser antreten, der hauptberuflich den Bundesligaverein TSV Herrsching trainiert. Dieser stellte seine „zweite Garde“ aufs Feld, und so entwickelte sich ein spannendes Spiel, in dem auf beiden Seiten schöne Aktionen zu sehen waren. Am Ende gewann Gilching verdient mit zwei Sätzen, aber es hat allen Jungs Spaß gemacht und nächstes Jahr sind wir auf alle Fälle wieder dabei!

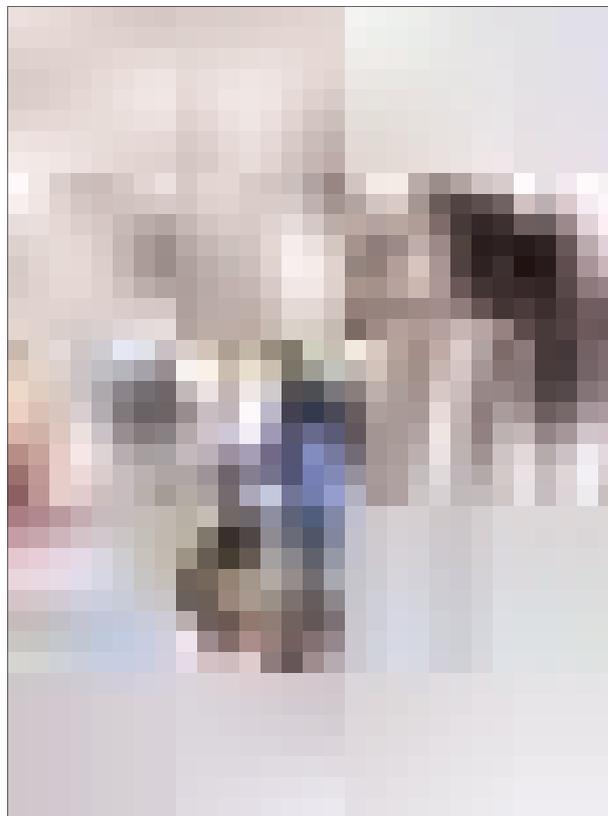
Katrin Reisnecker, OStRin

„In jeder Frau steckt eine Tigerin“

Unter diesem Motto führte das Gymnasium Penzberg wieder in Zusammenarbeit mit Herrn Rudolf Gabert (9. Dan JiuJitsu-Karate, Kampfkunstlehrer, Leiter der Karateschule Penzberg) im Rahmen des Sportunterrichts für die Mädchen der 8. Klassen Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung durch. Ein Kurs umfasst pro Klasse vier Doppelstunden und ent-

hält vor allem praktische Übungen. Außerdem werden auch psychologische und rechtliche Aspekte angesprochen sowie Tipps für die Prävention gegeben. Zum wiederholten Male eine sehr willkommene Ergänzung des Sportunterrichts!

Karola Eysholdt, StDin



„Aus den Skizzenbüchern“, Paula Philipp (Kunst-Additum Q12)



„Plakatentwürfe“, Luise Seele (Q11)

Lehr- und Übungsbücher

Die aktuellen Preise können im Buchhandel erfragt werden.

Fach	Titel	Verlag	ISBN-10
------	-------	--------	---------

5. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 5 plus	Kösel	3-06-065523-6
Ev	Ortswechsel 5+	Claudius	3-532-70090-7
Eth	Leben leben	Klett	3-12-695400-6
D	Deutsch kompetent 5	Klett	3-12-316041-7
E	Green Line 1	Klett	3-12-803010-4
M	Lambacher Schweizer 5	Klett	3-12-733051-9
Geo	Diercke Geographie 5	westermann	3-14-115075-9
NuT/B	Ikarus Schwerpunkt Biologie	Oldenb./bsv	3-7627-4106-9
Mu	Musik um uns 5/6	Schroedel	3-507-03055-8

6. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt Plus 6	Kösel	3-06-065524-3
Ev	Ortswechsel 6+	Claudius	3-532-70091-4
Eth	Ethikos 6	Oldenburg	3-637-01788-7
D	Deutsch kompetent 6	Klett	3-12-316042-4
E	Green Line 2	Klett	3-12-803020-3
L	Campus neu 1 Ausgabe C	Buchner	661-41011-1-0
F	Decouvertes 1	Klett	3-12-622268-6
	Decouvertes 1 gram. Beiheft	Klett	3-12-622263-1
M	Lambacher Schweizer 6	Klett	3-12-733061-8
NuT/B	Bioskop 6	Westermann	3-14-150626-6
NuT/Inf	Informatik 1A	Klett	3-12-731111-2
G	Forum Geschichte 6	Cornelsen	3-06-064216-8
Mu	Musik um uns 5/6	Schroedel	3-507-03055-8

7. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 7	Kösel	3-466-50704-9
Ev	Ortswechsel 7+	Claudius	3-532-70092-1
Eth	Forum Ethik 7	Auer	3-403-04910-4
D	Deutschbuch kompetent 7	Cornelsen	3-12-316043-1
E	Green Line New 3	Klett	3-12-547230-2
L	Campus neu 2 Ausgabe C	Buchner	3-661-41012-8
F	Decouvertes 2	Klett	3-12-622278-5
	Decouvertes 2 gram. Beiheft	Klett	3-12-622273-5
M	Lambacher Schweizer 7	Klett	3-12-733071-7
NuT/Inf	Informatik 1B	Klett	3-12-731112-9
NuT/Ph	Dorn Bader Schwerpkt. Ph. 7	Westermann	3-707-11814-0
Geo	Diercke-Geographie 7	Westermann	3-14-115081-0
G	Forum Geschichte 7	Cornelsen	3-06-064217-5
Mu	Tonart 7/8	Hebling	3-86-227356-3

8. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 8	Kösel	3-466-50591-7
Ev	Ortswechsel 8	Claudius	3-532-70013-6
Eth	Forum Ethik 8	Auer	3-403-04911-1
D	Deutschbuch	Cornelsen	3-464-60354-7
E	Green Line 4	Klett	3-12-583700-6
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
F	Decouvertes 3	Klett	3-12-523841-1
	Decouvertes 3 gram. Beiheft	Klett	3-12-523842-8
	Cours intensif 1 (SG)	Klett	3-12-523624-0
	Cours int. 1 gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523602-9
M	Fokus Mathematik 8	Cornelsen	3-464-54018-3
Ph	Galileo 8	Oldenbourg	3-486-00094-2
Ch	Galvani Chemie 1	Oldenbourg	3-7627-0053-2
Geo	Diercke Geographie 8	Westermann	3-14-114124-5
B	Nautilus Biologie 8	bsv	3-7627-4138-7
G	Horizonte 8	Westermann	3-14-111029-8
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

9. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 9	Kösel	3-466-50706-1
Ev	Ortswechsel 9	Claudius	3-532-70014-3
Eth	Forum Ethik 9	Auer	3-12-006198-4
D	Deutschbuch 9	Cornelsen	3-464-60355-0
E	Green Line 5 new	Klett	3-12-547250-1
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
	Buchners Lesebuch A1	Buchner	3-7661-5151-3
	forma Lateinische Grammatik	Buchner	3-7661-5659-4
	Auspex Wortkunde	Lappersdorf	3-938119-13-6
	Caesar-Weltherrscher	Buchner	3-7661-5984-7
F	Decouvertes 4	Klett	3-12-523861-9
	Decouvertes 4 gram. Beiheft	Klett	3-12-523862-6
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523625-7
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523652-3
M	Fokus Mathematik 9	Cornelsen	3-464-54019-0
Inf	Informatik 1	Oldenbourg	3-637-00156-5
Ph	Galileo 9	Oldenbourg	3-637-00095-7
Ch	Galvani Chemie 2	bsv	3-7627-0054-8
	Galvani Chemie S1 (SG)	bsv	3-7627-0059-3
B	Nautilus Biologie 9	bsv	3-7627-4139-8
G	Horizonte 9	Westermann	3-14-111030-2
WR	Startup Wirtschaft & Recht 1	Buchner	3-661-82001-9
Mu	Spielpläne 9/10	Klett	3-12-179930-5

10. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 10	Kösel	3-466-50707-8
Ev	Bausteine (vergriffen)	Ev. Pressevb.	3-583-32109-X
D	Deutschbuch 10	Cornelsen	3-464-60356-7
E	Green Line 6 new	Klett	3-12-547260-0
L	Buchners Lesebuch A2	Buchner	3-7661-5152-3
	Caesar: Der Gallische Krieg	Buchner	3-7661-5764-7
	Caesar: Bellum Gallicum	Buchner	3-7661-5964-9
	Ovid: Metamorphosen	Buchner	3-7661-5765-5
F	Decouvertes 5	Klett	3-12-523881-7
	Decouvertes 5 Gram. Beiheft	Klett	3-12-523882-4
	Cours intensif 3 (SG)	Klett	3-12-523626-4
	Cours int. 3 Gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523672-1
Sps	Adelante! Nivel elemental	Klett	3-12-538025-7
	vale vale! 1 Gramm. Beiheft	Buchner	3-7661-6913-6
M	Fokus Mathematik 10	Cornelsen	3-464-54020-6
Inf	Informatik 3	Klett	3-12-731768-8
Ph	Galileo 10	Oldenbourg	3-468-00096-2
Ch	Galvani Chemie 3	bsv	3-7627-0055-5
	Galvani Chemie S2 (SG)	bsv	3-7627-0060-9
B	Nautilus Biologie 10	bsv	3-7627-4140-4
Geo	Diercke Geographie 10	Westermann	3-14-114122-1
G	Horizonte 10	Westermann	3-14-111031-9
Sk	Politik aktuell 10	Buchner	3-661-71010-5
WR	Startup Wirtschaft & Recht 2	C.C.Buchner	3-661-82002-6
Mu	Tonart 9/10	Helbling	3-86227-144-3

11. Jahrgangsstufe (Q11)

K	Religion vernetzt 11	Kösel	3-466-50708-5
Ev	Ortswechsel 11	claudius	3-532-70016-7
Eth	ethikos 11	Oldenbourg	3-637-00705-5
D	Deutschbuch 11	Cornelsen	3-464-63085-3
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Lebensziel Glück	Buchner	3-7661-7705-6
	ratio (Un)verblümete Wahrheit	Buchner	3-7661-7707-0
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
F	Horizons	Klett	3-12-520921-3
	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel intermedio	Klett	3-12-538001-1
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3
M	Lambacher-Schweizer 11	Klett	3-12-732760-1
Inf	Informatik 4	Klett	3-12-731868-5

Ph	Physik 11	Duden	3-8355-3103-1
	Biophysik	Buchner	3-7661-6703-3
Ch	Galvani Chemie 11	bsv	3-7627-0172-9
B	Nautilus Biologie 11	bsv	3-7627-0164-4
Geo	Geographie 11	Schroedel	3-507-52067-7
G	Forum Geschichte 11	Cornelsen	3-464-64838-4
Sk	Politik aktuell 11/12	Buchner	3-661-71011-2
WR	Wirtschaft und Recht 11	Klett	3-12-006120-5
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

12. Jahrgangsstufe (Q12)

K	Religion vernetzt 12	Kösel	3-466-50721-4
Ev	Ortswechsel 12	claudius	3-532-70017-4
Eth	ethikos 12	Oldenbourg	3-637-00706-2
D	Deutschbuch 12	Cornelsen	3-464-63086-0
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Cicero, De re publica	Buchner	3-7661-5175-9
	ratio, Aurea aetas	Buchner	3-7661-7709-4
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
	ratio, Lebens(t)raum Staat	Buchner	3-7661-7710-0
F	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel avanzado	Klett	3-12-538002-8
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3
M	Lambacher-Schweizer 12	Klett	3-12-732860-8
Inf	Informatik 5	Klett	3-12-731068-9
Ph	Physik 12	Dud. Paetec	3-8355-3105-5
	Astrophysik	Buchner	3-7661-6701-9
Ch	Galvani Chemie 12	bsv	3-7627-0174-3
B	Nautilus Biologie 12	bsv	3-7627-0165-1
Geo	Geographie 12	schroedel	3-507-52057-8
G	Forum Geschichte 12	Cornelsen	3-464-64839-1
Sk	Ges. und Politik im Fokus 12	Schöningh	3-14-035984-9
WR	Wirtschaft und Recht 12	Klett	3-12-006121-2
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

Hinweise für das kommende Schuljahr

Unterrichtsbeginn

Der Unterricht im Schuljahr 2020/21 beginnt am Dienstag, 8. September 2020, um 7:55 Uhr. An diesem Tag begeben sich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 10 in die durch Aushang an den Eingangstüren bekanntgegebenen Klassenräume. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 werden von 7:55 bis 9:25 Uhr im Atrium durch einen Oberstufenkoordinator über die Unterrichtsorganisation der ersten Schultage und den Ablauf der neuen Oberstufe informiert. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 holen sich zwischen 8:00 und 9:25 Uhr ihre Stundenpläne im Büro der Oberstufenkoordinatoren ab. Ihre Einweisung wird dort durch Aushang bekannt gemacht. Der reguläre Unterricht beginnt für die gesamte Oberstufe (Q11 und Q12) ab der 3. Stunde. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 erwarten wir um 8:15 Uhr im Mensabereich Haus B, wo die Begrüßung und eine erste Einweisung stattfinden werden. Hierzu informiert die Schule die Eltern mit einem gesonderten Schreiben. Nach der Bücherausgabe endet der Schultag für die Jahrgangsstufe 5 dann gegen 11:30 Uhr. Abweichungen von dieser Planung, die aufgrund der Vorgaben bezüglich Covid-19 erfolgen müssen, werden kurzfristig über das Elternportal und die Homepage des Gymnasiums Penzberg kommuniziert.

Prüfungen

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 9, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Vorrückungsfächern (darunter in Kernfächern nicht schlechter als höchstens einmal Note 6 oder zweimal Note 5) das Klassenziel nicht erreicht haben, können sich am Mittwoch, 2. September, Donnerstag, 3. September, und Freitag, 4. September 2020, jeweils ab 9:00 Uhr der Nachprüfung unterziehen. Die Teilnahme an der Prüfung setzt den schriftlichen Antrag eines Erziehungsberechtigten voraus. Die Anmeldungen zur Nachprüfung müssen aus organi-

satorischen Gründen bis spätestens Freitag, 31. Juli 2020, 10:00 Uhr, im Sekretariat der Schule erfolgt sein.

Schüler der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums, denen wegen der Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern die Vorrückungserlaubnis nicht erteilt worden ist und die in den übrigen Vorrückungsfächern keine schlechtere Note als 4 erhalten haben, können durch die Besondere Prüfung den mittleren Schulabschluss erwerben. Die Besondere Prüfung findet in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch vom 2. bis 4. September 2020 statt. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Besonderen Prüfung muss auf entsprechendem Formblatt (im Schülersekretariat erhältlich) bis spätestens Freitag, 31. Juli 2020, 10:00 Uhr, im Sekretariat der Schule erfolgen.

Abmeldungen

Schüler, die aus dem Gymnasium austreten, müssen ihre Abmeldung bis spätestens Freitag, 31. Juli 2020, 10:00 Uhr, im Sekretariat abgeben.

Sprechstunden

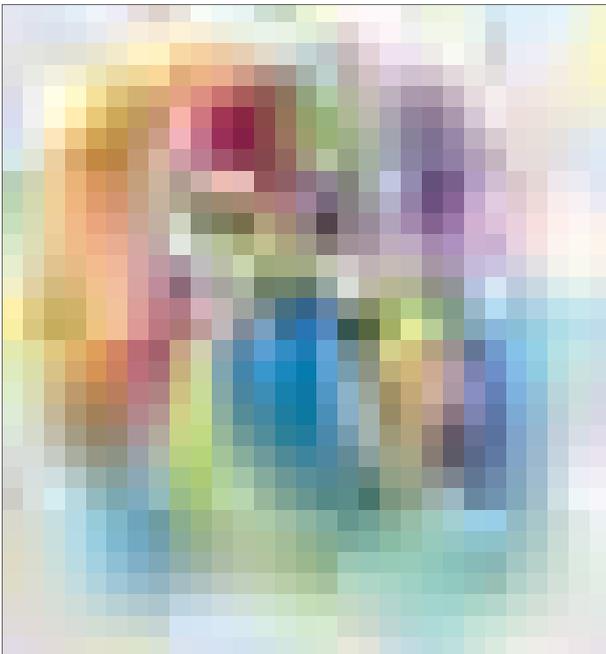
Sprechstunden des Direktorats finden in den Sommerferien bis zum 7. August 2020 sowie ab dem 31. August 2020 von 9 bis 12 Uhr statt; zu diesen Zeiten ist auch das Sekretariat geöffnet, darüber hinaus am Mittwoch, 12., 19. und 26. August 2020 von 10 bis 12 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung (Gymnasium Penzberg 08856/9271-0) ist immer hilfreich!

Jahrgangsstufentests im Schuljahr 2020/2021

Zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 wird es aufgrund der aktuellen Situation keine Jahrgangsstufentests geben.

Andreas Ludewig, StD

*Der eine wird alt, der andere weise
- der Eule gleich, man sieht's am Gesicht.
Servus sagen die beiden jetzt leise,
dies war ihr letzter Jahresbericht!*



„Paint! Kreativ-Wettbewerb“, Lilly Hanke (6e)

Once you choose hope,
anything's possible.
Christopher Reeve



